Oberschlesisches Handelsblatt & Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft

Bezugspreis: Durch Boten oder bei den Ausgabestellen: Har einen Monat 5,— Zloty Einzelnummer: An Wochentagen und Sonntagen 25 Groschen. C. Erscheinungsweise: Die 12-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 15 Groschen, sür Polen 25 Groschen, sür Polen 2 Bezugspreis: Durch Boten oder bei den Ausgabestellen: für einen Monat 5,- 3lory Geldhäftestellen: Königshütte, ul. Stawowa (Teichstr.) 10 pt. lks. - Rybnik, ul. Sobieskiego (Breitestr. 14), Tel. 1116 - Bielit, Alois Springer, ul. 3. Maja - Beuthen, Bahnhofstr. 12a

Sehr würdig und konsequent hat er sich dabei nicht benommen. Als es noch nicht barauf ankam, spielte er die Rolle, die Parlamente im allgemeinen zu spielen pflegen. Das heißt, er stellte den Entwürfen der Regierung eigene Entwürfe gegenüber, nahm zu jedem der Artikel des Gesetzes zur Anderung der Berfassung Abanderungsanträge an, drohte auch mit Ablehnung aller Pläne der Regierung, wenn seine eigenen Vorschläge nicht durchgehen sollten und gefiel sich überhaupt in der Betonung der allmächtigen Rolle, die ihm die Berfassung zuweist. Aber als es an die dritte Lesung ging, gab der Sejm nach. Für alle Entwürfe des Kabinetts, die nur unwesentlich oder garnicht, jedenfalls aber nicht gegen die Absichten der Regierung geändert worden sind, hat sich die crforderliche Zweidrittelmehrheit gefunden. Im Senat wird der Gang der Dinge nicht anders sein. Und am Ende der letten Juliwoche wird das Kabinett Bartel alles in Händen haben, was es haben wollte. Seine Entwürfe werden Ge-

set sein.

Der Staatspräsident hat danach also in Zukunft Recht, Seim und Senat aufzulösen, und automatisch fällt ihm, nachdem auch diese Verfassungsänderung durchgegangen ift, im gleichen Augenblick das Recht zu, durch Berordnungen zu regieren, die Gesetzeskraft haben. Diese Bestimmung bildet einen Beftandteil der Berfaffung; fie tritt also stets im Augenblick der Auflösung der Parlamente in Araft, und jedes Kabinett, das dann gerade am Ruder ist, kann auf dem Weg über den Staatspräsidenten das Regieren durch Verordnungen betreiben. Dieser Umstand but die deutsche Fraktion daran gehindert, dem Entwurf zuzustimmen. Sie wollte dem aufzulösenden Seim das Recht verliehen wissen, als seine lette Handlung im Augenblick seines Todes erst jedesmal dem Kabinett bezw. dem Staatspräsidenten die Berordnungsvollmacht zu geben oder zu verjagen. Der Seim sollte es also in der Hand haben, einer ihm nicht zusagenden Regierung diese Vollmacht abzusprechen. Dieser Antrag der deutschen Fraktion ist abgelehnt worden. Wenn nun auch eine Reihe von Gegenständen von der Verordnungsvollmacht ausgenommen sind, so handelt es sich hier doch um Dinge, die ohnehin als durch Berordnungen zu behandeln kaum jemals in Betracht gekommen wären. Bis auf die Abanderung der Bahlordnung, die auch nicht durch Berordnung verfügt wer-Diese Beschränkung bietet wenigstens eine kleine Sicherung dagegen, daß eine im Augenblick der Auflösung der Parlamente gerade im Ant befindliche Regierung der nationalistischen Rechtsparteien die Vertretung der nationalen Minderheiten im neu zu wählenden Seim unmöglich machen kann. Daß das Kabinett Bartel mit der Festsetzung dieser Ausnahme sich einverstanden erklärte, ist immerhin ein gutes Zeichen. Und man kann daraus schließen, daß jedenfalls diese Regierung an eine Beseitigung des Verhältniswahlrechts und an die Anwendung der von der Rechten propagierten Wahlfreisgeometrie nicht denkt.

Aber im übrigen war gerade der Umstand, daß diese Vollmacht als Bestandteil der Berfassung ein für alle Mal festgelegt ist und demnach jede Regierung von ihr Gebrauch machen kann, ausschlaggebend dafür, daß die Par-teien der Rechten und der Witte für sie stimmten. Sie werden, wenn gerade ihre Leute am Ruder sind, schon Mittel und Wege zu finden wissen, durch eine Hintertür die einzige Gewähr für eine halbwegs dem Zahlenverhältnis entsprechende parlamentarische Vertretung der nationalen Winderheiten, nämlich das Verhältnismahlrecht und die Abgrenzung der Wahlfreise auf die Wojewodschaften zu beseitigen. Und eben diese Befürchtung wie auch der Wunsch, nicht eine erachte er als bereck allgemeine Blankovollmacht ohne Riicksicht auf Wesen und Art des gerade regierenden Kabinetts zu geben, was bestimmend für die ablehnende Haltung der deutschen Fraktion, die richtig erkannt hatte, daß von allen nationalen Minder-heiten zwerst und am skärksten die Deutschen in die Lage kommen werden, auszuproben, was eine folche Vollmacht selbst mit Einschränkungen — in der Hand eines Kobinetts elwa der Herren Glabinski, Stronski, Witos und Genossen bedeutet.

Bon einem anderen Gesichtspunkt war die Haltung der deutschen Fraktion eingegeben gegenüber dem befonderen Bollmachtsgesetz, das für die Dauer der Vertagung des gegenwärtigen Seim Gültigkeit hat. Sier wollte sie ausdrücklich die Sprachengesetze und die Schulgesetze einbegriffen sehen in die Gruppe von Gegenständen, die das Kabinett durch Verordnungen bearbeiten kann. Auch dieser Antrag ist abgelehnt worden, was zur Folge hatte, daß die Deutschen gegen das ganze Gesek stimmten. Aus

Der Sesm hat dem Kabinett Bartel alle Wünsche erfüllt. binett der Möglichkeit beraubt, den Nachweis für die Berechtigung des Bertranens der deutschen Fraktion zu erbringen. Herr Bartel kommt so nicht in die Verlegenheit, auf dem Gebiet der wichtigsten Forderungen der Deutschen zu zeigen, wie er denkt. Und er kann sich dann immer dahinter verschanzen, daß er ja nicht das Recht habe, hier helfend einzugreifen.

> Wir fürchten, daß es Herrn Bartel nicht unangenehm ist, diese Möglichkeit des Rückzuges auf einen Seimbeschluß in der Hand zu haben. Denn auch bis heute liegt noch nicht das geringste Anzeichen dafür vor, daß die gegenwärtige Regierung tatsächlich entschlossen oder auch nur bereit ist, die Abkehr von der bisher betriebenen Minderheitenpolitik in die Wege zu leiten. Immerhin aber kann fie bis jett noch sich dahinter verschanzen, daß sie zunächst einmal durch die Berabschiedung der von ihr eingebrachten Gesetzentwürfe freie Bohn und Klarheit haben wollte. Diese ihre Wünsche sind nun erfüllt. Denn bei den Beschlüssen des Senats handelt es sich nach allem, was bisher vorgegangen ist, nur noch um eine Formsache. Und ein Zweifel daran, daß die Entwürfe in der vom Seim beichlossenen Form Gesetz werden, kann nicht mehr bestehen. Von Anfang August an haben das Kabinett Bartel und der Staatspräsident endgültig freie Hand.

bunden find. Dann wollen wir Deutschen endlich wissen, woan wir sind. Wir verzichten auf schöne Reden und Verprechungen. Wir wünschen Taten zu sehen. Laten, die erkennen lassen, daß die Zeit vorüber ist, in der wir Deutschen als Staatsbürger zweiter Alasse behandelt werden.

Trot der Beschränkungen, mit denen die Vollmachten ver-

Erhöhung des Militärhaushalts?

d Warschau, 24. Juli. (Gig. Drahtber.) Wie uns bon gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll das Militärbudget im kommenden Jahre von 567 Willionen Bloth auf 700 Millionen Bloth erhöht werden. Es sollen größere Aredite angefordert werden. Von Seiten des Gifenbahnministers werden neue Vorschläge für die Arbeitslosenuntertilhungsaktion gemacht. Es soll auf jede Freikarte eine Gebühr erhoben werden. Die Erhöhung der Tarife soll durch-geführt werden. Wenn alle Forderungen berücksichtigt würden, wiirde das Budget im kommenden Jahre auf 2,1 Milliarde steigen. Der Finanzminister Klarner widersett sich dieser Erhöhung und es soll zwischen ihm und dem Ariegsminister zu Unstimmigkeiten dieserhalb gekommen sein. Fi nanzminister Klarner will bei einem Budget von 1750 Mill. Bloth bleiben.

Neuregelung des Pahwesens?

d Warschau, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Der jüdische Senator Ringel hatte beim Ministerpräsidenten vorgeiproden und ihm eine Herabsehung der Bakgebühren und Einführung von verschiedenen Arten von Baffen nahegelegt. Danach sollen die Bässe nach dem Vermögensstand und nach der Höhe der Einkommensteuer bezahlt werden. Es sollen drei Arten von Pässen eingeführt werden, zu 500, 250 und 100 Zloty. Der Ministerprässent erklärte, daß er in den nächsten Tagen an das Innenministerium eine Weisung erlaffen werde, die Prozedur für Pässe zu vereinfachen. Den Vorschlag Kingels betr. Einführung von drei Kategorien erachte er als berechtigt. Er wolle dieserhalb mit Klarner

Beichlisse des Senats. I Warschau, 28. Juli. Der Senat beschäftigte sich in seiner heutigen Situng unächst mit einem Gesetzentwurf betreffend Ralifizierung bes Beitritt Polens zur Konbention über das Rote Areus. Der Entwurf wurde im Wortlaut bes Seim mit einer Resolution angenommen, durch die die Regierung wisgefordert wird, die Rechte und Pflichten des Koten Krenzes in Polen zu regeln. Der Senator Szarsti vom chriftlichnationosen Klub referierte hierauf über eine Kovelle zum Geseintwurf betreffend Ermächtigung des Fimanzeniers zur Regelung des Geld verkehrs mit den Ausland und des Versaches mit den Ausland und des Versaches mit den Ausland ind des Versaches mit des Versaches des Ver fehrs mit ausländischen Valuten. Das Gesetz wurde ohne Aenderung angenommen. Der Senator Krzhzanowski (Arbeitsflub) referierte hierauf über den Gesepentwurf betreffend Woh. nungsftener. Durch dieses Geset follen die bisherigen brei daß die Deutschen gegen das ganze Gesetz stimmten. Aus Arten von Steuern in eine zusammengesast und außerdem die dem Antrag ergibt sich, daß die deutsche Fraktion zum Kabinett Bariel das Bertrauen hat, es werde im Schulwesen der Dendrung schaffen und die berechtigten Forderungen der Dendrungen schaffen und die berechtigten Forderungen der Dendrungsstener, die von Wohnhäusern in berselben Stadt benutt Beratung stellen. Bahrscheinlich wird er sich jeder Interpellation

werben kann. Semator Thuilie (Christilchbemokrat) war gleichfalls der Amsicht, daß diese Stener nur für Bauzwecke Berwendung finden dürfte, und zwar solle man das Geld den Leuten leihen, die bereits zu bauen angefangen haben, aber die Bauten infolge Geldmangels nicht beenden können. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Senators Thuilie angenommen. Senator Szereszemski (Jüb. Alub) brachte einen Antrag ein, wonach die neuen Festsehungen erst am 1. Januar nächten Jahres ind Leben treten follen. Das ganze Gesetz wurde mit dem Antrag Szereszewski angenommen

Szereszenski angenommen.

Senator Szereszewski refierierte hierauf über den viel angegriffenen Vesetzenkurf betr. die Dollaranleihe gegen Berpachtung des Zündholzmondopols. Die 6 Millionen-Dollaranleihe hat Volen schon im vorigen Jahr erhalten. Der Senatsausschuß schlägt eine Uenderung vor, daß der Kinanzminister der A.-V. nicht ein-, sondern anderthalbiährige Obligationen aushämdigen soll. Der Entwurf wurde mit der Abänderung angenommen. Senator Bolt sprach über die Zahlung von Unterstützungsgelbern für die Berjonen, denen die deutschen Institutionen die Renten aus sozialen Bersicherungen nicht Das Gesetz wurde ohne Aenderung und außerbem weiterzahlen. Das Gesei wurde ohne Aenderung und außerbem mit einer Resolution angenomen, durch die die voluische Regienung aufgefordert wird, Gegenmaßnahmen gegen die in Volen weilenden reichsbeutschen Rentenempfänger zu ergreifen und ihnen auch die ihnen zustehende Rente nicht auszuwahlen, dis die strittige Angelegenheit durch Verhandlungen geregelt wird. Senator Jackkowski (Nationalbemokrat) sprach über den Gesebent-wurf betr. und auteren Wettbewerb. Der Entwurf wurde mit einem Abänderungsantrag angenommen. Herauf sollte die Disbussion über die südische Anterpellation stattsinden, durch die die Bestrasung des aus dem Steigerprozes bekanten Lemberger Staatsanwaltes Malina und des Lemberger Polizeiinspestors Lukom die Messanten des Genotors Ringel (Jüd. Rlud) wurde die Interpellation an den Rechtantsschuß verwiesen, dem die Regierung über die beiden Källe Aufflärung geben joll. Hierauf verkündete der Sematsmarichall die Zusamensehung des Ausschusses, der sich mit den Verfas-fung sänderungen und den Vollmachten besaht: Zum Vorsihenden des Verfassungsausschusses Semats wurde der Josialistische Senator Zanowstigenscher Vas Research über die Versassung übernimmi Senator Busek und das Reserat über die Vollmachten der Senator Arsbiganowski dom Arbeitsklub. Der Ausschuß beginnt sosort wit der Arbeit. Die nächste Vollsigung des Seim findet Freitag

Das Kabinett Poincare.

Paris, 23. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré hat 1% Uhr bem Brafibenten ber Republit im Elbfee eine Minifterlifte borgelegt. Die Lifte hat folgenbes Unsfehen: Minifterprafibent und Finangen: Poincare;

Juftig und Bigeprafibent: Barthou; Angenminifter: Brianb; Inneres: Albert Garraut; Arieg: Painlebe; Deffentlicher Unterricht: Serriot; Marine: Lengues; Handel: Bokanowski; Aderban: Onenilles; Rolonien: Léon Perrier; Gisenbahnen: Tarbien; Penfionen: Marin.

Nachbem Boincare aus bem Elbfee gurudgetehrt mar, gab er ben Journalisten seine Liste bekannt und gab folgende Erklärung ab: "Wir wollten ein Kabinett ber breiten nationalen Ginigung, in bem alle Parteien bertreten finb. Wir haben berjudit, unfere Mufgaben mit ber größten Großgugigfeit aufanfassen, die möglich ift. Ich muß sagen, bag es mir schwer gefallen ift, weil ich mich bemuht habe, ein Ministerium zu bilben, ohne bie Conbermuniche ber Ginen ober ber Unberen gu berudfichtigen."

sichtigen."

K. Paris, 24. Juli. (Gig. Drahtbericht.) Wie bereits befannt, sind in dem neuen Kadinett die Unterstaatsse feretäre in Fortsall gekommen. Das neue Kadinett umfaßt seche eine malige Winisterpräsidenten: Bainlede, Herriot, Briand, Barthou und Boincaré. Vier Minister gehören dem Senat an, und zwei, Painlede und Barthou, der republikanischen Union und Berret und Sarraut er demokratischen Linken, die der radikalszialistischen Rammersräftion entspricht. Von den anderen gehören Briand und Painlede zu den sozialistischen Republikanern und Herriot und Onevilles zu den Kadikalssischen, Bokanowski zur demokratisch-republikanischen Linken, Marin zu der demokratisch-republikanischen Linken, Marin zu der demokratisch-republikanischen Linken, Marin zu der demofratisch-republikanischen Union, während Tardien keiner Gruppe angehört. Die Bereitwilligkeit Herriots, an einem Kabinett Boincare teilzunehmen, hatte in Hecht zu helfen. Er habe sich von den Willen leiten lassen, ben der parlane, einem Nief an den Vorsischen der rabitalsozialistischen Kammerfraktion, Cazalles, den Grund für seinen Hecht zu haben glaube, einen Mißerfolg des Versuches herbeiführen zu helfen. Er habe sich von dem Willen leiten lassen, dem parlamentanbe au bienen.

Voincares Plane.

wibersehen und die Abstimmung nur für die Möglichkeit der Ge- | geometrie die nationalen Minderheiten geschädigt werden Paris 20.70, Prag 26.73, Italien 29.53, Belgien 21.20, sebe zulassen. Die Geschentwürfe erstrecken sich auf eine Aban- jollen. Wenn die eingebrachte Liste weniger Namen enthält, als Schweiz 176.16. Holland 365.84. sepe zulassen. Die Geschentwürse erstrecken sich auf eine Ab änderung der gegenwärtigen Steuern und auf die Zahlung
neuer Abgaben. Die Regierung ist der Ansicht, daß es gelingt,
in zwei Wochen die Pläne zur Annahme zu bringen, so daß etwa
am 10. August das Dekret, das die Kammer in die Ferien schickt,
berlesen werden könnte. Poincare wird heut in Finanzministerium einziehen. Als sein Kabinettschef wird der gegenwärtige Rat im Finanzhos, Girignon, genannt. Rach dem
"Echo de Paris" plant Poincare vor allem eine Amottisation der schwebenden Schuld. Wie das "Journal" mitteilt, hat
Poincare die Absicht, einen Geschentwurf einzubringen, durch den
der Fälligkeitstermin der beiden Farlamente um 2 Jahre verlängert wird. Diese Waßnahme soll den Iwek haben, während
drei dis dier Jahren eine Zeit der vollkommenen Kuhe für
den finanziellen Wiederauf ban zu schaffen.

Die Not der Ueberschwemmten.

Interpellation

wer Abgeordneten Graebe von ber Dentichen Bereinigung und anderen Abgeordneten an ben Serrn Ministerpräsidenten, Finanzminister und Landwirt-schaftsminister wegen Unterstützung der durch Hochwaffer Geschädigten.

Im März 1924 find vollkommen überschwemmt worden die Gemeinden Przyludie, Ostrowo, Płastnowice, Legnowo, Passć Loskon, Strzelce-Dolne, pow. Bydgoszcz. Es sind nicht nur die Saaten vernichtet worden, sondern sämtliche Mieten wurden aufgeriffen und Rartoffeln sowie Ruben usw. zur Hütterung ständig und rauch bar. Außerdem ist durch das Hochwasser eine Versandung eingetreten von teilweise bis zu 1 Weter. Der Sachschaben war bei diesem Hochwasser ungemein groß. Gesuche um Erlaß der Staatsgrundsteuer sind im Dinblick auf den ungeheuren Schaben des Hochwassers zum Teil gemeindeweise (Loskon, Strzelce-Dolne usw.), zum Teil von den einzelnen Besitern an den zuständigen Urząd Starbowd eingereicht worden. Ohne jedoch nur eine Antwort zu erhalten, ist der Komornik gekommen und hat die Staatsgrundsteuer mit Verzugszinsen beigetrieben.

Im Jahre 1925 find obige Gemeinden, mit Ausnahme bon Pfatnowice, abermals überschwemmt worden. Es ist ein Gutachten bes gerichtlichen vereidigten Taxators Giese aus ein Gutachten des gerichtlichen vereidigten Taxators Giese aus Bosen bei dem Urząd Starbown in Bromberg eingereicht worden, mit der Bitte um Erlaß der Steuer unter Berücfsichtigung der zweimaligen Ueberschwemmung. Darauf ist die beute überhaupt noch keine Antwort eingegangen. Ebenso ist an das Starostwo in Bromberg schon 1924 eine Eingade um Heradschung der Bodenklassen gestellt worden, worauf das Katasteramt Borschüsse zu den Borarbeiten von den Gemeinden eingezogen hat. Ueber das Einziehen dieser Gebühren ist die Arbeit dis setzt noch nicht vorwärts gekommen. Im März 1925 wurde ein erneuter Antrag an die Wojewobschaft eingereicht mit der Bitte um Ermäßigung der Steuern und um Reubonitierung dieser im Hochwasserselleit liegenden und vom Hochwasser soft beimgesuchten Ortschaften.

Hiemauf verlangt bas Ratasteramt erneute Vorschüsse. Die Wosewodschaft selbst hat auf bas Gesuch bis heute noch nicht

geantwortet.

geantwortet.

Im Januar 1926 wurden die Ortschaften, mit Ausnahme von Klatnowice, aber mals über schwe mmt und 2 Monate darauf wiederum. In der Wojewohschaft Pommerellen ist eine Keubonikerung sogar der Ortschaften ersolgt, die eingedeicht sind. Sier lehnt man es ab, odwohl diese Gegend ohne jeglichen Deich sedem Hochwasser ausgeseht ist. Wenn man derücksichtigt, daß die Vermögenssteuer nach den Vonitierungsklassen eingezogen wurde, ebenso die Erundskeuer, so kann man das Verlangen auf Reubonitierung daher den Serren Ministerprößbenten den Serren

Wir fragen daher ben Herrn Ministerpräsidenten, den Herrn Finanzwinister und Landwirtschaftswinister an, ob sie bereit sind:

1. Schritte gur Unterstützung ber betroffenen Gemeinden zu beranlassen?

2. Einen Erlaß ber Steuer für die durch Hochwaffer Gechädigten anzuordnen?

Eine Herabsehung ber Bobenklassen durch Neubonitierung Bu veranlaffen? Warschau, den 16. Juli 1926. Die Interpellanten.

Begen die nationalen Minderheiten.

& Barichan, 18. Juli. (Gig. Drahtbericht.) Die Berwaltungskommission des Seim beendete die zweite Lesung des Gesetesprojettes betreffend Dahlordnung für bie borf-lichen Gemeinben. Dieses Projett, bas bie Frucht eines Rompromisses zwischen sämtlichen polnischen Barteien ist, enthält eine ganze Reihe realtionärer Beschlüsse, die gegen bie nationalen Minderheiten zielen. In fleinen Gemeinden foll &. B. die Proportionalität der Bahlen nicht verpflichten. Die Gemeinden sollen in Wahltreise Warschau, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Ohne Gewähr. mit 6,979 Zloin angegeben. Es muß richtig heißen: 1 Gramm eingeteilt werden, wodurch mit Hilfe einer tünstlich en Wahl- Letzte gestrige Abendsurse. Rewyork 9,08, London 44.19, Gold hatte am 23. Juli cr. den Wert von 6,0979 Zloth.

sollen. Wenn die eingebrachte Liste weniger Namen enthält, als Gemeindevertreter gewählt werden sollen, so ernennt das Landratsamt die noch fehlenden Gemeindevertreter. Wenn die Liften ungültig erklärt worden sind, mit Ausnahme einer, so soll die eine Liste ohne Wahl als rechtlich verpflichtend erachtet werden. Auf diese Weise will man für gewisse Wahlpraktiken zum Schaden der nationalen Minderheiten ein breites Feld öffnen. Infolge dieser Beschlüsse hat der jüdische Abgeordnete Insler in der letten Sitzung der Verwaltungskommission des Sejm im Namen fämtlicher nationalen Minderheiten folgende Erklärung abgegeben: "Diese Beschlüffe sind eine vorzügliche Illustration der Methoden, die von der Mehrheit der Kommission bei der Diskussion über die Selbstverwaltungen gegenüber den nationalen Minderheiten angewandt werden. Da wir gegenüber der Mehrheit aller polnischen Stimmen und gegen dieses Parteienspiel auf Rosten der nationalen Minderheiten zu sch mach sind, beschränken wir uns im gegenwärtigen Augenblick auf die Ueberreichung bes allerschärfften Protestes und behalten uns vor, die entsprechenden Konsequengen bei ber weiteren Entwicklung ber Angelegenheiten su ziehen." Diese Erklärung ber nationalen Minderheiten wurde ju Protokoll genommen. Das Intrigenspiel aller polnischen Parteien in der Verwaltungskommission beweist, daß man in Polen troß der "Mairevolution zum Siege der Moral" von einer "Sanierung der Geifter" sehr weit entsernt ist und daß immer noch das allergrößte Unrecht gegen die nationalen Minderheiten begangen wird, obwohl der Marschall Vilsudsti am Tage ber Einnahme Warschaus burch seine Truppen vor Pressevertretern erklärt hat, daß in Polen zuviel Ungerechtigfeit gewesen sei und daß er diese Ungerechtigkeit abschaffen

Mißbräuche und Unterschlagungen polnischer Generale.

I Warichau, 18. Juli. (Eig. Drahtber.) Wie bekannt, hat Marichall Pichudski nach dem Maiumsturz vier polnische Generäle, nämlich Malczewski, Rozwadowski, Zagorski und 3 h m i e r z t i wegen verschiedener Mißbränche und Unterschlagungen verhaften und in den Anklagezustand versehen Lassen. Die Anklageschrift gegen diese Generäle befindet sich gegenwärtig beim allerhöchsten Mibitärgericht und die Prozesse gegen die Generäle sollen Ansang August durchgeführt werden. Die Prosesse Selfe werden in Warschall August durchgesuntst verden. Die Prozesse werden in Warschall und nicht in Wilna stattsinden, wie ursprünglich gemeldet worden ist. Dem früheren Kriegkminister, General Malczewski, wird zum Vorwurf gemacht, daß er während des Maiumsturzes einen Major, der auf Seiten Vilsudskis kämpste, durch Schimps- und Schmähworte und nach-ber auch tätlich beleidigt hat. Außerdem wirst die Amklage-schrift dem General Walczewski Außerdem wirst die Amklage-schrift dem General Walczewski Außerdem Warschall Rilfindski Borgesetzen (Marschall Pilljudski) vor. Da Marschall Pilljudski die Leitung der Armee seinerzeit selbst niedergelegt und also im aktiven Dienst der Armee nicht mehr gestanden hat, so läßt sich hier schwerlich eine Auslehnung des Kriegsministers gegen den "Obersten Kommandanten", welcher Kilsubski damals noch nicht war, herauskonstruieren. Zu dem Prozek sind von Seiten der Staatsanwaltschaft etwa 20 Zeugen geladen worden. Die Verteidigung und die Rechtsparteien wollen aus dem Prozeß eine "politische Bombe" machen.

Der zweite Brozeß wird gegen den General Rozwa-dowski geführt werden. Roswadowski hat während des Weltkrieges als früherer öfterreichischer Offizier verschiedene polnische Legionäre (Offiziere Vilsubskis), die sich in öfterreichische Gefangenenlager eingeschlichen hatten berraten und dann trothom nach bem Zusammenbruch Desterreichs um Dienstaufnahme bei der polnischen Armee nachgesucht.

Die Generäle Zagorsti und Zhmiersti find wegen verschiedemer Mißbräuche und Unterschlagungen zum Schaden des polnischen Staatsschaftes angeflagt. Hierbei werden die Mit-glieber der polnischen Militärmission für Ankauf den Kriegs-material im Paris als Zeugen auftreten. Sämtliche Brozesse dürften einen sensationellen und dramatischen Verlauf nehmen.

Ceste Wirtschaftsmeldungen.

Kattowit, 24. Juli, 11 Uhr vorm. (Ohne Gewähr). 100 Floth = 45.90 Reichsmark, 100 Reichsmark = 218 Floth, U. S. A.-Dollar = 9.05—9.10 Bloth, 100 Schweizer Franfen = 176,50 3loty.

Barschau, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Ohne Gewähr. Dollar im Freiverkehr 9.04. Tendenz etwas sester.

Schweiz 176.16, Holland 365.84.

Bürich, 24. Juli. (Eigener Drahtber.) Ohne Gewähr. Warschau 58, Newyorf 5.16%, London 25.12½, Paris 12.15, Wien 73.02½, Prag 15.30, Italien 16.85, Belgien 12.40, Budapest 72.30, Helsingfors 13.02, Sofia 372, Holland 207.65, Oslo 113%, Kopenhagen 136.92%, Stocholm 138.32%; Madrid 80.15, Bukareft 236.25, Berlin 122.9614, Belgrad

Amtlicher Dollarkurs der Bank Polski vom 23. Jim (In Alammern die Kurse vom 22. Juli). Transaktionen: 9.05-9.10 (9.10), Verkauf: 9.12 (9.12), Kauf: 9.08 (9.08).

Amtlicher Schweizer Franken-Aurs der Bank Bolski bom Juli. (In Klammern die Kurse vom 22. Juli 1926). Transaktionen: 176.60 (176.60), Verkauf: 177.04 (177,04), Rauf: 176.16 (176.16)

Ein Gramm Gold hatte am 24. Juli 1926 den Wert von 6.0481 Bloty. (M. P. Nr. 165 vom 23. Juli 1926).

Bank Polski zahlte am 23. d. Mts. für Goldmünzen folgende Preise: Rubel 4.62, Pfund Sterling 42.88. Die übrigen Preise für Gold- und Silbermünzen sind dieselben wie am 22. d. Mts.

Der Bloty an den Auslandsbörfen. Abendbörfe vom 23. Juli. (In Klammern die Kurse vom Vortag). In Newhord Jahlte man für 100 Zloty 10.99 (10.98) Dollar, in London zahlte man für 1 Kfund Sterling 45.50 (45) Floty. Für 1 Floty wurden gezahlt: in Zürich 0.55—0.56 (0.55—0.56) Schweizer Franken, in Amsterdam 0.25 (0.25) Holl. Gulden, in Wien 0.7855 (0.78) Schilling.

Die günstige Entwicklung bes Zlotykurses wird vor allem durch die fortschreitende Bergrößerung des Aftivsaldos der Handelsbilanz beeinflußt, das seit April beständig wächst. Der Ausfuhrüberschuß im April betrug 22 Mill. II., im Mai 60 Mill., im Juni 76 Mill. Im Juli rechnet man auf ein weiteres Ansteigen. Die Kohlenindustrie soll neue viesige Bestellungen von England auf 6 Monate erhalten haben. Im Herbst kommt dann noch der Getreide- u. Zuckererport hin-Auch die etwas besseren Aussichten auf den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland wirkte günstig, da gewisse Wirtschaftsgruppen in Deutschland sich bereits mit größeren Zothbeträgen für die beabsichtigten Abschlüsse mit polnischen Exportfirmen versehen.

Kattowiger Produktenpreise (Erzeugerpreise) vom 24. Juli 1926 (mitgeteilt von Firma Landbedarf, Katowice, Tel. 1017). Für 100 Kilvgr. wurden bezahlt in Aloth: Weizen (Exportware) 55—56.80, (Inlandsware) 40—43, neuer Roggen (Exportivare) 32—33, alter Roggen (Inland) 26—28, Hafer (Exportivare) 40 bis 42, (Inlandsware) 32—34, Braugerste (Exportware) 35— Leinkuchen (franko Empfangsstation) 43.50—44.20, Sonnenkuchen (franko Empfangsstation) 32—33, Weizenkleie (franko Empfangsstation) 20—20.70, Roggenkleie (franko Empfangskation) 20.50 bis 21.50. Tendeng: uneinheitlich.

Loubon, 23. Juli. Amtliche Notierungen in Bfund Sterling für 1 engl. Tonne (1016 Kilogramm). Kupfer prompt 581/.—581/s. 3 Monate 59—591/s, bestselected 64—651/s, Jinn prompt 2871/s bis 2875/s, 3 Monate 283—2831/s, Blei sofortige Lieferung 321/s, Terminlieferung 32, Jinf sofortige Lieferung 341/s, Terminliefg. 341/s, Queckfilber 151/s—151/s für die Flasche, Wolfram 141/s—143/s Stück, Elestrobytkupfer prompt 66, 3 Monate 661/2, Elestrowirebares 661/s, Vankazinn 2991/s.

Newhorf, 22. Juli. Schluß. St3. für 1 lb. Aluminium birgin. 98—99proz. 27, Kupfer lake loko 14%. Elektrolhtkupfer loko 14%. cafting rafinerh loko 13.65, Jinn straits loko 63%. 99proz. 62%, Blei Vetwhorf loko 8.65, East St. Louis loko 8.50, Jink Newhorf loko 7.80, East St. Louis loko 8.50, Jink Newhorf loko 7.80, East St. Louis loko 7½. Nickel in Stöben 35, Weißblech 5½ Dollar für 100 lbs., Bessemerstahl 35 Dollar für 1 Tonne.

Chicago, 22. Juli. (Gröffnungskurse.) Weizen ver Juli 141 (Bortag: 141¾), per September 141¾ (142½), per Dezember 145½ (146%), Tendenz still. Mais ver September 83 (84½), per Dezember 85 (86¾), Tendenz kaum behauptet. Daser ver Juli — (40), per September 42 (42½), Tendenz abschwächend. Roggen per Juli — (106¼), per September 107¼ (108¾), Tendenz abschwächend. — Mittagskurse: Weizen per Juli 141¾ (141¾), per September 141¾ (142½), per Dezember 146 (146¾). Tendenz behauptet. Wais per September 83¼ (84¾), per Dezember 85¼ behauptet. Mais per September 83 % (84%), per Dezember 85% (86¾), Tendenz behauptet. Hafer per Juli — (40), per September 41¾ (42½). Tendenz kaum behauptet. Koggen per Juli—(106¼), per September 107½ (108¼), Tendenz behauptet.

Die gestrige Notierung für 1 Gramm Gold war irrtümlich

Ein Parifer Standal.

Dicht vor Saisonschluß hat Paris seine große "Affäre": Der Mordprozeß Lancel kommt eben bor die Geschworenen ber Seine. Die bereits nach Deauville oder Touquet abgereist sind, fehren in aller Haft auf ein paar Toge zurück; eine solche Sen-sation hat es seit Jahren nicht mehr gegeben. Die "Boss. 3tg." berichtet barüber aus Paris:

de dem sogenannten "Junggesellenviertel" von Baris liegt die vornehm-distrete Rue de Chazelles. Es gehört zum guten Ton, dort eine "Garconniere "zu besitzen: die ganze Straße ist bon bornherein auf biefes Bedürfnis eines richtigen Lebemannes

Bobby Marge, während des Krieges ein ruhmbedeckter Bobby Warge, während des Arieges ein ruhmbedeckter Fliegeroffizier, bekannter Sportsmann und einer der ersten Läufer Frankreichs, pslegte in seiner kleinen, mit raffiniertem Läuns ausgestatteten Junggesellenwohnung vor dem Frühltick eine tief verschleierte, sehr elegante Dame zu empfangen, deren Auto an der nächsten Straßenecke eine halbe Stunde wartete. Am 31. Januar dieses Jahres öffnete die Concierge wie gewöhnlich mit tieser Verbeugung die Eingangstür, ohne daß sich draußen auf der Straße irgend etwas Verdächtiges bemerkbar machte. Benige Minuten später hielt vor dem Hause von machtiger Wagen dem in aller das kerren und dier Damen ents Bagen, dem in aller Saft zwei herren und vier Damen ent-Wagen, dem in dier Ight zweit Herren ind dier Lainen eitstegen. Dhne auf den Anruf der erschrockenen Kförtnerin zu achsen, drangen sie in den tedpichbelegten Flur und stürzten sich gerade auf die verschlossene Türe zur Junggesellenwohnung Bobbh Marges. Ein paar energische Schläge, ein Schreckensruf von innen heraus, dann stemmten sich die Rücken gegen das Dolz, die Türe drach ein. Sechs Personen, hinter ihnen die kreischende

Gesicht, mit jener eisernen Ruhe, die Frauen in Augenblicken hatte, bereits weggegangen. Daß er tags darauf mehr "Glück" höchster Dramatik zur Versügung steht: "Jawohl — und was hatte, haben wir bereits gesehen.
bann weiter?" Jegliche Selbsteherrschung verlierend holte der Albert Lancel wurde nach jeiner Tat verhaftet, doch bereits starke Mann zum Schlage aus. Da schob sich der Geliebte da- während der Untersuchung gegen eine Kaution von 200 000 während der Untersuchung gegen eine Kaution von 200 000 zwischen: "Nur über meine Leiche geht der Weg zu ihr!" Ein rauh hervorgestoßenes Wort, dann drei Revolverschüsse. Bobby Marge sank stöhnend zwischen Bett und Fenster zu Boden. "Einen Priester, rasch, es geht zu Ende." Die junge Frau wirst sich wie ein wildes Tier über den Körper: "Bobby, hör mich an, bu barfft nicht fterben, berzeih mir . . .

Benige Stunden später verschlingt ganz Baris auf Extra-blättern seinen großen Gesellschaftsstandal. Der betrogene Gatte und Mörder, der zeinleder fabrikant Albert Lancel, hatte vor mehr als dreizehn Jahren mit seiner heutigen Frau den großen Liebesroman geledt; eine kleine Angestellte seines Welthauses, in jungen Jahren verheiratet mit einem unbederenden Manne, wurde sie von ihm bemerkt, ausgezeichnet, in ein wunder-klönes Beim auf Montwartre versetet. Sie blübte auf zu odanie, burde sie den ihm beniertt, dusgezeichner, in ein dunderschönes Heim auf Montmartre versett. Sie blühte auf zu einer der schiehten Krauen von Karis, von Lancel eisersüchtig behütet und bewacht. Als die schlimmsten Gesahren beseitigt schienen, machte er sie zu seiner Gattin. Wenige Tage nach der Hochzeit ersuhr er das Entsehliche: Seit sieden vollen Fahren schwer kilden keinen helten Freunde dem Videonsertungt. Welken Merrel nis zu seinem besten Freunde, dem Fliegerleutnant Bobby Marge!

Albert Lancel versuhr nun nach streng wissenschaftlicher Methode. Ein Detektiv kundschaftete Drt und Datum der Zusammenkunfte aus; in der Rahe des Hauses in der Rue de Chazelles wurde eine eigene Telephonleitung angelegt, damit die Ber-

während der Untersuchung gegen eine Kaution von 200 000 Franken auf freien Fuß gesett. Wentge Tage vor Brozesbeginn ist zwischen ihm und seiner Frau die Scheidung ausgesprochen worden. Vor den Schranken siehen sich zwei berühmte Verteidiger gegenüber: Paul-Boncour, Frankreichs Anwalt in Genf, und Moro-Giafferi, Landrus Abvokat, das größte Sprachwunder bes Parifer Barreaus. Die Leitung dieser Reden fämpfe liegt in ben Sänden des weltgewandten Vorsigenden

Die in Wetten ausgebrückten Chancen, daß Lancel freige-prochen wird, ftehen gegenwärtig 5:1. Schon dieses aufregende Spiel dietet völligen Ersah für die Roulette von Deauville.

Beltreife ameritanischer Stubenten. Gin nenartiges Unternehmen plant die Remporter Universität. linkernehmen plant die Reid gorrer unt iberzital. Sie beabsichtigt, bei genügender Beteiligung mit 450 Studenten und 50 Dozenten eine am 2. Oktober d. Fd. beginnende acht mon atige Reise um die Welt mit einem Dampfer zu unternehmen, der eigens für diesen Zweck hergerichtet werden soll. Fr Vorlesungs- und Uedungsräumen wird während der Seefahre ein regelrechter Universitätsbetrieb aufrechterhalten, der natürlich auf den Reisezweck zugeschnitten ist. Auch das studentische Leber mit Gymnastik und Sport soll keine Unterbrechung ersahren. Eine bebeutsame Ergänzung erhalten die Lehrgänge durch Vorträg-herborragender Gelehrter der verschiebenen auf der Reise be warges. Ein daar energische Schlage, ein Schreckenstuf von innen heraus, dann stemmten sich die Rücken gegen das Holz, die Türe brach ein. Sechs Bersonen, hinter ihnen die kreischende Lüre brach ein. Sechs Bersonen, hinter ihnen die kreischende Convierge, nahmen die sleine Bombonwiere im Sturm, Ein Mamm stellte sich ihnen entgegen: Bobbh Marge. Der Herr an der Spiße school ihn beiseite, suchte und kissen der Bersühlen und sie su die kreise dur Teilnahme an der Welkreise zu entsenden und kissen der Hellte sich ihnen entgegen: Bobbh Marge. Der Herr an der Spiße school ihn beiseite, suchte und kissen der Keise der Keisen gegen mehrerer Staaten. u. a. auch steile sich starie, die der Keise der Keise der Keisen kund der Keise der Keise der Keisen gegen mehrerer Staaten. u. a. auch steile sie zurück, die eine Berborragender Verlägen wird keisen kund der Keise der Keise der Keise der Keisen kund einem Abage der Keise der Keise der Keisen kund einem Länden geschen worden. Die keisenige Deutschen, die eine Keisenden worden. Die nicht steile der Welterschen kund einem Länden wird der Keise der Keise der Keisenden und fielze Harricken der Keise der Keisenden worden. Die keisenigen Deutschen und filde Abage der Keise der Keise der Keisenden und filde Paritation der Keisenden und filde verlägenden worden. Die keisenigen Deutschen der Keisenden und filde Paritation der Keisenden und filde verlägenden worden. Die keisenigen Deutschen der Keisenden und filde verlägenden worden. Die krieher der Keisenden und filde keinen Berberter der Keisenden und filde keinen Berberter der Keisenden und filde keinen Länder und filde keinen Berberter der Keisenden und filde keinen Berberter der Keisenden und filde keinen Berberter der keinen künder der Keisenden und filde keinen Eine krünklich und keinen Berberter der keine Keinen krünklich und filde keinen Berberter der Keisenden und filde keinen Berberter der Keisenden und

Tragen Sie schon unser Schuhwerk und sind Sie damit zufrieden? Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit, wir stehen Ihnen zu Diensten! Ihre Kritik weckt den Ergeiz und vervollkommnet die Leistung unserer Arbeiter.

Fabryka obuwia



Oberichlesien.

Zuviel des Guten.

Der Schlesische Seim wird, gleich wenn er wieder zusammenkommt, ein herrliches Angebinde auf dem Tisch des Hauses vorfinden. Die Wojewodschaft hat nämlich, während sich die Herren Posels in Zakopane oder jenseits der Grenze von ihren Strapazen ausruhten, den Etat für 1927 fertiggestellt. Eine Heidenarbeit, wenn man bedenkt, daß nichts so recht stimmen will, und das Oberbett entschieden zu kurz ist bei uns. Aber man hat so lange gezirkelt, bis schließlich nur ein kleines Minimum herauskam. Und der Himmel gebe, daß wir so glänzend auskommen.

Run werden die Herren, die am neuen Budget gearbettet haben, natürlich wissen, was sie da zusammengerechnet haben. O, das sind kluge Köpfel Feder einzelne beschlagen in feinem Spezialfach. Und darum ist es eigentlich vermessen, wenn ich als simpler Laie mir erlaube, ihnen einige kleine Winke zu geben. Aber weil eine blinde Henne manch-mal auch ein Korn sindet, wohingegen der klügste Prosessor

iehr oft die Brille vergist —!

Bir geben entschieden zu viel für die Bildung aus.
Nicht etwa, daß wir der Wissenschaft an sich allzugroße Opfer bringen. Die kommt sicher noch viel zu kurz bei uns. Für wirkliche Lehrzwecke kunn ein Volk überhaupt nicht genug ausgeben. Aber wir buchen unter diesen Titel erhebliche Ausgaben, die wir uns sparen können. Haben zu viele Personen in diesem Etat verzeichnet, die eigentlich doch nur deforativ wirken, der Aufklärung und dem Wissen aber garnichts nützen. Wir aber können uns leider nicht den Luxus leisten, Revenuen zu zahlen. Wenn die Groschen unserer Steuerzahler ausgegeben werden, dann muß auch ein

entsprechender Entgelt dafür geleistet werden. Da ist in Bielschowitz ein Rektor. Den hat man ichon im Jahre 1924 vom Amte suspendiert. Warum, das ist hier nebensächlich. Jedenfalls tut der Mann seitdem teinen Dienst mehr. Bisher hat er das halbe Gehalt bezogen. Seit einiger Zeit aber friegt er wieder seine vollen Bezüge. Ohne einen Finger krumm zu machen. Und es heißt sogar, daß ihm die abgezogene Hälfte noch nach gezahlt werden soll. Es ist vielleicht nicht zu neugierig, wenn der Steuerzahler sich nach den Gründen dieser wunderlichen Magnahme erkundigt. Hat der Rektor seinen Dienst versehen und kann er ihn noch versehen, dann be ich äftige man ihn. Kann er aber aus irgend welchen Günden nicht beschäftigt werden, dann pensioniere man ihn nach den gültigen Sätzen. Es ist aber Unsinn, einem abgebauten Be-

amten das volle Gehalt weiter zu zahlen. Dann ist da irgendwo eine Lehrerin in unserer Wojewodschaft, Fräulein Faukowka geheißen. So hieß sie wenigftens bis vor wenigen Wochen. Jett heißt sie Ktebowska. Denn sie hat einen Kollegen geheiratet, dessen Kamen sie nafürlich jest führt. Und weil sie fünf Jahre im Schuldienst tätig war, kriegte sie eben die Absindung, die das Gesels vorsieht. Ihr Gehalt von sechs Monaten nämlich. Streicht das Geld freudestrahlend ein und begibt sich mit ihrem Manne nach Rubasche wan Bug, wo der eine Lehrerstelle hat. Und an der Schule ihres Wannes wird sie wieder Lehrerin. Den Anstellungsvertrag hat sie schon in der Tasche. Ja, wenn die Dame den Schuldienst doch garnicht aufgibt, wozu kriegt sie dann die Absindung?

Und dann die Abendfurse für die Fortbildungsschüler. Das ist ein Kapitel für sich. Wie oft kommt es vor, daß die Schulvorstände das Klassenzimmer heizen lassen im Winter, und daß sie die Beleuchtung verschwenden. Daß die Schieler stundenlang warten auf ihren Lehrer, der nicht Der vielleicht irgendwo in einer Kneipe sitt mit guten Freunden, und seine lieben Zöglinge draußen auf dem Dorfe schon längst vergessen hat. Er vergißt es aber nie, sich die Extrahonorare für die Fordbildungsstunden auszahlen zu lassen. — Es gibt auch Aflichttreue unter den Fortbildungsschullehrern, ganz gewißt. Aber solche Beispiele, wie ich sie her andeute, sind leider nicht selten. Und es könnte so mancher Bloth gespart werden, wenn die hohe Behörde hier etwas wachsamer wäre.

Wie gesagt man kann die Vildung billiger haben. —

Der Zuschlag zu den indirekten Steuern.

Ueber bie in ben erwähnten Gesetzen gleichfalls festgesetzen 10 prozentigen Buichlage gu ben in bireften Steuern berordnet bas Finanzministerium durch ein Rundschreiben vom 9. Juli bieses Jahres L. DAM. 10 488/B folgendes:

Der außergew. 10 prozentige Zuschlag foll neben ber eigentbom Ronfum begiv. bom Produttenverbrauch (indirette Steuern) vom 16. 7. bis 31. 12. 1926 verlaffen. Diefer Zuschlag wird gleichzeitig mit ben inbirekten Steuern erhoben und ent. fpricht zahlenmäßig gen au ben bezahlten Steuergebühren. Bu biesem Zwest sollen sich die Unternehmungen, welche den direkten Sieuern unterliegende Produkte erzeugen, zu jeder entfallenden Am vergangenen Sonnabend wurde wieder ein Kursus von 40 Duote der Steuergebühren 10 Prozent als außerordentlichen Zukschlungen in den Finanzkassen, welche sinzukschlungen in den Finanzkassen, welche seiner von der Weitere Umbenennungen der Strakenzüge. Durch die erfolgte Eingemeindung der Arthowis sallenze, Domb, Idage Eingemeindung der Arthowis sallenze, Domb, Idagenschlungen in den Finanzkassen, welche jeder waren von der Wosenkodischaft der Direktor Zawadomski und große Schwierigkeisch ergeben, als eine ganze Keihe von Straken, Summe auf die Steuer und welche auf den 10 prozentigen Zu-Ing. Bustowski, als Wilitärreferent Oberst Loudanski sowie Verbiefem Zwed follen fich die Unternehmungen, welche den biretten

schlag entfällt. Der Zuschlag wird nicht erhoben von indirekten treter der Geistlichkeit und der Presse erschienen. Die gelobenen Steuern, welche burch die guftandigen Finanzbehörden freditiert oder gestundet wurden vor dem 16. Juli 1926, insofern die treditierten oder gestundeten Summen zu dem angesetzten Termin gezahlt werden. Hingegen von Steuerrückständen, die nicht am Termin gezahlt werden, demnach ebenso von freiwillig, jedoch mit Verspätung gezahlten, wie auch bon zwangsweise eingezogenen

wird der 10 prozentige Zuschlag erhoben. Der außergewöhnliche 10 prozentige Zuschlag kann nicht erhoben werden von den Kommunalzuschlägen, sondern nur von der Steuer, die zu Gunften des Staatsschatzes gezahlt wird. Von biesem Zuschlag werden weber Kreditprozente noch Verzugszinsen bezw. Stundungszinsen erhoben.

Beispiel: Am 30. Juni d. Fs. wurde zwangsweise Zuckerakzise in Höhe von 100 000 Zloth, zahlbar am 15. Juli d. Fs. eingezogen. Zu dem Betrag von 100 000 muß der 10-prozentige Zuschlag, d. t. 10 000 Bloth hinzugerechnet werden. Die Kreditprozente wegen Bergng bezw. Stundung follen nur von der Quote von 100 000 Bloth erhoben werden, hingegen die Exekutionskoften von dem Berag von 110 000 3loth, vergrößert um die Quote der berechneten

Der außergewöhnliche 10-prozentige Zuschlag wird nach dem Januar 1927 von den indirekten Steuern, die in der Zeit vom 16. 7. bis 31. 12. 1926 fredittert wurden, erhoben, insofern diese Steuern erft im Jahre 1927 eingezahlt werden.

Beispiel: Eine Zuckerfabrik führte im September 1926 Zucker aus, wo-bei die Akzise kreditiert wurde. Die Steuer wird am 15. 2. 1927 zahlbar, zugleich mit dem 10 prozentigen Zuschlag (35 + 3,50 = 38,50 3loth bon 100 kg).

Der besprochene 10-prozentige Zuschlag wird in bemselben Teil bes Budgetpräliminars berechnet wie ber gu ben bireften

Crabifold dr. Alond beim Lapit.

Am Mittwoch wurde der Primas von Polen, Erzbischof Dr. Flond vom Papst in Rom in Privataudienz empfangen.

Die polnischen Warfelen gegen den Terror.

Wie wir schon vor einigen Tagen berichteten, hat die Christlich-Demokratische Kartei im Warschauer Seim eine Interpellation wegen der Bombenanschige in Oberschlessen einschrecht gebracht. Wie die "Polonia" melbet, haben sich dieser Inter-pellation nun auch die Viastengruppe und der Nationale Volksverband angeschlossen.

Das Verbrechen von Josefsdorf.

Die Ergebnisse der Untersuchung in der Dynamitaffäre von Josefsdorf laffen sich ungefähr so zusammenfaffen:

Der Hauterbrecher ist ein gewisser Waniczek. Er bejorgte die Bombe und das Dynamit. Schon am Sonnabend begab er sich nach Josefsdorf, in der Absicht, das Verbrechen im kakholischen Gemeindehause zu verüben. Dort kehrte er in das Restaurant von Vrobel ein, wobei er die schoschen Bombe bei sich hatte. Er trank sich von kakt Bombe bei sich hatte. Er trank sich dort fest. Und später war ihm der Anschlag zu bedenklich, weil sich noch viele Leute auf der Straße befanden. Darum sührte er den Anschlag erst in

der Montagnacht aus.
Die "Polonia" behauptet, daß Waniczek für dieses Verbrechen vom Leiter des Aufständischenverbandes Kornke bezählt wurde. Er foll nach ihrer Darstellung ein gewaltkäiger, arbeitsscheuer Mensch und Trinker sein. Die ganze Gemeinde soll sich vor seiner Brutalität fürchten. Wiederholt ist er schon mit den Gesetzen in Konflikt gekommen, sodaß er der Bolizei ein ziemlich bekannter Kunde ist. Erst kürzlich wollte er eine Bombe in die Wohnung eines gewissen Goral in Domb werfen. Wahrscheinlich war er aber sternhagelvoll. Denn er fiel dabei in die Jauchegrube und mußte herausgezogen werden. Wobei ihm die Bombe nabürlich abgenommen wurde. Diese Bombe soll sich noch in den Händen der Behörde befinden. Ein zweites Wal verübte Waniczek einen Bombenanschlag auf die Wohnung eines gewissen Hempel in Domb. Dabei wurde er von der Polizei verhaftet. Es ge= lang ihm aber doch, die Bombe in den Keller zu verstecken. Weiter ist Waniczek als Scheibeneinwerfer bekannt. In seiner Betrunkenheit prahite er nach einer jolchen Selbentat, daß er wieder verdient habe.

So schildert die "Polonia" den Helden. Wenn nur die Sälfte von dem wahr ist, dann müssen sich die anständigen Elemente unter den polnischen Nationalisten ja mit Graufen von solchen Subjekten wenden

Brief und Baketheförderung nach Chile.

Wegen Schneeverwehungen auf der Andenbahn ist die lichen Steuer erhoben werden von den guftehenden Gebühren Eisenbahn gwischen Argentinien und Chile unterbrochen. Es müssen daher die Briefposten für Chile (mit Ausnahme bezüglich ber Produkte, die ihren Produktionsort in dem Zeitraum von Punka Arenas) bis auf weiteres iber Newvork geleiket werden. Pakete für Chile werden ausschließlich mit den von Bremen nach Sildamerika fahrenden Schiffen befördert.

Ochtelische Autofahrichule.

Herter ver Gespielert und der Abelie erschieben. Die gelobenen Serren hielten Ansprachen an die Kursüsten und betonten die Notwendigkeit einer sachgemäßen Ausbildung im Interesse der öffentlichen Sicherheit des Verkehrswesens, des Ansechen des Automobilsportes und der militärischen Schlagfertigkeit. Der bewährte Schulleiter Hauptmann Szyd ellsk i händigte sodann den Drußischen ihre Leuryischen Schlagfertigkeit.

währte Schulleiter Sauptmann Sąhbel'zft händigte sodam den Kandidaten ihre Zeugnisse aus.

Bei der Eelegenheit wollen wir einen Blick auf die disherige Tätigkeit des schlesischen Automodik-Alubs tun. Das Bedürfnis zur Organisation des Automodiksportes bestand schon seit Jähren. Doch erst im Jahre 1924 gelang es dans der Bemisdungen des Erasen Oppersdorf und des Ingenieurs Bukowski den schlesischen Automodiksub au organisieren, welcher es sich sofort zur Ausgade machte, den Chausseurstand von nicht qualifizierten Bersonen, die viele Unglicksfälle verursachten, zu reimigen. Gerade dei uns in Oberschlessen mimmelt es von Psendochausseuren, welche auf Grund von Ausweisen z. unbekannter Firmen — behördliche Zeugnisse bestihen sie nicht — Wagen sühren. Viele iunge Leute erwarden sich in Gleiwih, Beuthen, zimdendurg und Katidor die Oualisitation zum Krastwagensührer, die aber mangels einer hier abgelegten Prüfung von den polnischen Behörden nicht anerkannt abgelegten Prüfung von den polnischen Behörden nicht anerkannt

wurde.

Der schlesische Antomobikkub erkannte bald dieses Nebel und organisserte in der Sophienstraße 5 (ul. Konopnietiei) in Kattowch eine Chansseurschuse, die discher die einzige in Oberschlessen geblieben ist. Zum Leiter dieser Schule wurde Sauptmann Szhdelski aus Warschan ein Jahr beurlaubt, welcher in der Berson des Ingenieurs Brooks einen vorzüglichen Ussissenten fand. Die Kandibaten, die hier außgebildet werden, erhalten die Garantie, ihr Fach erlernt zu haben. Die Dauer der Kurse ist von der Behörde auf drei Monate settgesett.

Rattowik.

Saupigefcäftsftelle: Grundmannstraße 12. Spresslunden im Redaktionsbürd Mühlstraße ? von 12—1 und 4—6 Uhr.

Brotest.

(Ein Beitrag zur geplanten Rawaregulierung). Uns're Stadt teilt wie ein Messer lieblich plätschernd ein Gewässer. Bläulich murmeln seine Wellen, goldgetaucht im Sonnenlicht, wundersame Diifte quellen — Rawa ach, wer kennt Dich nicht

An den grünen Uferungen wandern Bärchen, eng umschlungen. Wonnig atmet linde Lüfte, hier der Bürger großstadtmild. In balfamische Gedüfte singt der Bogel hell sein Lied.

- - Und nun will man, wie wir hören all' dies Schöne rauh zerstören. Will verbaun und betonieren das vertraute Flußgebild, will "hygienisch" wegfiltrieren alte Rüche, süß und mild. Dort, wo an den schattigen Fluten Pärchen schritten, Bürger ruhten — Kühlung suchend in den Togen schwüler Sommerhochsaisong, will man öde Brikken schlagen und Gemäuer aus Betong.

Traurig hör'n wirs und beklommen herrlich weit find wir gekommen, herrlich will man uns blamieren. — Rawaschönheit und sodeur werden fortan regulieren Architeft und Ingenieur.

Darum auf, gebt zu Attest einen flammenden Protest: Schutz der Rawa, der Natur! Beides wollen wir genießen! Fort mit falscher Scheinkultur! Rawa — Du solllst weiter fließen!!!

Beitel.

* Bu ben Stadtverorbneten-Bahlen. Seitens bes Magiftrat3 in Kattowiß geht man nach vorangegangenen Borbesprechungen an die Aufnahme der Borarbeiten zwecks Durchführung der Stadtdie Aufpahme der Vorarbeiten zwecks Wurchindrung der Stadtverordnetenwahlen heran. Sämtlichen Hausbestehen der eingemeindeten Bezirke werden in den nächsten Tagen sogenannte Hauslisten dugestellt werden, in welche alle wahlberechtigten männlichen und weiblichen Personen vom 25. Lebensjahr ab aufzunehmen sind. Hierfür kommen nicht in Frage solche Personen, welche die polntische Staatsangehörigkeit nicht besißen sowie serner Personen, die nicht mindessens 3 Jahr am Orte ansässig sind.

In der gleichen Weise sollen die Vordereitungsarbeiten in den kirigen Stadt- und Landacmeinden der Wossewolichaft und amer übrigen Stadt- und Landgemeinden der Wojewohichaft und zwar gleichfalls in allernächster Zeit vorgenommen werden. Es wird schon jest darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausfüllung der Listen, welche dem Magistrat bezw. der Ortsgemeinde zuzustellen find, auf das forgfältigfte zu erfolgen hat.

Bezeichnung hatten. Um diesem Uebelstand abzuhelsen, ging man seitens des Magistrats in Kattowit an die Umbenennung derartiger Straßenzüge heran. Nachdem dies bereits im II. Stadtbezirf Boguischütz-Jawodzie geschehen ist, ersolgte die neue Straßenbezeichnung durch Undringung neuer Straßenscheilder nunwehr auch in den eingemeindeten Ortschaften Ligato-Niegenpräke mehr auch in den eingemeindeten Ortschaften Ligota-Bischnosta (Idaweiche) und Brhnow. Die (alte) Straßenbezeichnung in Fdaweiche ersuhr folgende Aenderung: ulica (Dworcowa und Klajztorna) Francijzkańska, ulica (Damrota) Klajżęca, ulica (Szkolna) Henderung: ulica (Niewocowa und Klajztorna) Francijzkańska, ulica (Damrota) Klajżęca, ulica (Szkolna) Henderungska, ulica (Kl. Poniatowskiego) Aredytowa, ulica (Katowicka und Wiejska) Ligocka, ulica (I. Maja) Panewnicka. Die neue Bezeichnung der Straßen im Ortskeil Brynow lage kat. ulica (Apmera) Bincentego Bola, ulica (Zaleska) Kotlowicka, ulica (Miarki) Boczna, ulica (Powfiancow) Rheerska, ulica (Startowiejska) Edwarda Bugli, ulica (Fabryczna) Parkowa, ulica (Mikołowska) Brynowska, ulica (Fabryczna) Parkowa, ulica (Mikołowska) Brynowska, ulica (Folna) Rolna, ulica (Bodgorna) Kepowa, ulica (Batorego) Szabewa, ulica (Graniczna) Bodofpadh. – Die Strokenumbenenumnen in den Bezirkan Islene-Domb, influen Stragenumbenennungen in den Bezirten Zalenge-Domb follen demnächst erfolgen.

* Jugendgruppe bes hilfsbereins beutscher Frauen. Sonntag, den 25. Juli, findet bei schönem Wetter ein Ausflug nach Midslowih an die Brzemsa statt. Trefsbunkt 2 Uhr, Bahn-4. Klasse. Absahrt nach Muslowis 2.23 Uhr nachmittags. Die Vereinsabende fallen bis dum Mittwoch nach dem 15. Sep-

* Ein seiner Polizeibeamter. Der Polizeibeamte Madera stahl aus der Polizeistation des Bahnhoses Kattowig 300 Bloth und berschiedene Aften. Er soll über die Grenze geflohen sein.

* ilnbefugte Aufbewahrung von Baffen. Bor bem Schöffengericht in Katiowis wurde gegen den Bräses des Zwiazef Strzesce in Siemianowis, Jan Mrzyf, verhandelt, in bessen Wohnung gesegentlich einer polizeisichen Razzia während den Warschauer Maiunruhen wei Säbel aufgefunden wurden. Die Baffen wurden f. 3t. beschlagnahmt, da M. nicht im Besitz eines volizeilichen Baffenscheines war. Bie der Beklagte nun vor Gericht aus-führte, sei ihm von einer höheren Organisation der Auftrag dur Aufbewahrung dieser Stich-Waffen erteilt worden. Der Beklagte hatte nun dem Besehl Folge geleistet und fühlte sich in keiner Weise schuldig. Das Gericht sprach M., welcher in autem Glau-ben gehandelt hatte, frei. Die Stichwaffen fielen nach wie vor der Beichlagnahme anheim, da derartige Waffen nur dann aufbewahrt werden fönnen, wenn der Inhaber im Besitz einer polizeilichen Genehmigung bezw. eines Waffenscheines ift.

* Ein ichwerer Junge. Der wegen Diebstahl wiederholt vorbestrafte Franz Klimke aus Zalenze hatte sich wegen weiteren Einbruchsdiebstählen, welche er gemeinsam mit einem gewissen Janecti, welcher flüchtig ift, in Zalenze und Katowitz verübte, vor der Ferienstrassammer in Kattowit zu verantworten. Dem Alimte und jeinem Kompligen fielen bei den Wohnungseinbrüchen, die mit Silfe von Dietrichen und Nachschlüffeln bewerkstelligt wurden, vorwiegend Bekleibungsstücke, Stoffe, Schuhwerk, Wert-gegenstände usw. in die Hände. In einem Falle bedrohte der Angeklagte eine Wohnungsinhaberin, welche durch ihre plögliche Kückehr nach ihrer Wohnung den K. bei Ausübuna der Tat überraschte, mit einem Revolver, den er aus einer Schublade entwendet hatte. Auf der Flucht wiederum drohte er seinen Ver-folgern mit einem Messer, dreinzustechen. Der Angestlagte wurde in den einzelnen Fällen überführt und im Hindlick auf seine Vorstrafen zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurteilt u.

* Colossenm. Der neue Film bringt eine Reihe interessanter Bilder aus den Tagen des Umsturzes in Rom dis zur Uebernahme der Regierung durch den Führer der Schwarzhemden, Musself oli ni. Erwähnenswert sind die zum Teil sehr schönen Naturausnahme den Rom selbst und in seiner Teil eine Den Ameiten Teil bes umfangreichen Doppelprogramms bilbet ein spannender Kriminalfilm "Die Tragödie im Hause Bang" mit Carola Toelle und Ebi Eba.

Rönigshütte.

Lotalredattion und Geichäftspielle ul. Stawowa 10 (Teichstraße ut. links Geichäftszeit 8—12 vorm. und 2—6 nachm.

!! Deffentliche Mahnung. Der Magistrat fordert hiermit alle

!! Dessentliche Mahnung. Der Magistrat fordert hiermit alle Hausbesiger auf, die auf ihre Grundstücke entfallenden Gebühren bis zum 30. Juli 1926 in unserer Stadthauptkasse einzuzahlen. Um 1. August 1926 beginnt die zwangsweise Einziehung. m. !! Eine neue Verbindungsstraße. Im Einbernehmen mit der Stadtberordnetendersjammlung und mit Zustimmung der Polizeidirektion ist der Fluchtlinienplan für die Verbindungsstraße zwischen der ulica Dambrowskiego (Gneisenaustraße) und der ustea Urbanowicza (Flurstraße) sestgelegt worden. Der Plan ist zuröffentlichen Einsichtnahme während den Diensststungsamt an der ulica Stawdwa 1 (Teichstraße) bis zum Bermeffungsamt an der ulica Stawowa 1 (Teichstraße) bis zum

28. Juli ausgelegt. Einsprüche können deselhst bis zum obengenannten Termin eingelegt werden.

!! Rach Jahren erwischt. Die Königshütter Polizei nahm in Königshütte einen langgesuchten Verbrecher namens Franz Albercht aus Orzegow sest und führte ihn dem Gerichtsgesängnis zu. Der Festgenommene war einer von den Mitbeteiligten an dem im Oktober 1920 in Gleiwig auf der Barbarastraße verüchten Millionenraud. Verschusen diese Festundme sind alle dabei in Frage kommenden Personen dingfest gemacht worden. m.

!! Bon ber Bolizei. Ein Schluffel wurde auf der ulica Katewicka (Kattowigerstraße) gefunden und kann im Zimmer 6 der Volizeidirektion abgeholt werden. — Ein Vintscher ist ber Fran Charlotte Hoffmann, ulica Juliusza-Ligonia 6 (Labewigftraße), sowie ein Schäferhund von grauer Färdung bei Florentine Bien i a 3, ulica Mickiewicza 14 (Bismaraftraße) zugelausen und daselbst abgeholt werben. — Am Montag, den 26. Juli, vormittags 11 Uhr, wird im Sofe in der Polizeidirektion ein Schäferhund

bersteigert.

!! Vetriebsratswahlen. Bei den auf der Hubertushütte stattgefundenen Betriebsratswahlen erhielten die Vereinigten freien
Gewerkschaften 227 Stimen (4 Mandate), Gewerkberein H. D.
140 Stimmen (2 Mandate, 1 Ergänzungsmann), Korfantyliste
78 Stimmen (1 Mandat). Von 545 wahlberechtigten Versonen,
haben 458 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht, oder

Rybnit und Umgebung.

Geschäftsstelle und Inseratenannahme R y b n it ulica Sobiestiego (Breiteste.) / Rolalredattion: Rubnit. Fernsprecher 1116.

SS Die Rybniser Straßenpilasterungen. Seit Wochen wird in den Rybniser Straßen herumgebuddelt. Das holprig gewordene Fslaster soll ausgebessert werden. Man nimmt keine Reu- son-dern sediglich nur Umpflasterungen vor. Dabei gelangt ein an-scheinend "neues" Verfahren zur Anwendung. Nach ersolgter Kestlegung der Kopfseine wird auf den Straßenbamm eine hohe

Die Erhebung des 10 proz. Zuschlags zu allen Steuern.

R. P. Rr. 63 veröffentlichte Gefet eingeführten außerorbentlichen Zuschlages in Höhe von 10 Prozent zu den direkten Steuern, mit Ausnahme der Einkommenfteuer, die nach Teil II des Einkommenfteuergesetes erhoben wird, mit Ausnahme ferner ber Bermögensftener, der Lokal- und Bauplatsftener- endlich zu den Stempelgebühren, die in bar gezahlt werden, mit Ausnahme ber Emis sionssteuer, ferner zur Erbichafts- und Schenkungssteuer, soweit die gesetzlichen Zahlungstermine dieser Steuern in ben Zeitraum bom 16. 7. bis 31. 12. 1926 fallen, ebenso auch ju ben rudständigen Steuern, welche gezahlt bezw. zwangsweise eingezogen werden in den Zeitraum vom 1. September bis 31. De-

Im Zusammenhang bamit verfügt bas Finanzministerium burch ein Rundschreiben vom 8. 7. d. Is. L. DBO. 5282/1 folgendes:

Der außergewöhnliche 10 prozentige Zuschlag soll gleich deitig erhoben werden mit der Zahlung der obigen Finanggebühren und soll prozentuell genau den Quoten der gezahlten Summen entsprechen. Bu diesem Zweck sollen die Beamten, die die Steuerbücher führen, ju jeder entfallenden Quote eines Steuerbetrages 10 Prozent zuzählen und als außergewöhnliche Steuer verredinen. Im Falle aber burch ben Zahler eine geringere Quote beklariert wird, als bie Quote bes Steuerbetrages, so ist die deklarierte Quote durch 11 zu teilen und davon 10 Teile für den zu zahlenden Gebührenbetrag und ein Teil für ben außerordentlichen Zuschlag zu berechnen.

Beispiel I:

Der Bahler beklarierte auf Rechnung ber Ginfommenfteuer 100 Bloty. Dieser Betrag foll geteilt werden durch 11, das ergibt 9,09 3loty. Behn Teile diefer Quote betragen 90,90 3loty, und dieser Betrag soll auf die Einkommensteuer verrechnet werden, ein Elstel jedoch, also 9,09 3loth für den außergew. Zuschlag. Das übriggebliebene Reftchen von 1 Groschen wird zur Ginkommensteuer gesetzt.

Der außergewöhnliche 10 prozentige Zuschlag kann nicht erhoben werden von den Kommunalfteuern, sondern nur Einziehung der oben ermähnten Steuern soll von dem ganzen von den Steuern, die zu Gunften des Staatsschatzes entrichtet in die Finangkaffen eingezahlten Quvten, einschließlich des 10 prowerden. Bon biejem Zuschlag werden teine Bergugs - zentigen Zuschlages, erhoben werden.

Im Dz. Uft. R. B. Nr. 67 war die Berordnung des Finang- ift rafen bezw. Stundungsprozente berechnet. Bon den zwangs ministers über die Erhebung des durch das im Dziennit Uftalv meise eingezogenen Quoten der Finanzgebühren muffen die Exefutionstoften, einschließlich ben 10 prozentigen Buschlag, berechnet

Beifpiel II:

Um 18. September wurde gwangsweise Umfapfteuer für bas aweite Halbjahr 1925 eingezogen. Diese betrug zu Gunften des Staatsschaßes 100 Bloth, zu Einsten der Selbstverwaltung 25 Bloth. Zu der Duvie von 100 Bloth, die zu Gunften des Staatsschähes entfällt, soll der 10 prozentige Zuschlag, d. i. 10 Blom berechnet werden; die Berzugsstrafen werden von dem Betrage bon 125 Bloth erhoben, die Exekutionskoften werden bon ber Quote 135 Bloty, vergrößert um den Betrag ber berechneten Berzugkstrafen, eingezogen.

Im Falle ber zwangsweisen Einziehung einer geringeren Quote, als ber Betrag ber Finanggebühr, find zur Berechnung bes außergewöhnlichen Zuschlages die Hinweise, die im Beispiel I

gegeben wurden, anzuwenden.

Der besprochene 10 prozentige Zuschlag wird zu Teil VI, § 15 bes außergewöhnlichen Budgetvoranschlages bes Finanzministeriums für 1926 unter dem Namen "außergewöhnlicher Zu-schlag zu den öffentlichen Abgaben", verrechnet. Der außergewöhnl. 10 prozentige Zuschlag zur Staatseinkommensteuer (Teil 1) wird vollkommen in der oben angegebenen Beise zu Gunften des Staatsichates verrechnet.

Der burch ben Staatsichat ben Gelbstverwaltungsverbanben ausgezahlte Anteil an ben Gingangen ber Gintommenfteuer muß auch weiter in Sohe von 15 Prozent (in der Stadt Barichau 20 Prozent) der grundsählichen Einkommensteuer, also ohne 10 prozentigen Zuschlag, berechnet werden.

Die Finangkammern erlaffen unverzüglich Verfügungen an die Magistrate ober Kreisausschüffe betr. die Anwendung des oben angegebenen Berfahrens bei ber Erhebung bes außergewöhnlichen 10 prozentigen Zuschlages zu ber Steuer von städtischen Immobilten, sowie von einigen Gebänden in ben Landgemeinden. Die den Magistraten und Kreisausschüffen ausgezahlte prozentuelle Remuneration für die Bemeffung und



schüttung burch ein mühevolles Kratverfahren wieder zu entfernen. Ob dieses Versahren als besonders praktisch bezeichner werden kann, ist höchst zweiselhaft, zumal die so reparierten Straßen (z. B. Sobieskiego) keinesfalls den Eindruck einer solchen hervorrusen. Rybnik scheint überhaupt neuerdings das Verzuch kann ich est für allerhand neue Methoden auf dem Gebiete bes Bauwesens geworben zu fein.

SS Bergmannstob. Durch einfallende Gefteinsmaffen murde por Ort auf ber Starbofermgrube in Rnurow ber Sauer

Ignah Mrowiez aus Dubensko auf der Stelle getötet. (!!)
SS Ertrunken ist beim Baden an einer verborenen Stelle des
der Charlottegrube in Rydultau gehörenden Teiches der
9 Jahre alte Sohn des Betriebsvohmanns Kocian. Die Nachforschungen nach der Leiche hatten erst nach vier Stunden

§§ Die Folgen seines Leichtsinns hatte der 16 Jahre alte Arbeitsbursche Stanislaus Ksiezig aus Rhbnit schwer zu büßen. K. veranstaltete mit einem Motorradsahrer ein Wettrennen, siel

von seinem Rade und erlitt einen Armbruch. §§ Diebstahl. Um 20. Juli drangen unbekannte Täter in die Gastwirtschaft des Maximilian Drehjzl in Niewiadom Gorny

ein und stahlen mehrere Flaschen Schnaps und einige Kilogramm Wurft im Werte von 100 Floth.
SS Ein "ehrlicher" Spisbube. In einem Ahbnifer Restaurant wurde einem Bürger eine Brieftsche mit einem größeren Barbetrag gestohlen. Die Nachsorschungen nach dem Dieb blieben ohne Um nächsten Morgen wurde bie Tasche im Brieftaften bes Bestohlenen gesunden, nebst einem Zettel, daß sich der Died nur 5 Zloth behalten habe, um seinen Hunger stillen zu können. Der übrige Geldbetrag war tatsächlich vorhanden, was allgemein sehr verwunderte.

Wojewodichaft Schlesien.

- Ausbildungsichnlen für Sandwerkslehrlinge follen in ber nächsten Zeit in verschiebenen Orten der Wojewobschaft errichtet werden. Wo solche Schulen gewünscht werden, da wolle man sich an die Handwerkskammer in Kattowiz wenden.

- Berhaftung eines Spions in Myslowis. In Myslowitz verhaftete man einen gewissen Rusina gen. Woto-Szczuka, der Beamter bei der dortigen Zolldireftion ist. Er wird verdächtigt, im Zusammenhang mit der in Krakau, Brzempsl und Lemberg aufgedeckten Spionageaffäre, von der wir bereits gestern berichtet haben, zu stehen.

Die nächste Gemeinderatssitzung in Myslowig wird am 26. Juli, also am Montag um 5 Uhr nachmittag stattfinden. Es stehen 14 Fragen auf der Tagesordnung. Unter anderem die Beihilfe für schlessiche Studenten an polnischen Universitäten.

- Ans Myslowis. Bon einem Auto übersahren wurde am Freitag, in den Nachmittagsstunden, der Verwalter des Ermbenholzplates, Henrichen Fahrrad die Beuthenerstraße hin-untersuhr. Er wurde so schwer verletzt, daß er in das hiefige Knappschaftslazarett überführt werden nutter. — Am Sonntag, den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr, findet eine aukerordentliche Generalversammlung des hiefigen Sportklubs 06 statt, auf der

die zur Minderheitsschule angemelbet worden waren, erhielten eine Borladung des hiefigen Magistrats. Hier wurden sie durch einen Vertreter ber Wojewodschaft vernommen. 11. a. wurden fie gefragt, warum sie ihre Kinder nicht in die polnische Schule schieften. Darouf wurde den Borgeladenen noch eine Unterschrift abgenötigt. Wie wir weiter vernehmen, hat keines ber Un-tragsteller seinen Minderheitsschwlantrag zurückgezogen.

- Ben der Auswanderer-Zentrale. In den lehten Tagen ging ab Sammelstelle Myslowig ein weiterer Transport Aus-wanderer, welcher sich vorwiegend aus Arbeitssuchenden, die aus Kongreßpolen und Galizien stammen, zusammensetze, nach

÷ Bei ber Arbeit töblich verunglückt. Auf dem Gelände des Ewaldschachtes verunglückte der mit dem Transport von Schienen beschäftigte Arbeiter Jappef töblich. Der Tote wurde nach dem Knappschaftslazarett überführt.

— Sin Pserd unter dem Laskanto. Am Freitag stießen auf der Beuthener Straße in Myslowig ein Straßendahnwagen, ein Laskanto und ein Einspännersuhrtwert zusammen. Dabei sied das Restauto ande in wie Röder des Laskantos des ihm ein Pferd so unglüdlich unter die Räber des Lastautos, daß ihm ein Bein gebrochen wurde. Es mußte getötet werden.

- Räuberunwesen zwischen Mystowig und Sosnowice. Seit einiger Zeit hat die Unsicherheit auf der Chaussee Mystowig-Modrzejow-Sosnowice bebenkliche Formen angenommen. Selten ein Tag vergeht, an bem harmlose Kassanten nicht überfallen worden wären. Heute liegen wieber zwei Melbungen über Raubworden wären. Heute liegen wieder zwei Meldungen über Raubüberfälle in jener Gegend vor. So wurde kurz vor Modrzejow
der Geschäftsmann Friedrich Schmula von der Wedstellen Banditen überfallen, durch Borhalten von Revoldern mit dem Erschießen bedroht und jeiner Barschaft in Höhe von 6000 Flom beraudt. Die Täter entkamen nach undekannter Richtung.

Auf der Chaussee Myslowis—Sosnowice wurde der Fleischermeister Unton Paschtowist Sosnowice wurde der Fleischermeister Unton Paschtowist in Höhe von 50 Floth deraudt.
Die Käuber entkamen in der Richtung nach Schoppinitz, it.

Bon der Falvahütte. Die wirtschaftliche Lage in soft allen
Betrieben der Falvahütte hat sich derart gebessert, das dort sämtliche Feierschichten aufgehoben werden konnten. Für die nächste
Zeit werden dortzeinzelne neue Inbetriebsetungen erwartet. it.

Geschrlicher Diebstahl. In den letzen Rächten ver-

- Gefährlicher Diebstahl. In den letzen Rächten ver-suchten Diebe das Haupttabel der Wasserhaltung Emanuelssegen zu stehlen. Nach Durchschneiden einer Fase mußten sie von dem Borhaben ablassen, da das Kabel unter Spannung war. Die

Läter find unbekannt.

- Aus Stadt und Rreis Bleg. Bom ftabtifden Lhzeum. Am Donnerstag, den 22. d. Mts., trat das Kura-torium der Anstalt, nachmittags um 5 Uhr, su einer Sitzung im Nathaussale zusammen. Dem Kuratorium gehören Oris-pfarrer Bielok, Kreisschulrat Holleg, Bankbirektor Szoppa, Kreisarzt Dr. Rogelinski, Schulleiter Mandzel-Schießhaus, ferner pon seiten des Wagistrats Bürgermeister Kiana und Vise-bürgermeister Grobelny an. Ueber das Ergebnis der Aussprache verlautet, daß man sich vorläufig enthalten will, der Frage der Umwandlung der Anstalt in ein Mädchengymnasium, Haus haltungsichnle usw. näher zu treten, vielmehr soll die Entscheibung barüber bis sum nächsten Jahre gurudgestellt werben. Mit dieser Umwandlung wird sich auch die von den Stadtvätern in der vorletzen Sitzung gewählte Kommission zu besassen haben, der u. a. auch Kirchenrat Drabek und Drispfarrer Bielok ange-hören. Diese Frage dürste demnach erst kurz von Beginn des Schuljahres 1927/28 geflärt werben. Sobann beriet man über die Anstellung des Anstalisleiters. Das Kuratorium hat von der endgültigen Neubesetzung des Postens abgesehen und beschlossen sich an die Wosewohschaft zu wenden mit der Bitte um Anstellung eines Lehrers, dem man die einstweilige Leitung der Anstali übertragen könnte. Die Beratungen wurden gegen 7 Uhr go ibertragen tomie. Die Veraiungen wurden gegen inde. Fürschlossen. — Evangelische Kirchengemeinde. Fürschund, den 25. Juli, ist solgende Gottesdienstordnung in Plefsesseleht worden: Um 8 Uhr deutscher Gottesdienst, um 9½ Uhr polnische Abendmohüsseier und um ½11 Uhr polnische Gottesdienst. — Der Polizeihund. In Vaniow wurder Fflaster soll außgebessert werden. Man nimmt feine Keu- sondern sediglich nur Umpflasterungen vor. Dabei gelangt ein anischenden "neues" Zerfadren zur Anwendung. Aach eriolgter
Hebiglich nur Umpflasterungen vor. Dabei gelangt ein anischen haben "neues" Zerfadren zur Anwendung. Nach eriolgter
Festlegung der Kopfsteine wird auf den Straßendamm eine hohe
Heinen haben kegnet es aber, so dat der Etraßen besonders zu
Leiben haben. Regnet es aber, so dat der Etraßenvallen und Schung zu durchwaften, der in aleer Achieverschen und Schung zu durchwaften der Kopfsteine der K

Polnische Standal-Spezialitäten.

Die durch die hohen Paggebühren um Polen aufgerichtete chine sische Mauer bildet seit langer Zeit den Gegenständ bitterer Klagen in allen Kreisen der Bevölkerung. Als die neue Regierung berufen wurde, hörte man, daß der neue Geift, der mit ihr in Polen einziehen follte, auch ein Loch in die chinesische Mauer reißen werde. Es ist aber bisber bei der Ankundigung geblieben. Und auch eine Aeußenung des Ministerpräsidenten Bartel, der sich grundsätlich für die vollkommene Beseitigung aller Ausreisebeschränkungen aussprach, hat bisher nicht dazu geführt, daß in der Sache tatfächlich etwas getan worden ist. Wir erfreuen uns also nach wie von einer

"Befteuerung ber perfonlichen Freiheit",

wie der Krafouer "Ilust. Rurjer Codzienny" einer in Nr. 199 bom 22. Juli veröffentlichten Zuschrift aus Universitätsfreisen, die hohen Paßgebithren nennt. In der Zuschrift wird der ganze Unsinn dieser Einrichtung so tresfend gekennzeichnet, daß ihre wörtliche Wiedergabe sich lohnt:

"Unklängst erklärte der Weinisterpräsident Bartel, er sei ein Anhänger der vollkommenen Ausbedung der Kabdeschränkungen, gebe sich aber Rechenschaft darüber, daß unsere Wirtschaftslage troß ihrer ständigen Besserung noch nicht die Ausbedung der sogenannten chinesischen Mauer erlaube, die uns don Europa abtrennt. Diese Ansicht würde richtig sein, wenn die Reise ins Ausland von unserer Wirtschaftslage abhängig wäre. Go ift es jedoch nicht. Davon zeugen die Beispiele in anderen Staaten,

feiner ähnliche Beschränfungen wie Bolen eingeführt hat, trop ber abnlichen Wirtschaftslage. Wenn es fich um die Ausfuhr unferer Baluta in das Ausland handelt, jo tann diese jeder bewerfstelligen, der Geld hat; und er fann auch ohne Schwierigkeit jede Batgebühr zahlen. Die Erschwerung macht Schwierigkeit jede Kaßgebühr zahlen. Die Erichwerung macht sich nur dem bemerkdar, der nicht imstande ist, die Raßgebühr zu de da hlen, und dei solchen Leuten kann den einer Gelbaussuhr keine Mede sein. Insplie der Kaßbeschränkungen gewinnt der Staat nicht diel; nämlich nur die Sinnahmen aus diesen Gebühren. Über diese Einnahme ist ohne moralische Grundlagen, Das gerade ist die Kehrseite der Medaille. Die Verfassung garantiert tatsächlich die person liche Freiheit. Wenn aber zemand von dieser Freiheit Gebrauch machen und d. B. ins Ausland sahren will, dann überznegt er sich, daß er eigentlich fe in e Freiheit hat. Denn er muß vorher eine Abgabe zahlen. Erst durch Entrichtung dieser Abgabe erwirdt er die ihm zugesicherte Freiheit. Diese Steuer ist merhört, denn die Gebühr sin die vorlie Freiheit beträgt jährlich 3000 Iloth. Ein Jaldiahrspaß nämlich für eine undeschränkte Zahl von Fahrten koste Die Eeilfreiheit die Rebengebühren, wie Stempel usw. Die Teilfreiheit, d. i. ein Baß sür einmalige Außreise mit halbsährlicher Dauer kostet 500 Floth, das ist mehr als die Einsommensteuer eines Würdenträgers 4. voer sogar 3. Kanges. Außerdem gibt es noch eine gewerdliche Freiheit, b. i. der Gewerdenaß, und eine ermäßigte Freiheit, b. h. einen ermäßigten werbepaß, und eine ermäßigte Freiheit, b. h. einen ermäßigten werbepaß, und eine ermäßigte Freiheit, d. h. einen ermäßigten Baß. Bis zu dieser Stunde hat noch kein Staat die dürgerliche Freiheit besteuert, und went er auch in schlimmerer Lage war als Bolen. Zuerst dat dies Bolen getan. Welches sind die Folgen davon? Viele Leute, die die Unrichtigkeit dieser Steuer erkennen, bemühen sich, sie zu umgehen, mit anderen Worten, den Staat in einer Weise, die sie sür angemessen balten, zu betrügen. Falsche Bösse, durchgangsscheine, Touristensarten, ärziliche Zeugnisse usw. alles dies sind Mittel, mit denen die Leuglem Wege erhalten hat deminht sich, ihn die zur letzten auf legalem Wege erhalten hat, bemiiht sich, ihn bis zur letten Grenze auszunugen, wobei er baran benft, daß man einen folchen Baß nur mit großer Schwierigkeit bekommt. In einer nicht geringen Anzahl von Fällen haben die neuen politischen Grenzen die Familien derart geteilt, daß der eine Teil in Polen, der andere in einem der Nachbarstaaten wohnt. Insolge der Ausreisebeschränkung kommt es zu absurden Fällen, z. B. daß eine Tochter, die ihre Mutter im Auslande besuchen will, dafür 500 Blotd zaksen muß. Derartige sch machvolle Dinge bringen uns in der Meinung des Auslandes moralischen Schaden, ben feine Ginnahmen ausgleichen fonnen.

Der Berfasser dieser Zwschrift hat für den fkanda. lösen Bustand, der durch die hohen Paßgebühren ge-schaffen worden ist, die richtigen Worte gefunden. Er beklagt sich dann noch über die zeitraubenden Formalitäten und macht zum Schluß den sehr vernünftigen Vorschlag, man solle die Einxeise von Ausländern nach Polen durch Aufhebung der polnischen Ginreise-Sichtvermerke erleichtem und dadurch einen Ausgleich für die übrigens in Wirklichkeit nicht bestehende Gefahr der Ausfuhr polnischer Gelder ins Ausland schaffen.

Mit einem noch viel größeren Skandal beschäftigt sich der "Flustrowany Kurjer Codzienny" in seiner Nummer 200 bom 23. Juli, nämlich mit der

Leiftungsunfähigkeit ber Gifenbahnen,

die besonders jest eine Rolle spielt, da die polnische Kohlenausfuhr nicht bis zur Höchstgrenze gesteigert werden kann. Es heißt in dem Artikel u. a.:

"Bon dem Augenblick an, als in der Kohlekind uftrie infolge des englischen Streifes eine ziemlich bedeutende Beledung begann und die Ausfuhr von Tag zu Tag zu wachsen anfing, zeigte es sich, daß unsere Eisenbahn nicht einmal diesen nur ein wenig vergrößerten Verkehr ohne beständige Reibungen bewältigen kann. Von der Zeit der Bergrößerung der Kohlenansstuhr, d. i. von der zweiten Maikässte an, läst der Warenvorsehr auf unseren Eigenbahnen beständig sehr viel zu wünschen übrig. Während die Aohlenzige, die von Oberschlessen auf der den be utsich en Eisenbahn nach Dam burg geben, diese riesige Strecke im Verlauf von dreißig Stunden durchlausen, also nicht längere Zeit brauchen als ein normaler Persponenzug, dauert die Jahrt eines Kohlenzuges von Oberschlessen nach Danzig im besten Valle der Tage und sehr oft bedeutend länger. Der Versehr auf den Eisenbahnlinien nach Danzig ist dis zum Augenblick vollsschungen der eines des sich auch oft, daß entweder die für einen hestimmten Tag zur Entgegennahme von Kohlenzuge kommt früher nach Danzig als man annahm, und dann muß er wieder auf die Ansunst als man en und der Bemildungen bestellten Schiffe einige Tage im Dasen warten wüssen, weil der angefündigte Zug nicht gekommen ist, oder auch ein Kohlenzug kommt früher nach Danzig als man annahm, und denn muß er wieder auf die Ansunst eles marten. Trot der Bemülungen der Kohlenzischesstingsbirons in Dauzie kanzen kallenzisches Bon dem Augenblick an, als in der Rohlenindustrie ber Bemühungen ber Kohlenfonzerne, trot ber angestrengten Tötigkeit bes Kohlendispositionsburos in Dangig, fommen solche Misperständnisse und Unstimmigkeiten fortwährend vor, und bisher wurde fein Mittel gefunden dur Ordnung diefer Ber-

und der Mangel an Wagen ging in den letzten Tagen bis 50 Brod. der geforderten Menge zurück. Freitag, d. 16. Juli, forderte Froz. der geforderten Wenge zurück. Freitag, d. 16. Juli, forderte sogar die Eschahabirektion in Kattowiz, daß die Gruben am Sonnabend mit Kücksicht auf den Waggonmangel doulkommen seiern sollten. Dazu jedoch konnten die Gruben sich nicht entschließen, schon mit Kücksicht auf die Arbeiter, die zweifellos eine solche Waznahme in der Zeit der besten Absaktonjunktur nicht berstehen würden. Es blied ihnen also nichts anderes übrig, als die Hälfte der geförderten Koble auf die Halden zu schlieben. Außerdem versügte das Eisendahnministerium eine Einschlich erweift sich auch diese Verzuchnung als unzulänglich, und es wird nötig sein, für eine gewisse zeit den Rohlenbersand vollkommen einzuftellen

bis zur Beseitigung ber entstandenen Verstopfungen. Es ist die Frage zu stellen: Was wird im Serbst, wenn bei unveränderter Roblenaussuhr der Getreide-, Kartossel-, Zuderrüben- usw. Export dazukommt? Dann wird auf den Eisenbahnen ein Thaos herrschen, das alle Wirtschaftspläne und Wirtschafts. programme der Regierung zunichte machen wird. Mit aller Energie muß an die Reorganisation unseres Eisenbahn-wesens herangegangen werden. Undernfalls kann es das Grab unseres Wirtschaftslebens und aller Sanierungsplane werben.

Niemand wird bestreiten können, daß der Mangel an Leistungsfähigkeit des polnischen Eisenbahnwesens gerade an dem hier behandelten Beispiel sich in seiner ganzen Größe offenbart hat. Wenn es dazu kommen kann, daß die Gruben die geförderten Kohsenmengen, für die Whakmöglichkeit in reichem Maß vorhanden ist, deshalb nicht ab-sezen können, weil die Eisenbahn ihrer Aufgabe nicht gewach sen ist, jo ist das allerdings ein Zustand, der mit Skandal noch sehr milde bezeichnet ist. Ganz richtig fondert der "Aurjer" das energische Betreiben der Reorganisation des Eisenbahnwesens. Ob aber diese Reorganisation mit den einheimischen Kräften durchgeführt werden kann, ist sehr zweiselhaft. Und da man sich natürlich scheut, Ausländer zur Hilfe heranzuziehen, so wird es wohl bis auf weiteres bei der Leistungsunfähigkeit bleiben.

Ein anderer Standal ist der um Rorfanty. Wir enthalten uns vorläufig eines Urteils darüber, ob der von einem großen Teil der polnischen Presse in letzter Zeit ganz besonders heftig geführte

Rampf gegen Korfanth

als ein Standal zu bezeichnen ist, ober ob dieser Standal in Korfanty selbst liegt. Fedenfalls aber muß Notiz davon ge-nommen werden, was neuerdings namentlich das in War-schau neu gegründete Blatt "Glos Prawdy", ein Piljudski-Organ, über Korfanth zu fagen weiß. In dem Blatt wird ein erbitterter Kampf gegen den ehemaligen oberschlestichen Plebiszit-Kommissar geführt. Es bezeichnet Korfanth mit aller Schärfe als einen "Dieb am öffentlichen Wohl ohne moralisches Gefühl" und fordert seine Beseitigung. Fast täglich erscheint ein Leitartikel im "Glos Promody", der seine Spize gegen Korfanty richtet. Als Probe bringen wir den Artikel aus Nr. 7 vom 21. Juli. Eleberschrift lautet: "Wer sollte im Gefängnis siten? ideelle Jugend oder Korfanth?" Es heißt dort:

"Die warmen Worte des Legionenschriftstellers Julius Kaden-Bandrowski, die im "Glos Prawdh" an den Justiaminister ge-richtet waren zum Schuß der in den Gefänignissen für sogen. politische Vergehen schundchenden Jugend, rief einen äußerst brutalen Angriff des Pressendhenens des Serrn Wojciech Korsanth, der "Rzcześpośposita", hervor. Auf die Frage des warmen Patrioten: "It es richtig, daß wir viese unierer Mäd-chen und Jünglinge, unsere Kinder im Gefängnis sigen lassen für ihre Auffassung, für ihr Erleben der Gesellschaftsordnung?" antwortet Korsanth, gerade Karfamth, mit eigener Feber oder antwortet Korfanth, gerade Karfanth, mit eigener Feber ober durch einen bezahlten Schreiber — das ift ganz gleich — mit durch einen bezahlten Schreiber — das ist ganz gleich — mit einem Hagel von Flüchen gerabe über unsere polnischen Kinder, weil sie von der Polizei ergriffen (was für ein wundervolles Wort!!) wurden. Nach Korsanths Ueberzeugung ist die Polize i bernsen, hen Bürger Zeugnisse über die Reinheit seiner politischen Absichten und die Idealität seiner Handlungen abzugeben, des halb, weil sie nicht ihn selbst, Herrn Korsanth, "ergriffen" hat. Dieser Zhwismus eines Menschen der nichts in seinem Leben für die Idea getan hat, wenn es nicht für ihn Karriere und Vermösen bedeutete, ist eins der krouriotten Polumente unserer Kirfbedeutete, ift eins der traurigsten Dotumente unserer Wirklichkeit. Und wenn jemand, dann hat gerade er nicht das Recht, jolche Schreie auszustoßen, daß zahlreiche Jugendliche und Söhne des Bolkes in den düsteren Gefängnissen verkommen. Er, der ausgesprochenste Tup — für polnische Verhältwisse — bes

moralischen Strolches und Erpressers.

Der Staat ift eine Organisation, welche genau begrenzte Grundlagen ihrer Existens und Entwicklung erfordert. Entweder stützt er sich auf Leute wie Korsanth ober auf Ibeale. Wenn die ersten regieren, müssen sich die zweiten in Opposition befinden ersten regieren, mussen sich die zweiten in Oppolition besinden und ins Gesängnis wandern. Wenn die Ideale zur Herrschaft kommen, müssen die Korsanth hinter das Gitter. Entweder muß sich die Verberbnis vor der Rute der Jeale schigen oder die Iheen vor der Verderbnis. Man kann die öffentliche Weinung mit schrecklichen Vorten irreführen: Kommunist, Anarchist usw. Aber das Bort — "Dieb" hat auch seine Plastik. Und wenn die Standarte der Republik in den Sänden der Korsanth ruht, was soll der junge, von Opportunismus freie Patriot wachen? Er gebt, um ihn zu schlagen er kündigt ihn den Kandel machen? Er geht, um ihn zu schlagen, er fündigt ihm den Rampf an. Und er hat Recht. Denn er verkörpert die nationale Gesundheit, die sich gegen den Brand schützt. Die Wahl der Kampsesstandarte ist Sache der Erfahrung, und Erfahrung don Kindern zu sordern, das heißt selbst unreif sein. Wir fragen also, im Interesse der Gesundheit und der großen Zukunst der Nation, ob man im Gefängnis berichließen und bor bem Ginfluß bes Lebens isolieren foll die Korfanth ober unsere polnischen Kinder, die im Kampf mit dem stehen, was jene predigen. Sie, die Saat unserer Zufunst; und die teuersten Aleinode unserer Herzen? Wir, die Bilsudskianhänger, sordern die Einsperrung der Korfanth."

dy" gleichfalls im Leitartikel gegen Korfanty. Im Seim kunft vorgesorgt.

Kein Bunder, daß unter diesen Bedingungen fast keine Woche war ein Antrog eingebracht worden, durch den Rechtsgrundvergeht, ohne daß an diesem oder jenen Anotenpunkt, auf den Hagen geschaffen werden jolken, um die Abgeordneten Dareit agen geschaffen werden jolken, um die Abgeordneten Berstopfungen bilden, welche die schnelle Kückehr der Kohlenwaggons nach den Eruben unmöglich machen und das Eisenbahrminsterium zur dervollkommnen oder teilweisen Einschränkung ber Bersendungen für einige Tage zwingen. Seit einigen Tagen der Präsident der obersten staatlichen Kontrollkanmer das Kecht zu einem solchen Anden sollten. Im Sein kecht zu einem solchen Anden sollten. Im Sein empfahl auch der Präsident des Alubs der Christlich-Demofraten die Annahme dieses Antrages. Niemand protestierte. Um alle Formalitäten zu erfüllen, stellte der Seimmarschall die Frage: "Stimmt niemand dagegen?" Ein Augenblick allgemeinen Schweigens. Plötlich erhebt sich von den Bänken der Christs. Demokratie purpurrot Herr Korfanty und erklärt: "Ich bin dagegen". Diesen Zwischenfall bespricht der "Glos Prawdy" folgendermaßen:

"Alljo, Herr Korfanth war dagegen, daß der Bräfes der Höchsten Kontrollkammer das Recht hat, in die Abgeordnetentätigbeit hineinzublicken und fie dem Urteil des Höchsten Gerichtshofes zu unterbreiten. Er war dagegen, obgleich sein Klub durch den Mund des Borsitzenden sein Einverständnis erklärt hat. Und in diesem einen "dagegen" liegt der ganze Serr Korsanth. Ist es nicht ein erbitternder Anblic, wenn ein Mensch, der die polnische Regierung in der Starboserm und der Bant Glasti vertritt, angefichts des Auslandes, deffen Kapital und Menschen in diesen

Geschäften engagiert find,

aus Furcht um bie eigene Sant

gegen die Reinigung des Parlaments von friminellen Perjön-lichkeiten protestiert? Aber Herr Korfanty weis besser die Urlichkeiten protestiert? Aber Herr Korsanty weis besser die Urjachen dieses Schreckens, als wir sie fennen. Und deskalb stragen wir noch einmal: Kann ein Repräsentant der Regierung gebulbet werden, der sich vor dem Auge und Schwert der Gerechtig-feit fürchtet? Und bedeckt ein solcher Mensch nicht die politische Bartei mit Schaube, die ihm bei sich Zuslucht gewährt und die ihn sogar in ihre leitenden und repräsentativen Körverschaften mählt?"

Was hier über Herrn Korfanty gesagt wird, ist so stark daß er es unmöglich hinnehmen kann. Er wird auf irgendeine Beise auf diese unerhört schweren Vorwürfe reagieren nuissen. Und es wird sich dann zeigen, in wie fern diese ganze Angelegenheit ein Standal ist: D5 auf den Kampf gegen Korfanth oder auf sein Wirken selbst diese Bezeichnung anzuwenden ist. Frgendwie aber ist es bestimmt ein Standal.

Da wir einmal bei diesem Thema sind, bleiben wir dabei und greifen einen Artifel des "Echo Warszawskie" (Nr. 280 vom 22. Juli) heraus, der sich mit dem traurigen Thema:

"Rinder ber Strafe"

beschäftigt. Was da gesagt wird, zeigt, daß auch hier standalöse Zustände herrschen. In dem Artikel heißt es:

"Kinder der Straße! Wir haben solcher verlassenen, ber-nachlässigten, wagabundierenden Kinder in Warschau 5000. Ber-steht Ihr, was das bedeutet? Fünstausend Wesen, in deren sich öffnende Seelen die Warschauer Straße ihre unverwischbaren Buchstaben einschreibt, Das schläft heimlich in Waggons, unter ben Weichjeldrücken, in Bretterlagern, unter den Pfeilern des großen Theaters, wo es sich machen läßt. Das lebt, woden es fann. Es verschlingt mit Augen und Ohren asses, was ihm die große Stadt bietet, gesehen von der jenseitigen, düsteren Nacht-seite. Und dann— dann stiehlt es beim Bäcker eine Semmel, prügelt sich mit den Genossen und sticht mit dem Messer und— tommt in 3 Gefängnis. Es macht in ühm seine Lehrzeit durch, lernt alles von den durchtriebenen Sündern. Der Weg des Berbrechens wartet schon auf ihn in der Freiheit auf der wimmelnden Warschauer Straße. Immer mehr dieser verwimmelnden Barschauer Straße. Immer mehr dieser ver-tommenen Ninder, dieser srechen, sügellosen Sprößlinge trifft man täglich. Und heute ergeht die drohende Barnung des pol-nischen Gerichtswesens: Die vollkommene Ignoraus der polnischen Gesellschaft in Bezug auf die Verbrechen der Meinder-jährigen ist geradezu straswürdig.

Man güchtet Berbrecher.

Wir haben mehr als 310 Gefängnisse, und wir können uns nicht aufrassen zur Organisierung einer entsprechenden Borbeu-gung der Kriminalität der Minderjährigen, aus denen dann vie Danerbewohner unserer Gefängnisse werden. Das Urteil der Richter lautet wie eine Anklage ber polnischen Frauen, die nicht mit einem guten Wort, mit einem hilfreichen Rat in die Dachkammern, Keller und Wohnungen gehen. Hauptsächlich der schlechte moralische Einfluß der Mutter wird zur Ursache des ersten Berbrechens. Bei einem schlochten Bater, aber einer guten, ordentlichen Mutter wächst das Kind ihr zur Freude auf. Wenn die Mutter schlecht ist, kommt das Kind ohne Fürsorge der Wenn die Wenner schwecht ist, sommt das seind die Fursdage ver Gesellschaft auf einen schlechten Weg. Der Mangel einer Fürsorge lätzt sich nicht erklären. In Amerika, England, ja sogar im Vorkriegsrußland arbeitete ein ganzes Vetz von Fürsorgern für die jugendlichen Verbrecher. In der Milliomenstadt Warschau ist es dem Richter für jugendliche kaum gekungen, 15 Personen zusammenzubringen, die sich dieser Afsicht unterziehen. England hat dei jeder Strafanstalt und dei jedem Gefängnis einen hürgerlichen Fürspragusichte und dei und? Es peactiert einen bürgerlichen Fürsorgeausschuß und bei und? Es vegetiert ein Patronat, eine Anstalt für den Schuß verlassener Kinder und ein Patrona, eine Anjalt fur den Schuß venlahener Ander und in ganz Polen gibt es kann einige Institutionen, deren Aufgabe die moralische Hebung der Gesellschaft ist. Wir haben es nicht einmal zur Bildung den Strafausschubskammern bringen können, wo die minderiähvigen Verbrecher beobachtet werden und gegebenenfalls in eine Erzieh ung kantalt überwiesen wergebenenfalls in eine Erziehungs anstalt überwiesen werden. Wir schieden diese Kinder in S. Gefängnis. Und welcher Schrecken ist sür sie diese Wort! Wenn sie aber infolge Strafausschubs in Freiheit gesetzt werden und wicht von entilprechender aufschubs in Freiheit gesetzt werden und nicht von entiprechender Fürsorge umgeben sind, fallen sie wieder bald in die alten Ge-wohnheiten zurück, weiden geradezu auf den Weg der Schande und des Diebstahls gestoben und stehen bald wieder vor dem Gericht."

Der Artikel berührt dann weiter noch die Fragen der Sittlickfeit im engeren Sinne, den Kampf gegen die Pornographie, die Gefahren des Kommunismus und fordert zur Beteiligung an der Hilfs- und Aufsichtsarbeit für die berwahrlosten Kinder auf. Daß diese Hilfsarbeit nicht schon längst in die Wege geseitet ist, kann man nur als einen Skandal bezeichnen. Nach allem, was das Warschauer Blatt mitteilt, ist kaum anzunehmen, daß an den jetzt schon der Verwahrlojung anheimgefallenen Kindern noch etwas zu In Nr. 8 vom 22. Juli wendet fich der "Glos Praw - retten ift. Hoffentlich wird nun wenigstens für die Zu-

Vom Zolltrieg und Handelsvertrag.

der Grenze noch fo viele Verfaffer von Wirtschaftsartikeln gibt, die bei der Behandlung der komplizierten Fragen des Zollkrieges, der deutsch-polnischen Handelsbeziehungen und der Handelsbertragsverhandlungen sich aus Mangel an Tatsachenkenntnis ober aus Bequemlichkeit mit ber Aneinanderreihung der schon hundert= mal gehörten Gemeinpläte begnügen. Die Quinteffenz dieser Gemeinpläte ift natürlich, daß der Bollkrieg dem Lande des Berfaffers nicht im geringsten geschadet habe, daß der Abschluß des Handelsbertrages nur durch das mangelnde Gentgegenkommen der anderen Partei verschuldet sei. Die angeblichen "Borteile" bes Zollfrieges zahlenmäßig nachzuweisen, hütet sich natürlich jeder dieser homerischen Helben. Uebrigens scheint mir ihre Zahl auf polnischer Seite doch noch erheblich größer zu sein, schon beshalb, weil der Handelsvertrag mit Deutschland eben für Polen unbedingt eine ber wirtschaftlichen Lebensfragen ift, um beren Erörterung man garnicht herum fann, während bas Intereffe in Deutschland sich mehr gelegentlich in vereinzelten Behandlungen ber Frage fundgibt. Es ift taum zuviel gefagt, daß in Polen bie Mehrzahl aller für die Gefamtheit bedeutungsvollen Wirtschaftszweige irgendwie burch den Handelskrieg in Mitleidenschaft gezogen ist, der eine mehr, der andere weniger. Vor allem die Landwirtschaft, die Holzinduftrie und die oberschlesische Schwerindustrie, &. T. auch die Betroleumindustrie.

Bei der Größe Deutschlands und der Bielfältigkeit feiner Wirtschaftsbeziehungen ist es junächst geographisch nur ber Diten, ber überhaupt für irgendwelche Folgen bes Zollfrieges in Frage kommt. Und auch hier ist es wohl im wesentlichen nur Deutsch-Oberschlesien und zum Teil auch Niederschlesien, das unter den Folgen bes Zollfrieges wirklich leibet. Es gibt ehrliche Leute in Deutschland genug, die dies offen zugeben, ohne beshalb zu fürchten, daß sie dadurch dem deutschen Gesamtinteresse schaden. Eine Vogel Strauß-Politik kann auch bei Birtschaftsverhandlungen nur unheilvoll wirken. Das Absterben der Bres-lauer Messe seit dem Ausbruch des Zollkrieges spricht eine deutliche Sprache. Man braucht ferner nur einen Blick zu werfen in den Jahresbericht der Oppelner Handelskammer für das Jahr 1925, um deutlich zu erkennen, wie in Deutsch-Dberschlefien alle Zweige der Industrie und des Handels, außer der Kohlenindustrie burch ben Bollfrieg geschäbigt und in ihrem Umsat beschrankt worden find. Der spezielle Teil bes genannten Jahresberichtes vermerkt fast bei jeder einzelnen Branche, wie empfindlich fich der Verluft des oft-oberichlesischen Absahmarktes ichon bald nach Ausbruch des Zollfrieges bemerkbar machte.

Man barf freilich bei ber Beurteilung ber Wirtschaftslage auf beiden Seiten ber Grenze nicht vergeffen, daß eben in Deutschland noch ein großer, wichtiger, bobenständiger Zweig ber Urproduttion, die Kohleninduftrie Deutsch-Oberschlesiens einen enormen Anfschwung erlebt hat und daß Zehntausende von Arbeitern badurch ihre bauernde volle Beschäftigung gefunden haben. Etwas Achnliches fann man auf polnischer Seite nicht aufzeigen. wier haben große, bedeutende Wirtschaftszweige gelitten. Die volle Schwere traf Potnisch - Oberichlesien. Ich brauche nur mit einem Wort an die Nöte der Rohlenindustrie im vorigen Jahre, die Rataftrophe der Arbeitslofigkeit und der Feierschichten bu erinnern. Wie schwer auch bie Giseninbuftrie gelitten bat, beweisen die statistischen Ziffern. In den Monaten vom Januar bis Mai 1926 ist die Produktion von Walzerzeugnissen gegenüber bem Borjahr, wo es noch feinen Sandelsfrieg gab, um 90 000 Tonnen gurudgegangen, die Stahlproduktion in berfelben Periode um 100 000 Tonnen, die Zinkblechproduktion ging von über 13 000 Tonnen auf 616 Tonnen zurück, so daß, wie bekannt, die meisten Binkwalzwerke nicht mehr tätig sind. Die polnische Landwirtschaft vermißt den gewinnbringenden Export ihrer Erzeugnisse

Man kann sich nur darüber wundern, daß es auf beiden Seiten , nach Deutschland. Die Holzindustrie hat noch keinen Absahmarkt gefunden, der ihr eine so rentable Ausfuhr ermöglichte, wie der beutsche Markt. Auch ber Absatz ber Betroleumerzeugnisse ift start zurückgegangen. Dazu tommt noch ber Fall bes Bloth, ber im Vorjahre als Folge des Handelskrieges einsetzte. Sodann fehlen zahlreiche beutsche Industrieerzeugnisse in Polen.

Es gibt nun aber auch Wirtschaftstreise in Polen, welche sich geradezu damit brüsten, daß sie durch den Zollkrieg gewonnen haben und welche seine Weiterdauer ausgesprochenermaßen wünschen. Es ist dies ein Teil der polnischen Fertigwaren. ndustrie, vor allem die Kreise der Posener und Pomereller "Industriellen". Diese Gruppen hängen sich den Mantel des Patriotismus um und suchen selbst der Regierung gegenüber den Eindruck zu erwecken, als ob sie "Wohltäter" bes polnischen Staates feien, weil fie in ber schweren Zeit z. B. 5000 Arbeiter in der Konfektion3= und Galanteriewarenproduktion beschäftigen Falls der Zollfrieg noch länger dauert, glauben sie noch mehr Arbeitslosen Beschäftigung geben zu können. Auch die Lebensmittelindustrie rühmt sich ihrer "Erfolge", weil sie ebenfalls ein paar tausend Arbeiter mehr beschäftigt als vor dem Zollfriege besgleichen prahlen die chemischen Industrie und die Leberindustrie aus dem gleichen Anlaß. Diese Wirtschaftstreise sind politische Anhänger der Nationaldemokratie und unterstüßen von ihrem fleinen egvistischen Gesichtswinkel aus die ablehnende und renitente Politik ber Endecja und ihres Hauptorganes, bes Kurjer Boznanski. Dieses Blatt brohte ber Regierung mit ber passiven Resistenz ber polnischen Allgemeinheit, falls fie sich bei ben Berhandlungen mit Deutschland zu nachgiebig zeigen sollte.

Die Haltung biefer Kreise ber Fertigwarenindustrie ift eine charakteristische Erscheinung, die wir auch in anderen Ländern bemerken können. Ohne zu bedenken, daß Zehntausende von Arbeitern vor allem in Polnisch-Oberschlesien ihr Brot verloren haben oder infolge der Feierschichten Hungerlöhne bezogen, rühmen sich biese kleinen Industriellen ber in ihrem begrenzten Gebiete erfolgten Belebung. Sie verlangen Zollprotektionen und unterstützen natürlich aus diesem Grunde auch die von der Regierung vorgeschlagene Balorisierung ber Zölle. Ohne hier auf die Frage der Balorisierung näher einzugehen bie Entwertung der Zölle durch den Zlothfall hat gerade im Hinblic auf die Handelsvertragsverhandlungen die Stellung Polens ftark ver-

Sagen Sie nicht: ein Paket Malzkaffee", wenn Sie einkaufen, sondern verlangen Sie ausdrücklich Kathreiners Kneipp-Malzkaffee mit diesem -> Bilde des Pfarrers Kneipp und seiner Unterschrift: Dann sind Sie sicher, gut

schlechtert, woran Polen aber jum Teil felbst schuld ist), so muß doch mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen werden, daß der Protektioni 3 mus eine der schwersten Arankheiten der gegenwärtigen Beltwirtschaft find. Der hervorragende ichwedische Bolkswirtschaftler Prof. Gustav Cassel, schrieb in dem konservativen "Svenska Dagebladet" einen Artikel über die fieben Sünden der Weltwirtschaftspolitik. Die erste Sunde find die riefigen Kriegsentschäbigungen und die Schuldforderung Ameritas an Europa, die zweite Sunde die ungureichende Anpassung ber Birtschaftspolitif ber Siegerstaaten an bie ben Besiegten abgeforberten Entschädigungen, die eine ftarte Exportnotwendigkeit mit sich führen.

Die dritte Sünde ift die allgemeine Wendung zum Protektionismus. Sie ift gewiffermaßen hervorgerufen burch bie Furcht vor der Zahlung der Entschädigungen. Sie steht gleichzeitig in enger Berbindung mit allen nationalistischen Gegen fähen, die sich ohne die geringsten Hinderungen während bes Krieges entwickelten. Der vierte Fehler wurde begangen burch bie Verstärfung bes inneren Protektionismus. In febr beunruhigender Beise hat sie die Subsidienpolitik entwickelt, burch Auszahlung von Beihilfen, Unterftützungen und Exportfrediten werden Maffen von Arbeitern in einigen Induftriezweigen unterhalten, welche nicht bie gehörigen Ginnahmen bringen. Das befte Beispiel ift die englische Kohlenindustrie, deren grundsähliche Aufgabe, die unmöglich burch einen Streit gelöft wird, die Arbeits. entlaffung bon hunderttaufend Arbeitern ift, beren Arbeit fich nicht rentiert und benen eine mehr produttive Beschäftigung gegeben werden muß.

Diese Beschreibung ber britten und vierten Gunde burch Brof. Raffel trifft auch auf Bolen gu. In biefem Lande spielt der Nationalismus eine große Rolle, was sich schon in dem Einfluß ber Nationalbemokratie auf die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland zeigt, bei denen bisher politische Gesichtspunkte für die Verzögerung, soweit sie Polens Schuld ift, entscheidend waren. Die polnische Regierung hat erklärtermaßen in bem Zollkriege mit Deutschland ein Mittel gesehen, um ber eigenen Fertigwarenindustrie Protektion angebeihen lassen und sie vor der deutschen Konkurrenz ohne eigenes Risiko sicherzustellen. Immer wieder wurde rühmend hervorgehoben, insbesondere von bem früheren Ministerpräsidenten Grabski, daß der Zollkrieg zu einer angeblichen Befreiung ber polnischen Wirtschaft von der deutschen Vorherrschaft geführt habe. Wie es damit in Wirklichkeit steht, soll ein andermal untersucht werden.

Bur Erganzung feien hier noch die brei letten Gunden angeführt, die Professor Caffel in dem Getriebe ber heutigen Beltwirtschaft aufzeigt. Die fünfte ift bie Berichließung einiger Staaten vor der Einwanderung. Die sechste liegt in den bis zur Unmöglichkeit hinaufgeschraubten Steuern. Die fiebente und lette Sünde, welche fast alle Staaten begangen haben, ift die immer weiter hinausgeschobene Regelung bes Geldsustems und der Stabilisierung der Baluta. Diese Sünde beruht nicht nur auf falschen theoretischen Ansichten, sondern auch im hohen Grade auf dem Mangel an moralischem Mut, der die Dinge nicht so ansehen will, wie sie sich faktisch barftellen. Diese lettere Bemertung ift wohl mehr an die Adresse ber romanischen Staaten gerichtet, die jest in die gleichen Wirren ber Inflation bineingeraten, wie vor drei Jahren Deutschland.

Wus den Handelsregistern.

Im Handelsregister A bes Aveisgerichts in Myslowit

wurde folgendes eingetragen:

Gornodlaska fabrnka cukrow (Polegne) — Tichauer i Rlein Inhaber find Kaufmann Maks Tichauer Myslowik. Myslowiz und Kaufmann Ernft Klein in Bendzin. Die Gesellschaft ist eine offene und begann ihre Tätigkeit am 1. Juli 1926.

Im Handelsregister A des Kreisgerichts in Königshütte wurde folgendes eingetragen:

Konftanty Folwaczny — Ziednoczone Zaklady heblarskie in Königshütte. Imhaber dieser Firma ist Konstantin Folwaczny, Tifchlermeifter in Königslütte, ul. Katowicka 57. 27. 4. 1926.

Soldaten des Glücks.

Roman von Richard Harding Davis.

(Mochbrud perhaien Clay, der seine lette Gewehrpatrone verschoffen hatte, warf Büchje weg und zog seinen Revolver.

"Wir müffen entweder schwimmen, oder uns versteden," jagte

"Dudt euch und lauft! Aber noch während er sprach, sahen sie, wie der Wagen aus dem Schatten des Waldes hervor und im Galopp über den Strand auf sie zukam, ein Anblick, der Mc Williams einen Freudenschrei entloctte.

denschrei entlocke.
"Hurra!" rief er, "das ist José, der uns abholen will. Sin braver Kert! Gut gemacht, José!"
"José ist das nicht," meinte Ted bedenklich, indem er sich bemühte, genauer zu schen. "Großer Gott! Das ist ia Hope!" rief er und schwenkte seine Hände wie wahnsinnig über dem Kopfe.
"Jurück, Hope," schrie er, "zurück!"
Allein der Wagen suhr schmunitvacks auf sie los. Setzt konnsie alle das inner Möhren beutlich sessen. Sie sak auf dem

ten sie alle das junge Mädchen deutlich sessen. Sie saß auf dem Bock, und zwar allein, sich vorbeugend und die Pferde mit Beitsche und Zügeln antreibend, wobei sie sich hin und her bog, um den Rugeln, die sie umschwirrten, auszuweichen. Alls fie näher fam, richtete fie fich auf, fodaß fich ihre weibliche Geftalt in bem Reitfleide flar abzeichnete.

"Springt hinein, wenn ich wende", vief sie. "Ich werde lang-som umwenden, und den Angenblick müßt ihr benuten, hinein-

Bei diefen Worten beugte sie sich wieder vor und lenkte die Pferde nach rechts, und als diese ihr gehorchten und ihre Gebifse faßten, als ob sie sich der Gefahr bewußt seien, worin sie waren, stürzten die Männer auf den Wagen zu. Clay erfaßte das Berded von hinten und kletterte über die inneren Site auf den Bod. Dort kauerte er sich hinter Hope und ergriff, indem er seine Arme um sie legte, mit einer Hand die Zügel, während er das Mädchen mit der andern nötigte, auf das Fußbrett zu knieen, so daß sie eine Stellung annahm, in der sie durch seinen Leib und seine Arme bor den ihnen nachgesandten Kugeln beschützt wurde. Langham folgte Clan und stolperte über das Hinterverdeck in den Wagen, während Mc Williams versuchte, vom Tritt aus über die Tür hineinzuspringen, allein er trat sehl und fiel unter das Hinterrad, so daß der schwere Wagen über ihn hinweg ging er.

und sein Kopf einen Augenblick im Sande begraben war. Allein noch ehe die andern seinen Fall bemerkt hatten, stand er wieder auf den Füßen, und als er jett einen Sat tat, um den Rand des Sinterverdeds zu erfassen, ergriff Langham ihn am Kragen seines Rodes und zog ihn in die Kutsche, wo er, atemlos feuchend und sich ben Sand aus Mund und Nase reibend, auf den Sitz sank. Clay ließ den Wagen im tiefen Sande eine scharfe Wendung machen und fuhr, während er immer noch aufrecht stand und Hope vijajen jeinen Ameen tauerie, in gestreckem Galopp gerade dem Feuer entgegen auf den Wald los. Die jungen Männer hinter ihm bogen sich nach beiden Seiten aus dem Wagen und beant-worteten das Feuer, so daß die Pferde erschreckt vorwärts flogen und in den erften Weg einbogen, ber sich ihnen zeigte.

Die Straße, die die Fliehenden eingeschlagen hatten, war schmal, aber eben, und führte durch einen Wald von Bananen-valmen, die sich über ihnen bogen und wiegten. Langham und Valmen, die sich über ihnen bogen und wiegten. Langham und Mc Williams knieten noch immer auf dem Hintersit des Wagens und behielten die Straße im Auge, um zu sehen, ob fie verfolgt

"Geben Sie mir ein paar Patronen; mein Gurtel ift leer, fagte Langham. "Was für eine Straße ift benn bies?"

"Ein Privativeg burch irgend eine Bananenplantage, follte ich benken, aber er muß irgendwo in die Hauptstraße münden. Es kommt nichts darauf an, denn wir sind wohl jeht in Sicherbeit und fonnen uns die Beit nehmen.

Mc Williams legte sich auf ben Rücken und streckte seine Beine so aus, daß seine Küße auf dem Vordersitze ruhten. "Was meinen Sie, wo mögen diese Leute eigentlich

kommen sein? Haben sie uns wohl die gande Zeit versolgt?"
"Bielleicht, oder möglicherweise ist doch noch eine Depesche hierher gelangt, ehe wir den Draht abgeschnitten hatten, und sie haben und hier aufgelauert. Wahrscheinlich haben sie King und seine Jacht schon seit einer Stunde ober länger beobachtet, aber den wollten sie nicht haben, sondern Madame Albarez und ihr Geld. Die Geschichte war hübsch aufregend, nicht wahr? Aber wie geht's benn mit Ihrer Schulter?"

"Danke bestens, nur etwas sieis," antwortete Langham, indem er aufstand. Wenn er über das Vorderverbeck schaube, konnte er gerade die Spike von Clays Sombrero darüber hervorragen

"Wie geht's denn Hope und Ihnen"ha oben, Clay?" fragte

Die Spize des Sombreros machte eine Bewegung, und Langham nahm das als ein Zeichen, dat alles in bester Ordnung sei, worauf er sich wieder auf seinen Plat neben Mc Williams fallen ließ und beibe einen tiefen Seufzer der Erleichterung und Zu-friedenheit ausstießen. Da Langhams verwundeter Arm an Mc Williams' Seite war, schnitt dieser jett den zerriffenen Aermel auf und besichtigte die Schramme auf der Schulter mit unverholenem Reid.

"Eine Narbe wird leider nicht zurückbleiben," fagte er teil-

"Wirklich nicht?" fragte Langham besorgt.

Die Pferde waren mittlerweise in Schritt gefallen. Die Schönheit der Mondscheinnacht übte nun ihren Zauber auf die beiden Jünglinge aus, und das Rauschen der großen Blätter ihren Köpsen hatte einen so bernhigenden und beiänstigenden Einfluß auf sie, daß sie unwilksirlich nur im Flüstertone sprachen.

Clay hatte fich nicht gerührt, seit die Pferde aus eigenem Antriebe in das Palmental eingebogen waren. Verfolgung ober eine andere Unterbrechung ihrer Fahrt fürchtete er jetzt nicht mehr, und seine einzige Empsindung war die der tiessten Dank-barkeit, daß sie unversehrt entronnen waren und daß gerade Sope es gewesen, die im Augenblick der höchsten Gefahr als rettender Engel erschienen war. Das war ihm der liebste Gedanke, daß er, sie mochte es anerkennen oder nicht, seine Rettung, vielleicht sein Leben ihr verdankte.

Mit por ber Bruft gefalteten Sänden kauerte fie immer noch awischen seinen Anieen auf dem breiten Fußbrette und schaute vor sich hin in die geheimnisvollen Lichter und dunkeln Schatten, die der Mond auf die Straße zeichnete. Keins von beiden redete ein Wort, und als das Schweigen ununterbrochen andauerte, wurde es immer gewichtiger, und jeder Vulsschlag vergrößerte feine Bedeutsamkeit.

Die Pferbe waren in einen miden Schritt verfallen und zogen ruhig die weiße Straße bahin, über das Verdeck kamen abgebrochene Sätze vom Gespräche der beiden jungen Männer, und über ihren Köpfen schwansten und wiegten sich die schweren Blätter der Palmen, als ob sie die Geretteten segnen wollten. Ein warmer Hauch, der vom Lande kam, erfüllte die Luft mit dem Dufte reifender Früchte und ringsum herrschte so tiefes Schweigen, daß unfre Freunde das Gefühl hatten, als seien sie die einsigen machen Geschöpfe in der prachtvollen Tropennacht.

(Fortsetzung folgt.)

Tin feltjames Jagderlebnis. Stisse von Paul G. Grauert.

Der alte Oberforfter Wolter war lange Zeit in Dberfchle. sien an der galizischen Grenze ansässig gewesen, bis ihn der Ausgang des großen Krieges nach Thüringen verschlagen hatte. Dort verwaltete er einen herrlichen Forst, bessen Besitzer ihn an allen Sagdgesellschaften teilnehmen ließ. Wolter stand sogar oftmals tm Mittelpunkt des Interesses, wenn die Jagdliebhaber das Waid-werk beender und an der gemütlichen Tafelrunde Plat genommen hatten. Da wurden Erinnerungen ausgetauscht und manche Er-lebnisse berichtet, die durchaus nicht alltäglich waren. Zu ihnen gehörte auch folgende Geschichte, die der alte Oberförster an einem jener Jagdtage erzählte:

Für eine Banernfestlichkeit hatte unsere Herrschaft den Abschuk bon ein paar Stück Kotwild gestattet, weshalb ich an einem klaren Wintertag mit meinem Gehilfen zum hintersten Revier suhr, wo wir uns an einem Kreuzweg mit der Berabredung trennten, nach einer bestimmten Zeit am selben Ort wieder zusammenzutressen, um dei Ersolg das Ersegte gleich mit dem Schlitten nach Jause zu schaffen. Teber zog daher seines Weges, ich im Gefährt, der Bursche aber zu Fuß den tiesen Schnee durchmessend. Obwohl es sonst Wild die Menge im Revier gab, konnte ich,

wenn ich auch bas Gesuchte einmal in Gicht befam, nicht barauf jum Schuß kontmen, ober es waren lauter ftarte Siriche, von benen ich natürlich mitten im Winter keinen erlegen mochte. Ebenso fill blieb 3 in ber Richtung, wohin mein Bursche gegangen war; wenigstens hatte ich noch keinen Schuß vernommen. gangen war; wenigstens hatte ich unch keinen Schuß vernommen. Ihne Aufenthalt suhr ich also weiter, bis ich endlich eine alte Piauße nehlt ein Paar Stücken Wild, die aber beibe Kälbchen bei sich hatten, im Stangenholz stehen sah. Obgleich es verteuselt weit war und ich auch nur eine sehr schwale Lück zum Schießen hatte, gesang der Schuß prächtig. Das alte Tier zeichnete brillant auf dem Schuß und schob, mit den andern erst noch eine Streck sortzehend, sehr bald auf der Blöße über welche die Flucht lies, mit niedergebaltenem Kopf in den tiesen Schnee, im Jusammenbrechen noch mit dem Schödel gegen eine übergehaltene alte Tanne sliegend, daß es nur so krachte. Ich hatte mithin meinen Iwed glücklich erreicht, und ohne nun länger zu säumen, lud ich meine Beute auf den Schlitten, um, da schon geraume Zeit verstrichen, sosort nach dem Sammelpsah zu schwen nub dort meinen Burschen zu erwarten. Bald kam ich auf dem verabredeten Ort an, wo der Erwartete schon eingetrossen war und mir erzählte, daß er auf einen starten Hirsch geschossen und ihn drüben, jensseits des Wassers, verendet liegen habe. Es war ein Kapitalhirsch von zwölf Enden, den der Aasjäger umgedracht hatte. Lebendig ließ sich das Wild nun aber dach nicht wieder machen; also wurde der brade Zwölser geholt und aufgeladen. ber brave Zwölfer geholt und aufgelaben.

Aergerlich über die fatale Geschichte schiedte ich meinen Ge-hilfen zur Strase noch einmal auf einen entlegenen Schlag, um diesen zu redidigren, und ich suhr quer durch die Seide die zum Wirishaus, wo ich mich etwas auswärmen wollte, benn es war sehr kalt geworden. Den Knecht aber, nachdem er seinen Avgnat im Leibe hatte, den ich ihm einschenken ließ, beorderte ich mit seiner Wilbfuhre nach Hause, da ich noch auf unbestimmte Zeit in ber Schante ju bermeilen gedachte, um ju feben, ob etwa mein Birfchibter and hier eintrieb, anftatt meiner Weisung Folge gu leisten. So trant ich denn in aller Ruhe meinen Schoppen und unterhielt mich dahei mit den anwesenden Juhrleuten, die zur nächsen Stadt Fracht beförderten. Bon diesen überall herum-kommenden Lenten erfährt man oft in einer Stunde mehr über Hohler- und Stehlerbanden, Wildbiebe und Forstsrevler, als man sonst in einem ganzen Johr anszuhpuren im Stande ift. Heute erzählten sie nag sie an der Ander Meiner erzählten sie, was sie an der polnischen Grenze, von der sie her-kamen, gehört haben wollten, daß nämlich ganze Andel Wölfe über die Grenze nach uns heriver gekommen wären, auch auf dem nach-barlichen Gebiete, in den weiten Forsten des Grafen X., schon gang barbarijch unter bem Wilbe aufräumen follten. Ich gab nicht viel auf bergseichen Gerede, denn solches wiederholte sich regel-mäßig alle Jahre, sowie nur die erste Schneeflode wirbelte, ohne daß beshalb nur ein Schwanz von den vermalbedeiten Raders gu

fphren gewesen wäre. Inzwischen war ziemliche Zeit verftrichen; ich ließ ansvannen und fuhr, behaglich in die Bilbichur gewidelt, meinem Serbe gu. Finfterer wurde es nicht, benn schon ftand ber belle Mond am Simmel und ber Schnee leuchtete auch. Die kleinen mageren ferbe griffen worter aus, fo daß wir nur fo über den Schnee hinflogen. Rasch waren wir vor meiner Behaufung angelangt, wo ich von meinem bereits anwesenden Burschen ersuhr, daß als er mit seiner Ladung von mir sortgesahren war, noch beim-tehrende Loszmacher getroffen hätte, die ihm ebenfalls die Ge-schichte von den über die Erenze gefommenen Wölfen erzählten. Dabei war die Zeit vergangen, und so hatte ihn die Dämmerung überroscht. Um so eiliger war er nun beinwärts gesahren, als plößlich das Pserd wie toll angezogen halte, wodurch sofort einer der Etränge gerissen war. Nun war von augenblicklichem Weiter-kammen keine Rede mehr gewesen, besonders da der Branne nicht sum Stillstehen zu bewegen war, um ben Schaben gleich ausbessern zu tonnen. Vielmehr hatte das scheu gewordene Tier nur um so hestiger an dem einen Strang gezogen und dabei um sich herum-geschlagen, daß der Knecht gemeint, das Pferd habe den Koller Doch plöglich war ihm bessen sonderbares Benehmen flar geworden — ein lautes Heulen hatte ihn sich umblicken und zu seinem Entsetzen ein ganzes Rubel Wölfe, zwar noch in ziemlicher Entsernung, aber unmittelbar auf seiner Fährte gewahr werden lassen. Dhue noch zu wissen wie, hatte er sich in feiner Angst aufs Pferd, das nun auch noch den anderen Strang gerriffen gehabt, geschivungen und bann entschloffen mit seinem Sandbeil die Widerhalte, die einzige Befestigung, die das tobende Fferd noch an die Deichsel gesesselt, durchhauen. Bie toll war barauf das Tier bahin geraft, daß seinem Reiter Sehen und Hören vergangen war. Voch einmal hinter sich blickend, hatte er nur noch so viel gesehen, wie die heulende Rotte einem Anäuel gleich, auf bas tote Wildbret im Schlitten gestüngt war und es mit rafender Gier zu zersleischen anfing; jedenfalls ein glücklicher Um-ftand, der ihm das Leben gerettet, denn unbelästigt war er auf dem

schweißbebecken, keuchenden Gaul bis vor meinen Hof gekommen, wie auch nur von einer Bestie verfolgt worden zu sein.
Im anderes Morgen mit Tagesgrauen bracken ich, meine Jäger und ein, Höussen mit Tagesgrauen bracken ich, meine Jäger und ein, Höussel wie sah es da aus! Der ganze Plan war zerwühlt und zerkraht, der schwutzig gewordene Schnee mit Schweiß und Haaren der Beufe und allerhand Unrat vermischt, und die Anochen sagen berum wie ausgesät. und die Anochen lagen herum wie ausgefat.

Rachbem wir das verschleppte Geweih bes Biriches noch gefunden und in ben daftehenden leeren Schlitten geworfen, biefen aber an den unfrigen angehängt hatten, ließ ich ben Anecht nach Haufe fahren, und wir Jäger machten nun noch auf gut Glück ein paar verlorene, aber erfolglose Treiben auf die Wölfe, denn noch während wir auf dem Wahlplat ftanden, fing es plöblich an so start zu schneien, daß in kürzester Zeit jede etwaige Fährte unsichtbar werden nußte, mithin von Abspüren keine Rebe mehr fein konnte. — Zwei Tage später ging's wieder hinans, und dies-mal hatten wir wirklich die Frende, einen Teil der ungeladenen Strolche noch innerhalb unserer Grenze zu spüren. Bald waren hatte und daß sie wohl an einen älteren Gatten geraten sei, der, he auch eingekreist, und jetzt gab es eine Lustige Jagd, wobei einem wie begreistlich, das junge, hübsche Geschöpf auf Händen trug.

Baden und Badereisen in alter Zeif.

Die badelustigen Germanen. — Karl der Große als Meisterschwimmer. — Die Badewanne im Baumstamm. — Römfteze Soldaten als Aurgäste. — Hochbetrieb in den Badern des Mittelalters. — Die Badeordnungen im Bolizeistaat. Die Badeordnungen im

eine Folge der gesteigerten Ansprüche, die der Mensch von beute an die Bequemkichkeit bes Lebens zu stellen gelernt bat. allen Zeiten weißen Schriftsteller, literarische und archäologische kunde auf die ausgedehnte Verbreitung, die das Badeleben schon in den ältesten Zeiten hatte. Damais freibich spielte bei der Wahl ines Badeortes der Aberglauben eine große Rolle, und über die Wirfung einer Babereise sprechen sich die antisten Aerzte sehr verschieden aus. Die Deutschen haben von jeher besonders viel für das Baden übrig gestabt. Schon Cäsar berichtet, daß die kalten Flußbäder bei den Germanen selbst während des Winters zur täglichen Körperpflege gehörten. Diese Liebe zu Flußbädern örderte ihre hervorragende Eignung als Schwimmer, und gerade dieser Vorzug hat ihnen oft bei Kämpfen den Sieg eingetragen.

Die Schwimmfunft, als deven Meister unter den deutschen Stämmen die Franken galten, erfreute fich bis ins Mittelalter hohen Ansehens, und besonders waren es Fürsten und Ritter, die darin wetteiserten. So war Karl der Große der tilchtigste Schwimmer seiner Zeit, der zugleich astes tat, um diesen Sport in weiten Areisen du förbern. Daneben kannten die dermanen aber auch schon das warme Bad. Man bereitete es entweder in Wannen, die aus einem ausgehöhlten Baumftamm hergestellt waren, wobei das Wasser vorher erwärmt, oder aber in die gefüllte Badewanne heiße Steine geworfen wurden. mehr die Germanen mit ben Römern in Berührung kamen und mit ihren Sitten und Gebräuchen bertraut wurden, umsomehr fand auch der römische Babelurus bei den germanischen Eblen Eingang. Neben diesen künstlichen Warmbabern benutzten die eutschen aber auch die natürlichen warmen Duellen des Landes. frühesten Badeanlagen, die sich auf deutschem Boden nachlagen an der römischen Militärgrenze gegen deutschland in den LimeMastellen der römischen Legionen. römische Soldat sah im Bad ein unentbehrliches Mittel der örperpflege und wollte auch im fremden Land nicht darauf ver-

Schon frühzeitig verstanden es die Römer, fich die Seilquellen zunube zu machen. So entstanden in den einzelnen Lagern der römischen Logionen Aurorte, wo sich die römischen ffiziere und Solbaten den Meumatismus vertrieben, den sie h in den unwirtlichen Wäldern und Sümpsen des "Barbarenlandes" sugezogen hatten. Go ift Nachen bon ben miebergermanischen Legionen erbaut worden; die Truppen, die bei Mains standen, schusen das mächtige Thermengebäude Wie 3-babens; die in Stoasburg hatten ihre Kurverte in Baben-Baben und in Babenweiler. Sime Babeanlage größten Stils ist die von Trier, deren Luxus und Komfort berühmt gewesen sind. Karl der Große weilte mit besonderer Vorliebe in Lachen und bieß diese Thermen, die sehon sein Vater Kipin benutzt hatte, aufs Prächtigste ausstatten. Dabei ließ er sich besonders bon den Babeanlagen Italiens und der damals in Europa fiihrenden arabischen Balneologie auregen. Die spanische Halbinsel wies nämlich zur Zeit der Maurenherrschaft berühmte Bäber auf, die die Araber von den Römern übernommen hatten und vortrefflich instand hielten.

Neben den Badestuben, die in der mittelalterlichen Stadt eine Art Geselligkeitsmittelpunkt bildeten, nahm dann im 15. Jahrhundert der Aufschwung der Heilbäder immer mehr und mehr zu. Ans dieser Zeit werden unter anberen Orten besonders Töplitz. Gastein, Liebenzell, Calw. Wildbad, Gms, Bhrmont und Baden bei Wien und in der Schweiz erwähnt. In diesen Bädern ging es vom Standpunkt der Moral nicht allzu einwandfrei zu, wie mancher droftifche Bericht zeitgenöffischer Chronisten beweift. Die

Die Badereise ist keineswegs ein moderner Zug, keineswegs Merzte hielten für die Förberung des Heilungsprozesses Zerstreuung und Ausheiterung bes Gemütes für besonders wichtig. und so wurde nichts versäumt, um für die Badegäste Aurzweil und Zeitvertreib zu schaffen. Es wird in jenen alten Ursunden und Schriften darüber geflagt, daß sich besonders die Damen oft ohne jede ernstliche Ursache eine Badereise verschreiben Tießen, um an dem tollen Treiben teilnehmen zu fönnen. Benns und Bachus wurde ausgiebig gehuldigt, und auch die Glücksgöttin Fortuna mit Würfel und Karten herausgefordert. Kein Wunder, daß ein solches üppiges Babeleben ungeheure Summen berichlung. Mancher Vormehme mußte seinen schömen Herrensit ber kaufen, um die kostspieligen Vergnügungen eines solchen Auraufenthaltes bezahlen zu können.

Mit der beginnenden Neuzeit wurden die Sitten ftrenger, und anstelle der Ausgelassenheit des Mittelalters trat das gerade Gegenteil. Nach dem dreißigiährigen Arieg und mit dem Auf-kommen des absoluten Polizeiftaats, in dem sich die Landesherren um die geringste Aleinigkeit im Leben des Untertanen bekintmer-ten, kam die "Badeor du ng" auf. Aus der Witte des 18. Jahrhunderts ist eine Meide solder Badeordungen erhalten, die einen tiesen Sinblick in die allgemeinen Kulturzustände jener Zeit gewähren. Das "Baad- und Aussührungs-Reglement" im Bad Reu-Schamenburg bei Basel schreibt z. B. folgende Tagesord-nung vor: "Des Morgens von 7 bis 8 Uhr sollen sich fämtliche Baad-Gäste mit ihren Euren, als besonders mit Thee, Cassee, Schololade, Wein-Waaren, Saurbrunnen, Krant-, Kachel- und Blatten-Muß, Butterschnitten, und was dergleichen mehr ist, großen Saal einfinden. Die, so nicht in das Baad gehen, sollen sich während 9 bis 10 Uhr still, ehrbar und bescheiden aufführen und mit etwas Nithlichem beschäftigen. 10 bis 12 Uhr ift sum Spazieren bei schönem Wetter und beim Regen zum Spielen. Lonversieren und unschuldigen Beluftigungen gewidmet. 12 bis 1 Uhr zum Mittageffen, doch folle es auf eine Biertelftunde mehr eder weniger nicht ankommen. 1 bis 2 Uhr zum Caffee, wer aber keines nicht trinke, mag sich indessen mit etwas anders erquiden: doch ist in dieser Stunde der Chotolade gänzlich verbotten. 5 bis 8 Uhr, in einem Spaziergang bor die ganze Gefellschaft, wenn aber wider alles Erwarten ein Regen einfiele, so könnte aus Desperation gespielt werden. 8 bis 9 Uhr Nachtessen. Bon 9 bis 11 Uhr wäre der Tag mit einem Chrentänzlein oder einer anderen angemessenen Ergötlichkeiten zu beschließen. Um 11 Uhr sollen alle und jede sich in das Bett verfügen, und eine allgemeine Stille regieren, besonders wenn sich jemand unter den Badesäste nicht wohlbesinden thäte".

And das Berhalten und die Aleidung im Bab war genau "Während des Badens foll man fich eines ruhigen Benehmens befleißigen, so löblich sonst auch an und für sich as Singen geistlicher Lieber ift, weil die andern alsdann nicht miteinander sprechen können oder es sie sonst incommobiert. leiche Beschaffenheit hat es mit kautem Lachen oder allzu starken

Das 18. Jahrhundert wird durch strenges Beobachten üblichen Etikette gekennzeichnet; allmählich machten sich wieder mit zunehmendem Kaftengeist übertriebener Auswand und Luxus bemerkbar. Das Badewesen, das nunmehr auskam, unterscheidet fich von dem früherer Jahrhunderte durch den Gebrauch der Mineralwäffer und späterdin das Seebad. Ann wurde auch das Mineralwaffer sum Aurgebrauch verfandt, befonders. nachdem 1755 die Kohlenfäure entdeckt worden war. Der Gebrauch der Seebäder ist in England aufgekommen und seit der zweiben Hälfte des 18. Inhuhunderts immer mehr in Nebung gekommen.

both wieder das alte Herz im Leibe warm wurde, wenn man im Treiben den gotiigen Gefellen so auf sich antraben sah. Fünf Stud davon wurden an diesem Tage unsere Beute. Die übrigen dürsten über die Grenze gezogen sein, denn in der nächsten Zeit blieb bei uns alles ungestört.

Eitze von Erna Gerold.

Sieder einmal saßen die vier Freundinnen am Teetisch und ließen ihre Gedanken über den Alltag hinweggleiken, um eine jener settenen Stunden echter Geselligkeit zu erleben, die diesem kleinen Areise schon oftmals ein besonderes Gepräge gegeben ketten. Poes hatte über die Mittaliskäbischeit im alleemeinen hatten. Man batte über die Mitleidsfähigkeit im allgemeinen gesprochen, als sich die Frau des Hauses erbot, den Beweis dafür du erbringen, wie erft das e i gene Erleben ein wirkliches Mitleid, gewiffermaßen also ein Racherleben hervorrufen kann.

Ich war, wie Gie wissen," begann die Paustrau, "im Juni wieder einmal größstadtmüde und begab mich sür eine Woche in einen jener vereinsamt liegenden kleinen Orte, die ich so gern bevorzuge. Von der Bahnstation hat man zu dem idhillisch am bevorzuge. Bon der Bahnstation hat man zu dem tohulig im See gelegenen Keft noch eine gute Stunde zu Auß zu gehen. Als ich den Jug verließ, regnete es, was mich aber nicht störte, weil ich mein einsaches Lodenkostüm trug und außer der Handtasche sein weiteres Gepäck mitsührte. Gleichzeitig mit mir war eine junge Frau dem Jug entstiegen, die sehr beraußgepuht war: sie trug ihren offendar besten Sonntagsstaat und trippelte mühjam in hoben Jackenschuhen. Dadei schleppte sie ischweres, großes, westend verschnürtes Kafet. Es dauerte nicht lange, die sie mich in hohen Jasenlanden. Aber interpre pie ein schweres, großes, vielsach verschnürtes Baket. Es dauerte nicht lange, dis sie mich ansprach und fragte, ob ich auch nach L ginge. Als ich bejahte, bat sie, sich anschließen zu dürfen. "Denn Sie glauben gar nicht," beteuerte sie, "wie ichrecklich dieser Weg ist — so gewunden, man kennt sieh kaum aus. Ich war schon einmal hier mit meiner Kusine, nämlich meinen Mann besuchen, und damals hätten wir aus dem Walb nicht herausgesunden, wenn uns nicht schließlich mein Mann abgeholt hätte ... Migste ich jetzt, gegen Abend, allein gehen — ich hätte mich sehr gefürchtet."

gatte mich je hit gesutchet.
Ich freute mich, ihr so willkommen zu sein, und ließ mir ihr etwas undeholfenes Geplauder gefallen. Ihren Mitteilungen nach hatte ich es mit einer der wenigen Frauen zu tun, die ihr Los glücklich preisen. Sie erzählte mir, daß sie nach L. ginge, ihren Mann zu besuchen, der dort in dem Hotel Direktor sei. Ich kannte das Gasthaus, dem ich den stolzen Titek "Hotel" nicht gegönnt hätte, und suchte dergeblich, mich auf einen Direktor zu bestumen. Ras er denn dart für ein Aus derstehe Lirecte ich zur Was er denn dort für ein Amt versehe? fragte ich nun Er benifsichtige das Personal, nehme das Geld und wenn fehr viel zu tun sei, nun, so helse er ausnahmsweise auch einmal mit; jetenfalls habe er eine ausgezeichnete Stellung und verdiene schönes Geld. Er sei aber auch ein so guter Mann! D ja, so einen Mann fände man nicht oft, er sei dwar älter als sie

"Wiffen Sie," erzählte sie weiter mit einem merkwürdigen Effer und Bangen, die wie siebrig gerötet schienen — "wissen Sie, wie mein Mann mit mir ist — oh, das ist gar nicht zum Erzählen! Immer bringt er mir eiwas mit, und stüh im Bett Erzählen! Immer bringt er mir etwas mit, und früh im Bett muß ich schon drei Gier trinken, damit ich stärker werde, und in

muß ich sehon drei Eier truken, damit ich stärter werde, und m der Virtschaft darf ich nichts tun — gar nichts." "So, dann haben Sie gewiß ein tüchtiges Mädchen?" Sie schien verlegen zu werden und sagte dann: "Jeht — gerade — nicht, jeht hat er mich bei seiner Schwester unter-gebracht, während er hier im Sontmer die Stellung hat. Ach ja, das ist traurig, wenn der Mann sort ist. Boriges Jahr war er in Heringsdorf Direktor im Aurhotel und" — wie eine plögliche Eingebung schien es über sie zu kommen — "da war ich aber mit ihm, ja — drei Monate war ich in Heringsdorf." Und nun begann sie — man kann es nicht anders nennen — auszumalen.

Eine Balkonzimmer hätte sie gehabt, sir bas ihr Gatte, der in seinem Hotel wohnen mußte, 12 Mart täglich Miete zahlte.
"Da missen Sie aber viel Geld gebraucht haben."
"Darauf sieht mein Wann nicht, wenn es mir nur gefällt. Gegessen habe ich natürlich bei ihm im Hotel — ach ja, es war sehr ichön!" Und sie suhr sort zu erzählen, wie lieb und gut ihr ehr schön!" Und sie fuhr fort zu erzählen, wie lieb und gut ihr Vatte sei, und wie er keinen Bunsch von ihr undeachtet lasse. Tatte sei, und wie er keinen Bunsch von ihr unbeachtet lasse. Und dabet glänzten die kleinen grauen Nengelein wie, im Delirium... Ich wunderte mich, daß er sie nicht von der Bahnstation abgeholt hatte; aber sie meinte, er könne vom Geschäft nicht gut fort, sie glaube aber bestimmt, er werde ihr ein Stück entgegenkommen, und sie sei so froh, daß sie erst nachmittagz gesahren sei, denn wenn sie sei so froh, daß sie erst nachmittagz gesahren sei, denn wenn sie hornittag gekommen wäre, hätte sie vielleicht am selben Tag heimfahren müssen — d. d. nicht etwa müssen, aber — sie schien sich verhaspett zu daben — do spät nachmittagz, da müsse jehön! Und froh sei sie, da sie nicht getrossen, oh sa, das wäre jehön! Und froh sei sie, da sie nicht getrossen, oh sa, das wäre jehön! Und froh sei sie, da sie nicht getrossen, denn der Weg sei so unheimlich dier im Wald.

Ich sand den Beg in der Tat gewunden und verkrenzt genug, aber nicht unheimlich, wenigstens jeht nicht, wo es noch Tag war. Klößlich hörten wir das Bellen eines Hundes, und die junge Frau schrie auf. "Das ist er — der Vasti!" und begann zu lausen. Ich dachte mir, daß sie unter dem "Batti" wohl ihren Rann verstinde, odwohl sie mir erzählte, ihre Che sei disher kinderloß. Und in der Tat kam uns ein Mann mit einem Hund entgegen, auf

stünde, obwohl sie mir erzählte, ihre She sei bisher kinderloß. Und in der Tat kam uns ein Mann mit einem Hund entgegen, auf den die junge Frau im schnellsten Lauf zueilte, während er ganz ruhig seines Weges ging. Endlich erreichte sie ihn und siel ihm und bem Sals. Ich kam inzwischen näher und bemerkte, daß ich den Mann kannte: es war der Kellner des Saskbauses, dem ich zuging. Das also war der "Direktor". Dieser Kellner war mir schon dei meinem ersten Dortsein aufgefallen. Es war nämkich ein Mensch den ungewöhnlicher Hällicheit, den sahler, kränklicher Jauksarbe und unihmpaschischen Jügen. Neben der jungen Frau sah er schlaff, berlebt und fünster aus. Sie schien ihm erzählt zu kaben, daß ich den aleichen Wea ainge, und er begrüßte mich jah er schultz, bertebt und finster alls. Sie josen ihm erzahlt zu baben, daß ich den gleichen Weg ginge, und er begrüßte mich höftlich als Jotelgast. Die Fran aber meinte: "Ach, ich glande, Sie geben besser zum Schulzen" — das war ein anderes Gastbans — "bei uns wird es zu tener sein für Sie! Nuf Wiedersehn!" Damit zog sie ihn unterm Arm sort. Ich ging absichtlich langsamer, zur das merkwirdige Kaar dalb aus dem Gesichtscheiden von der werden der Sie kann Gesichtscheiden der Gastanderen der Gesichtscheiden der Gastanderen der Gesichtscheiden der Gesichtscheiden der Gastanderen der Gesichtscheiden d du bekommen, sah aber noch, daß sie das schwere Paket bie ganze

er sie nicht erwiderte. Ein wenig später kam auch ich in dem Hotel an, ging auf mein bestelltes Zimmer und ruhte mich aus. Bald nach 8 Uhr abends kam ich herunter, um noch einen kurzen

Balb nach 8 Uhr abends kam ich henunter, um noch einen kurzen Spaziergang zu machen.
In der Haustür stand der Kellner, der sogenanmte Direktor, in einer versleckten schwarzen Jacke, die Serviette unter dem Arm. Als ich in sein verkniffenes, häßliches Gesicht blickte, bliste irgend ein merkwürdiges Interesse in mir auf, tropbem sich seine Frau so lächerlich benommen datte. Ich dachte unwillkürlich, als ich die Idealgestalt ihrer Schilberung mit der armseligen Wirklichseit verglich, die da vor mir stand, an jenes seelische Khänomen, daß die modernen Psichdieer "Bunschverdrängung" genannt haben. Sie hatte mir, mit einer beinahe manikalischen Hartnäckigkeit, das Bild ihrer Ehe ausgemalt, wie sie sich diese wohl gewünscht, die stilb ihrer Ehe ausgemalt, wie sie sich diese wohl gewünsch ich stehen und sagte freundlich: "Kun, haben Sie Ihre junge Frau gut untergedracht?"

"Die ist gerade rüber", entgegnete er und deutete aus den See.
"Wie," fragte ich und meinte nicht recht gehört zu haben — "die ist — wieder zurücht?"

Run ja, natürlich, die kommt ja noch zum 10 Uhr-Zug

surecht."
"Jest — in der nahenden Nacht — allein durch-den Wald; sie wollte doch heute hier bleiben — bis morgen?"
"Na, das hat doch keinen Sinn — kostet doch bloß Geld, sie hätte überhaupt nicht kommen müssen, die Wäsche zu brüngen, ich

hätte überhandt nicht kommen mussen, die Wasche zu brüngen, ich habe noch genug bavon."

Ich starrte den Wann an und sagte schließlich: "Geld? Kann sie denn hier nicht ganz billig eine Racht bleiben?"

"Na, die Bettwäsche für's Uebernachten müßte ich dennoch bezahlen," meinte er — "das hat doch keinen Zweck."

Ich blickte über den See und in den Wald hinüber, der bereits in Dunkelheit dalag. Da war sie jetzt hineingetrieben worden, diese junge Frau, die sich schon auf dem Herweg vor diesem Walde gefürchtet hatte. Da stand sie nun allein, zurüczgejagt von diesem Gatten, und sollte und mußte zur Station sinden. Ich hörte die Ruber plätschern, und der Kahn, in dem der Hausdiener sie hinübergebracht hatte, legte eben an...

"Und sehen Sie," schloß die Frau des Hause since Erzählung, "damals habe ich ein Witseld gesühlt wie kaum jemals früher. Ich sah sie vor meinen Augen, wie sie da drüben, zitternd in der schwarzen Waldeinsamkeit, den Weg suchte, — ich sah sie mit ihren naiven größsprecherischen Wünschen und Khantastereien

in der schwarzen Valdeinsamkeit, den Weg suchte, — ich sah sie nit ihren naiven großsprecherischen Wünschen und Khantastereien von einem Gatten, der sie verwöhnte und auf Handertrug... Diese plumpe Verlogenheit bekam plöhlich einen erschütterten Sinn für nich, denn ich sah ein armes, getretenes Schicksal, das sich an Versionen klammert. Ich sah ein Frauenlos, wie es unzählige gibt, die in der großen Lotterie zu kurz kommen und die doch alle vom Glück geträumt haben, um dann irgendwie in ein lächerliches Auß getrieben zu werden... Aber die große Sehnsucht bleibt ihnen und wird schließlich ein Wahn, den die Aerzie hhsterisch nennen und der die Armen nur noch lächerlicher, noch armseliger, noch erbarmungswürdiger macht.

Aerzte hyfterisch nennen und der die Armen nur noch lächerlicher, noch armseliger, noch erbarmungswürdiger macht.

Und da drüben, dort in dem sinsteren Walde, dort tappte sie sich jedt vorwärk, sicherlich weinend; sie mußte zurück — weil dein Nedernachten die Beitwäsche zuviel gekostet hätte."

Die Erzählerin atmete tief, dann suhr sie fort: "Am anderen Tag — es ließ mir keine Ruhe — machte in einen Spaziergang nach der Station und fragte dort, ob gestern abend die junge Frau, die mit mir gleichzeitig angekommen war, zum 10 Uhr-Zug gekommen wäre. Und da ersuhr ich: Gegen ein Uhr nachts habe es an die Scheiben des kleinen Romtenhauses gestopst und als gerommen ware. Und da erzuhr ich: Gegen ein Uhr nachts habe es an die Scheiben des kleinen Beamtendauses geklopft, und als man hunauseilte, lag auf der Schwelle, wimmernd und beinahe besinnungslos vor Furcht, diese junge Frau, die solange im Walde unthergeirrt war, — ein halbaufgegangenes Paket mit schmutziger. Wäsche neben sich. Man habe sie dann im Hause behalten, und mit dem ersten Frühzug sei sie abgereist..."
Die Erzählerin schwieg, und alle empfanden die schneibende Schörse dieser Tragödie

Schärfe diefer Tragodie.

Der Lorbeerkranz.

Stizze von Magda Trott.

beit mehr als vier Wochen stand der Tod vor der Tür und wartete auf das lette Röcheln des franken Künftlers. Der wollte nicht sterben, ehe er nicht ein einziges Mal den Ruhm ans Herz gedrückt hatte. Er wartete mit fieberglänzenden Augen, wartete mit brennendem Verlangen, hob die schon halb erloschenen Augen zur Decke und flehte in heißen Gebeten um eine einzige große Anerkennung seines Schaffens.

Ein blasses, stilles Weib, von dem Elend, das eine mittel-Toje Künstlerehe mit sich bringt, zermürbt, versuchte ihm die letzten Tage friedlich und glücklich zu gestalten, doch das, wonach seine Seele schrie, das konnte ihm auch ihre entsagende Liebe, ihre große Opferbereitschaft nicht geben: den Ruhm.

Sie hatte es versucht. Mit den Theaterstücken, die er geschrieben, war sie von Bühne zu Bühne gelaufen, hatte all ihren Stolz überwunden, hätte sich sogar in den Staub treten lassen, um dem sterbenden Gatten den letzten Wunsch zu erfüllen. . Alles war vergeblich. Aber als sie sah, daß die

ein Lügengebäude auf. Aus Liebe geschaffen, aber ohne Lippen, dann hingehaucht: "Der Ruhm — gib mir den Fundament. So zitterte das Gebäude zu jeder Stunde, weil Kranz! es nicht standhielt, bei dem Forschen und Fragen des Kranken. Aber Frauenliebe macht erfinderisch. Sie las ihm die Vorbesprechungen über sein Stück, das demnächst zur Aufführung käme, vor. Seine geschwächten Augen konnten ja nicht mehr sehen, daß sie bei nächtigen Wachen all diese Zeisen selbst mit dem Bleistift zusammenkritzelte. Sie sprach ihm von Besuchern, die gekommen wären, um das Heim der angehenden Berühmtheit zu sehen, sie ließ ihn oft allein. Sie mußte doch bei den Proben anwesend sein. Wie gut, daß er nicht wußte, daß sie in diesen Stunden der Angst bei einem großen Sänger für Geld arbeitete — als einfache Auf-

Gar manche Träne rollte ihr über das gramverzerrte Antlit, wenn sie hier all die Lorbeerfranze erblickte. Nur ein einziger ihrem Gatten gewidmet, hätte jenem das Sterben so leicht gemacht.

Der Tag kam immer näher, den sie zur Aufführung ausgewählt hatte. Nach den Aussprüchen des Arztes hätte sie nie geglaubt, daß er den Termin erleben könnte, aber die Sehnsucht nach Ruhm hielt ihn mit eisernen Alammern am Leben. So mußte sie weiter lügen und fand doch kaum mehr heraus aus dieser Wirrnis.

Dann vergingen Tage, an denen der fterbende Künftler kaum mehr atmen konnte. Aber am Mittwoch früh war plöglich sein Auge klar, sein Gesicht glühte in der Erwartung, die blutleeren Lippen stammelten, daß der Tag des Ruhmes

herangekommen sei.

Bon innerem Schluchzen geschüttelt, lief sein Weib davon, ihrer Beschäftigung nach. Carlo Perchini hatte gestern Triumphe geseiert. Drei große Lorbeerkränze hatte man in sein Haus gebracht. Mit wehem Aufschluchzen sank das junge Weib neben dem Grün in die Anie, scheu sah sie sich um. Sie wußte, sie war allein, der Klinftler schlief, der Diener war fort. Sie beendete ihre Arbeit, dann mählte fie den prächtigsten der Kränze aus, und wie von Furien gejagt floh sie davon.

Sie kam heim zum Gatten. Sie verbarg den Kranz im Nebenzimmer bis zum Abend, da er sie fortschickte, sie möge sich jetzt sein Stück ansehen. . Er sieberte vor Erregung. Das Blut jagte durch seine Abern, die Lippen zitterten in höchster

Sie ging — ging ins Nebenzimmer und lauschte an der Tiir, ob sie nicht aus dem Nebenraum den letzten Seufzer des Sterbenden hören werde. Da war es ihr, als töne ein Stöhnen an ihr Ohr. Sie riß die Tür auf. Kranke saß aufgerichtet im Bett, die Hände von sich gestreckt, die Augen aufwärts gerichtet, einen verklärten Schimmer auf den Ziigen. Er lauschte einer Musik, und niemand hörte fie, als er allein.

Sein Weib zitterte vor Ergriffenheit. Sie wankte zuriid, faßte den Lorbeerkranz und schleppte ihn in das Kran-

Shampoon und sämtliche ärztlich kosmetische Präparate

Miraculum

stets auf Lager. Parfümerie-Großhandlung Stefan Borys, Katowice, Andrzeja 8.

Interessante Ergebnisse der Arbeitsleistung. Im Auslande kosten die billigsten genähten Herrenschuhe

\$ 4,—. Die Erzeugnisse der Schuhfabrik "Marko", deren Qualität das ausländische Schuhwerk übertrifft, kosten bei uns \$ 3,70 oder 18½ Vorkriegskronen. Die Schuhfabrik "Marko" nützt den Zollschutz nicht aus und stützt sich ausschließlich auf ihre Arbeit. In geschickter Weise hebt sie ihre Organisation und die Leistung ihrer Arbeiter und arbeitet rationell, wodurch die Ergiebigkeit der Arbeit täglich ein weiteres Feld erobert. Herrenschuhe "Marko" zu Fabrikpreisen, d. h. schwarze Boxkalf-Schuhe und Halbschuhe zu zł. 34,80, braune zu zł. 35,80, Lackschuhe zu zł. 41,80 sind zu haben:

in Katowice: bei K. Świętochowski, ul. św. Jana 12, Sładnica Wyrobów Krajowych, ul. Warszawska 4; B. Fröhlich, ul. 3. Maja 7;

in Königshütte: E. Pyttlik Nachf., pl. Wolności 33; N. Lichtblau, ul. Sobieskiego 2;

in Sosnowice: Wrześniowski, ul. Modrzejowska 30, sowie in allen anderen Städten Polens.

Beit selbst weiter trug und wunderte mich darüber. Ich bemerkte swenigen Wochen, die er noch zu leben hatte, nur ein einziges kenzimmer. Der Künstler kam aus jeiner Berziickung zu-auch, wie ihre Zärtlichkeiten kein Ende nehmen wollten, während qualvolles Verlangen nach Anerkennung war, daute sie ihm riick, er sah den Kranz, ein gurgelnder Laut kam über seine

Sie stellte das Rad aus Lorbeeren an sein Bett. Seine zuckenden Finger streichelten die grünen Blätter. Dann sank er zurück, — die Augen schlossen sich für immer.

Bunte Ece.

Der große Beiger August Wilhelmi trat schon als neunjähriger Wunderknabe mit vielem Erfolg in Konzerten auf. Er hatte in einem Solostück eine mehrtaktige hohe Note zu halten, aber sein Begleiter schlug auf dem Klavier einen fallichen Afford an, so daß eine schlimme Dissonanz entstand. Wütend brummte der kleine Geiger das eine Wort: "Esel". Der gefränkte Begleiter verlangte nach Schluß des Konzerts von ihm die Zurücknahme des Schimpfworts, und August tat dies, indem er sagte: "Ich nehme das Wort zurück. Sie sind kein Esel, denn sogar ein Esel hätte den richtigen Afford getroffen!"

Chef tau feinem Buchhalter, ber alles nach dem alten Bopfe macht): "Meier, wenn Sie nicht mit ber Zeit gehen, werben Gie mit ber Zeit gehen!"

("Doribarbier".)

Gin Bauer hat fich in der Stadt einen Mantel gefauft. "Wollen Sie auch nicht einen Bügel mitnehmen, damit der Mantel immer gut sigt?" fragte der Berkäufer. Der Bauer kauft auch einen Bügel.

Nach einiger Zeit trifft er ben Verkäufer und wird gefragt, wie er mit dem Mantel zufrieden sei. "Der Mantel ist ganz gut," sagte der Bauer, "aber den ver-flirten Bügel habe ich weggeworfen, der hat zu sehr gebrückt."

("Tliegende Blätter".)

Bogelliebhaber. Bir entnehmen bem "Börsencourier" solgende ameritanische Geschichte: Gin Bogelliebhaber in Sübkalisornien verwendete große Eifer darauf, eine Kreuzung zwischen Brieftaube und Papagei zu züchten.

Als man ihn fragte, was eigentlich der Zwed dieser seltsamen

Bemishung sei, gab er zur Antwort: "Brieftauben verirren sich oft: ich will erreichen, daß sie in solchen Fällen nach dem richtigen Weg fragen können."

"Also dieser Lurus im Hause des Dr. Gomes, du kannst dir es gar nicht benken. Gogar die Kaffeelöffel aus reinem Golb!" "Glaub' ich nicht! Zeig' mal her!"

("D Badalo", Sao Badlo.)

Arst: "Ja, mein liebes Fräuleinchen, bor einer Woche dürfen Sie auf feinen Hall das Bett verlassen." Batientin: "Pch, um Gottes willen, da kann ich ja nicht zur

Hochzeit meiner Freundin! Schon peimal war ich nicht dabei, als fie heiratete, und nun kann's Jahre dauern, dis fie wieder mal Hochseit macht!"

Vatermord. Im März 1925 berichtete ber Dramaturg Wiener Reinhardt-Bühnen nach der Aufführung Wiener von Arnolt Bronnens "Batermord" in Berkin telegraphisch nach Hause. Kaum tat der Schalterbamte einen Blid auf das ihm übergebene Formular, da bat er um einen Augenblick Gebuld und 20g sich zurück. Bald darauf wurde der Dromaturg burch zwei Schupobeamte abgesangen und zur nächsten Wache extortiert.

Dort gab es ein hochnotpeinliches Verhör: bringender Morb-"Wiefo?"

"Wegen Ihres Telegramms: Empfehle dringend Vatermord

"Die Dicke". Der Luftspielbichter Guftav v. Mofer erhielt eines Tages folgendes Telegramm: "Treffe heute abend 9 Uhr ein, erwarte mich, die Dicke."

Das Telgeramm erregte die Eifersucht seiner Frau, der es zufällig in die Hände fiel. Um den lustigen Schwerenöter "in slagranti" zu erkappen, ging auch sie zur sestgesten Stunde heimlich auf den Bahnhof, wo — konnte sie das ahnen? — der Geh. Intendanzrat Die dicke aus Dessau dem Zuge entstieg



Das verheiratete Geschwisterpaar.

Der einzigartige Fall einer Geschwifterehe, deren sich bis heute die Beteiligten selbst nicht im geringsten bewußt waren, bildet zur Zeit das Tagesgespräch der Londoner. In der Tat ist hier wieder einmal der übelste Kolportageroman von dem einfallreichsten Dichter, dem Leben selbst, übertroffen worden.

Vor kurzem starb in London ein wohlhabender Kausmann, ber in seinem Testament einen Reffen und eine Richte als Erben eingesetzt hatte. Er selbst hatte von seinen Verwandten seit Jahrzehnten nicht mehr das Geringste gebört und konnte daher auch nichts Näheres über sie angeben. Der Nachlaßverwalter stellte sofort Nachforschungen an und ermittelte nach langem Suchen aus ben Registern als Erben einen Archibald und eine Flora Cooper. Dabei stellte sich beraus, daß die Beiben, die in Wirklichkeit Bruder und Schwester waren, seit dehn Jahren verheiratet waren. Sie batten nicht die geringste Ahnung, daß ihre Ehe für das natürliche Empfinden wie für das Gesel ein Verbrechen darstellte: ihr Lebenslauf jedoch läßt die sonst unbegreifliche Unkennt-nis ihrer Blutverwandtschaft einigermaßen erklärlich erscheinen. Die Eltern Cooper waren vor etwa 40 Johren gestorben, als die beiden noch kleine Kinder waren. Der kleine Archibald fand in der Familie eines Freundes seines Vaters Aufnahme, während seine Schwesterchen von ihrer Großmutter erzogen wurde. Die beiden Kinder verloren einander in der Folge vollständig aus den Augen. Aber das Schickal, das tragische Verwicklungen liedt, where hie verloren streibig Indren durch einen Insper 211sich trigen. Aber das Schicht, das tragnate Verwicklungen teel, jenerlich noch zweimal in die Luft. Er tam dann sedesmat sührte sie nach dreißig Jahren durch einen Zufall wieder zu- herunter.

jämmen. Sie fanden einander Gefallen, lernten sich lieben und in Ansrottung des Wildbestands in Afrika. Im Amstersaingen vor dem Standesamt die Ehe ein. Die Gleichheit ihres damer Koloniakinstitut hat der Forscher Dr. J. M. Der scheid Namens gab ihnen wenig zu benken, da es in England zahllose einen Bortrag über die aussterbenden wilden Tiere gehalten. Coopers gibt. Aus den englischen Blättern, die diese Geschichte Darin hat der Vortragende einige Zahlen gegeben, wie die Industrählen, geht nicht hervor, warum ihre Verwandtschaft nicht bei strialisierung der Jagd jährlich unter dem afrikanischen Großbem Ausgebot entbeckt wurde. Zebenfalls traute sie der Standes. wildbestande aufräumt: Die hohen Preise sür Elsenbein

Charafter der Ehe gekommen sind, sind in größter Verlegenheit, was geschehen solle. Auf der einen Seite ist der Tatbestand der Blutschande gegeben, freilich ohne das man die Beiden dafür verantwortlich machen kann; auf der anderen stehen der Ungültigkeitserklärung der Ehe große Schwierigkeiten gegenüber. Glücklicherweise ist die Ehe ohne Kinder geblieben.

+ Das blaue Wunder. Ueber ben Montag, ben die Deutschen "blau" und die Franzosen "gut" nennen, der sich aber bei allen Bölkern auszeichnet durch die Hindernisse, die er arbeitjamen Menschen in den Weg stellt, gibt der "Manchester Guar-dian" eine reizende englische Geschichte zum Besten. In der guten alten Zeit, wo die Baumwolle noch ihre Glanzperiode hatte, war unter einer gewissen Gruppe von Webern üblich, sich ant Montag morgen vor ihren Fabriken zu versammeln, ehe noch der "Summser" losging, und einen Bäckstein in die Luft zu werken, um auf die oratelhafte Art sich schlüffig zu werden, ob man arbeiten oder "Blauen" machen solle. Wenn der Backtein in der Luft hängen blieb, ging man an die Arbeit, somst nicht. Aber einmal geschah es, daß ein underschlichtig geschlenderter Backtein auf der flachen Fadrikmauer hängen klieb. Sin sürcherticher Augenblich, bis ein Mann von hohem Verstand und größer Geistesgegenwart plöglich ries: "Salt Jungens, die besten zwei Würfe von drei." Wan holte den Backstein herunter, begab sich vorsichtschalber auf einen Fürsmorgen-Gräßlatz und warf ihn seirlich noch zweimal in die Luft. Er kam dann jedesmal

beamte rechtsfräftig. Die Behörden, die nun hinter den wirklichen sind Schuld daran, daß von allen Seiten Jagd auf Elefanten sind Schuld daran, daß von allen Seiten Jagd auf Elefanten gemacht wird. Fährlich werden aus dem Kongo 300 000 Kilogramm Elfenbein ausgeführt oder 60 000 Zähne, so daß also im Jahr doort 30 000 Elefanten getötet werden. Über auch anderes Vild wird ohne zwingenden Grund niedergeschossen. Rhinosperosse werden ihres Fleisches wegen sehr gesucht; in einem Kongoteil allein werden im Jahr 4000 Schick heruntergeschossen. Die Zebras werden ausgerottet; 1916 noch wurden Herden von 3 dis 4000 Schick angetrossen, solche Herdenwengen waren keine Seltenheit; in diesen Strichen aber tras ein Jäger einige Jahre später ganze 4 Exemplare an. Unter den Antilohen, Marabus usw. ist der Abschlachtungsprozeh noch weiter gediehen. Die belgische Regierung hat nun endlich eingegriffen; ein Kationals 1 park und drei Wildreservate sind eingerichtet worden. Vor ohne Kribatinitiative, ohne Erwachen des Genvissen der Meuschheit sind, wie Dr. Derscheid betont, alle antlichen Wahregeln unzulänglich. unzulänglich.

Hein Wohnhans in 5486 Weter Hibe. Als das höchste von Menschen bewohnte Haus der Erde hat man neuerdings ein Haus seitzeltellt, das sich in Indien, im Gebiet des Hindassein Korden von Sikkim, nahe dem Gipsel des Donktiapassim Norden von Sikkim, nahe dem Gipsel des Donktiapassim einer Höhe von 5486 Weter besindet. Es handelt sich dabei um eine einfache Steinhütte, die das ganze Jahr hindurch von vier dis fünf Männern, den Wächtern und Vorposten des Vasses der wahnt wird. In dieser Höhe enthält die Luft nur etwa hald so viel Sanerstoff, wie die Luft unmitteldar über dem Meerestpiegel. Die Gewöhnung an diese Höhenlift fällt jedoch diesen Wenschen nicht so schwöhnung an diese Höhenlift fällt jedoch diesen Wenschen nicht so schwöhnung an diese Höhenlift fällt jedoch diesen Wenschen nicht so schwöhnung an diese Höhenlift seden in Höhen dem Hochplateau von Tibet stammen und an das Leben in Höhen von 4500 die 4800 Meter gewöhnt sind. Merkwürdigerweise hat man sowohl bei den ständig in dieser Höhenlust lebenden. Einwohnern von Tibet wie auch bei den Mönden des Klosters von St. Bernhard die Bevbachtung gemucht, daß sie sast alle ein sehr hohes Alter erreichen. 4 Ein Wohnhaus in 5486 Meter Sohe. Als bas höchfte hohes Alter erreichen.

afirpläne Kursbücher

empfiehlt die Buchhandlung der Kattowilzer Buchdruckerei- u. Verlags-Sp. Akc ul. 3-go Maja 12.

Ubernimmt

HERJOS Medis-, Steuer-, Budführungs- und

Katowice, utca Mickiewicza 14/1 Telefon 135

Sie rissieren nichts!

wenn sie bei mir ein 3=, 4= oder 5=Tonnen= Lastanio

tansen, ba Gie m'r nur ben Gummis preis zu bezahlen krauchen. Alle Wagen sind im besten Justande. Anjragen erbeten unter E 856 an die Geschäftssielte ber Katlowiger Ita. in Königshütte, ul. Stawowa 10 junge, intellig

Damen

Seriöse

Ranfgefuche

mit Wohnung so

sukant.geludt

15dreibtisch

1 Thien-

fortant

2 Rlubiessel.

1 Schreib=

maidine

Osmia

der Fullhalter mit Dauerspitze.

osmia

Leder-Notes mit Liliput-Füll-

halter und Drehbleistift.

osmia

Galalith-Garnituren in leinsten Plüsch-Etuis, ent-haltend Federnalter, Dreh-

bleistift, Brieföffner, Pet-schaft und Federmesser.

Osmia

Füllbleistift aus Galalith und

Hartgummi.

Beste Qualitätsware!

Große Auswahl

zu billigsten Preisen

in der

Hallowitzer Buchiruckers.

und verlags-Społka Akcylna

ul. 3-go Maja 12 (Grundmannstr.)

Praktische Geschenk-Artikel

Unterridit

idealdent, wünsch die Befannischa Junge, gebildete

Botin
erteilt gründlichen
hoch politichen
Unierricht.
Bu erfragen bei kaufmann

Kaufmann ul. Warszawska 23 (Friedrichstraße).

Geldverkehr Tätigen

judit sem mangels anderer Gelegen-heit auf dies. Wege unabhäng., allein jiehende DAME intelligente, hübside bisting. Erse einung Ende 30, gute Haus-frau, ichön gelegene 4- Jimmer - Wohn., auch etw. Bermög. Tellhaber junger Raufmann ber beutschen und polnischen Sprache mächtig, der mit nächiig, wa mit auch etw. Bermog. vorh. Zuschrift. von (sich. Gewinn) so gebildet, charafterbote unter E 860 an die Geschäftstelle dieser Zeitg. sie Geschäftstelle dieser Zeitg.

Heiraten

Tüchtiger Raufmann (Nirael.), 36 Jahr alt, möchte

Ginheirasen in autgehendes Ge-icaft. Branche gleich; auch Witwo ober gelchied. Frau nicht ausgeschlossen Angeb. unt. E 834 a. d. Geschst. d. Itg.

Angeb. mit Preis angabe unt. E 837 an die Geschäfts stelle dies. Zeitung. Deirai ! Besserer, alleinst Herr mit guter Existens sucht mangels ander. Ge-legenheit auf die Wege Besamtsch mit einer älteren alleinst. Dame mit eig Mohn Zuschr eig. Wohn. Zuschr.
v. gebild. Damen undl. Fig., nicht unt.
30 J., unt. E 847 billig zu faufe i gesucht. Angebot an die Geldails- gelagt. Angeodie stelle diel Zeitung. unter E 841 an die Geld. d. Zig.

Mile History 2 Möbel

aus Privathand su naujen gel Ang. unter E 851 a. d. Geschst. d. 3 Ein gebr., gut erh

zu laufen gesucht. Ungeb. mit Preis unt. E 858 an die Geschst. dieser Ztg.

Öuterh., gebraucht. Lifch-Telefon

Differien erbittet Max Fuhrmann Drogeria Nowa-Wieś.

Gebrauchter Bier= Upparat Rohlenfäure

Ginrichtung zu fausen gesucht. Angeb. mit Breis-aagabe unt. H 776 an die Geschäfts-itelle dies. Zeitung. Bekanntschaft

1 Aliotorrad Berkäufe amt Beiwag., engl Marie "Sumber", mit eletir. Licht und Sofort au verfaufen Signal, fast neu, preisw. zu verfauf. ein guigehendes Kolonial-und

Abreffe: Jachna Biala bei Bielitz (Poln.=Schlesien) Spitalgasse Nr. 22 III. Stock. Kurzwaren Geschäft

1 Gewinde=

Zawodzie

im Bentrum ber Stadt gelegen, mit

a ei Unfragen

wolle man immer freundlichst auf die

"Rattowiger 3tg." Bezug nehmen!

Bestellungen

n Dentich = 0.=6., umständehalber. Gelegenheitstauf. Motorrad, mit Beiwagen, gut er-halten, für halben Ang. unter D 773 a. d. Geschst. d. 3. Anschaffungspreis, Lebensmittel= abzugeben. Zu erfragen

Geschäft ul. Wojewódzka 20 25 Jahre bestehend, in Lubliniec Damentad josorizu verlausen. Angeb. unt. E 820 an die Geschäfts-stelle dies. Zeitung. 1 Teppich (3×4)
1 Luftbüchse
1 silb. Herren-Uhr
1 Fernglas
1Brodhaus Lexison

Geschäftsgrundstück (17 Bb.), Spirale Bohrer von 3 bis belebte Straße in beiebie Straße im Tarn. Góry, mit freiw. 4- Limmers Wohnung u. evil. Laden, für 45000 Złoty, bei halber Anzahlg. verlauft. Anfragen erbeten unter H 766 an 30 mm, 1 Gewinde: foneidefluppe verf ul. Krakowska 146 Cine 4-Zimmer-Cinriditung (moderne Möbel), ist zu vertaufen.

ie Gesch. d. 3tg. Wohnungs berecht. fann die Wohnung, 2 gebrauchte Rollwagen übernehmen. An-gebote erbet. unter E 844 an die Geschäftsst. d. Itg. sind preiswert zu verkausen. Kolbe

Bierverlag, Mała Dąbrówka Gut erhaltenes barmonium preisw. zum Berkauf. fieht A. Wieczorek Katowice II Markiefki 43.

Bu herabgesehten Preisen verkaufe ich mein ganzes Möbellager bestehend aus; Shlaf-, Ekkimmern-, Ruden-Einrichtungen u. vieles andere J. Włoczyk, Król. Huta ulica Pocztowa 2.

Ein erstklassiges

Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäft

in einer großen Stadt Poln.-Oberschleist zu verkausen, weil der Inhader die poln. Sprache nicht beherricht. Gest. Ang. unter E 806 an die Geschäftsstelle dies. Ig., Arol.-Huta, ul. Stawowa 10. Ein schweres, gut erhaltenes

eichenes Speisezimmer Schlaszimmer

umständehalber sofort zu vertaufen ui. Pocztowa 10 II Eingang durch ben Sof.

Wir empfehlen

Nr. 164 vobach's Prakt. Damen-u.Kinder-Mode

Nr. 36 u. 37 sowie neue Alben für

Herbsi-u. Winicr Kicidung Zu haben in der

Buchhandlung der Kallowitzer Buchdruckereiu Verlags-Sa.Akc.



HORTI Spatzen von den Dächern an brytm find Lohmeyer Seifen!"

Gualt de

sami Zaum und Wischraum, in sehr gutem Zustande, zu kauten gel Ang. on Mortier "Savoy"-Motel.

zu taufen gesucht. Goretzki, Król. Huta, 3-go Maja 42. Teleson 36.

Gin Silett - Gesch r gebraucht, aber gu erhalten, wird geg Rasse zu kaufer

gejucht. Ang. unter E 250 a. d. Geschst. d. 3.

Maschinen und **Upparate** für Selter und Limonaden, Fillapparat Bier= und

Gelter flaschen zu faufen gesucht Gefl. Angeb. unt E 810 an bi Gefchft. diefer 3tg.

Injerieren Sie in der weit verbreiteten Rattowiger Beitung" — Machweisbar die beiten Eriolge! bie Geschit. d. 3tg. biefer Zeitung.

Ein gutgehendes

in bester Lage von Raiowice gelegen, it und ohne Ware und Kościuszki 27 II. Eig. (Beafeffr.) Sinterhaus lints.

Angeb. unt. **H 774** an die Geschäfts: stelle dies. Itg. erb.

marte Gräf & Stift Möblieries Zimman

Marie Diatto, Reigwolf, sami Reservetambour u. illigst zu verkauf. Bincer & Co Bielsko

Telefon 2023 Panz. - Geldichrani Wiener Fabritat, gutgehend. Beders Wandregulator u versilbert., ungebr. Samowar gelegent lich billig zu v Katowice Juljusza Ligonia 26 III. Gtod linis.

Wieffer= Saweik-**Upparat** fomplett, zu ver-taufen bei Pietruschka

ul. Słowackiego 21

(Schillerstraße). Windhad

(weiß), fast neu, preiswert

Mietsgesuche

Zimmer mit voller Pension ab 1. August 1926. Angeb. unt. E 835 an die Geschäftsstelle dies. Zeimng

Junges Chepaar ohne Kinder sucht einfach möbliertes Zimmer

per bald oder vom 8. Betten und zu vert. Feldisere ul. Lubeckiego 3 (fr. Ziegelstraße).

Modueries Zimmer von berufstätiger Dame per 1. 8. 1926 gesucht. Angebote mit Preisang. unt. E 839 an die Geschst. dieser Zig.

Ein möbl.

und Rüche m Hinterhaus geg. 3 Zimmer

und Rüche im Zentrum, gegen Entschädigung ges. Angeb. erbet. unt. E 829 an die Geschäftsst. d. Itg.

Beamtin ucht freundliche unmöbliert. in anständig. Haufe in Katowice ob. in katowice. Angebote unt. B 854

an die Geschäfts-stelle dies. Ztg. erb. Nur schön möbliertes

Zimmer mit fep. Eingang, von gut situierten heren gesucht. Gest. Angeb. unt. E 843 an die Geschäftsst. d. 3tg.

ab 1. September 3 Zimmer mit Küche u. vollem Komfort gegen ge-wöhnliche Miete ob Ubstandsgeld, am liebsten direkt vom Hauswirt. Angeb. unt. E 825 an die Geichst. dieser 3tg.

Ein aut möbl. Zimmer bei intell. Familie von 2 berufstätig. (Barfoi) im 3.Felde

| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi) im 3.Felde
| Barfoi im

Beitung erbeten.

Bohnungstausch! Möbl. Zimmer 3-Zimmer= 2 Zimmer | Möbl. Zimmer 3-Zimmer mit Badegelegenh in der Südstadt al Wohnung 1. August gesucht Angeb. unt. E 836 an die Geschäfts stelle dies. Zeitung

Für gew. 3wed

zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 826 an die Geschäfts:

an die Geschäfts stelle dies. Zeilung

apar In miete

Laden-Lokal

Zimmer u. Rüche mögl. mit Reller

und Holzkammer evil. 1 Zimmer u

Rüche allein. Gefl

Aniela Wojtas

Chrzanów

Bermietungen

= 3immer=

Wohnung

n her Giidstadt a

Wohnungs berecht. gegen Abstand ab-zugeben. Angeboie unter E 851 an

die Geschst. d. 3tg

Ein seit ca. 30 J. besiehendes

Lebensmittel-

Geschäft

mit Neben = Raum, in Beuthen

auf lebhaft. Straße vom Wirt felbs

Beuthen 96.

und

Räume

geg. Erstattung ber Umzugskosten an Wohnungsberech= tigten abzugeben. Angebote unter E 861 an die Ge-ichäftsstelle d. 3tg. Hervenzimmer mit Bett, groß, jonnig, in Billa a. Lande, dicht am Bahnh., zu verm.

Bahnh, zu verm. Bahnfahrt v. Ka-towice ca. ½ Std. Gefl. Angeb. unt. E 864 an die Geschäftsst. d. Ig.

Offene Stellen

Bilangsicherer

einem Fabritunter

wice gesucht. Mögl. Rozdzień - Szopie-nice wohnh. Poln.

Schrift erforderlich

Offerien erbet. an

AlejeMarcinkows

Gefelle

Mystowice,

Ring 8.

Es wird zu einem besseren Haushalt in Lwow eine

Schlesterin

und poln. Sprache mächtig ist, sehr gu

ochen fann, peinlid

auber und streng moralisch angeleg

ist. Angebote unt. H 777 an die Geschst. dieser Itg.

gesucht der deutscher

Riego 11 um Nr. 54,340.

nehmen bei

Möbl. Zimmer und Rüche an Serren ober Che paar sof ort 3u vermieten. Anfr. erbeten an Frau Ladek, Wodna 5.

Ein sonn., gut mobl. sichtigung u. Brüfg ber Buchhaltung in Zimmer mit separ.Flureing an einen od. zwei Herren sof. od ab 1. 8. zu vermieten ul. Lubeckiego 3 I. Etg. (Ziegelstr.) Rebenstraße der ul. Warszawska.

Großes, möbl. Zimmer eventl. mit einen eeren Zimmer

Junger, zuverläss. **Bäller**epar. Eingang, Mystowice 31 vermieten. Angeb für sofort gesucht. (Dauerstellung). unter E 842 an die Geich. d. 3tg. gut möbl

3immer

im Zentr., für zwei Herren mit voller Pension zu verm. Angeb. unt. E 853 an die Geschäfts= an die Geschäfts-stelle dies. Zeitung.

per 1. 8. für **Schololade** gegen Pro-vijion **gejucht.** Angebote unter **E 857** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger, energischer Bauführer

ber benischen und polnischen Sprace in Wort und Schrift mächtig, mit allen vortommenden Tiesbauarbeiten vertraut, für größere Erd- und Chaussierungsarbeiten zum baldigen Antritt gesucht. Aur erstlassige Kräfte wollen sich mit Beifügung von Zeugnisabschriften melden unter E 859 an die Geschäftisst. d. Zig.

Tüchtiger

aus der Eisenwaren- und technischen Branche, der gleichzeitig Deforateur sein muß und beider Landessprachen mächtig ift, sofort gesucht.

Eugen Weißmann, Rybnik. Spółka Komandytowa

für ca. 6 Abendbezw. Nachmittagsstunden in jeder und besten Empfehlungen können sich
Woche zur Beaufschlichten und Reife

Dom. Ruda, Slask.

Gesucht wird für ein tleines Land-gut bei Kratau ein

Berlangt wird langjährige Braxis und gründliche Kenntnisse in der Kaninchen- und Gestügel-Zucht. Berjeiratete mit wenig Kindern, wegen getidere int weing Antoern, wegen lieiner Wohnung, werden bevorzugt.
Kenntnis der polnischen Sprache in Wort Bedingung. Derselbe muhunbedingt verläßlich und darf kein Trinler sein. Frau soll die Geflügelzuch übernehmen. Ausführliche Angebote mit Leursischlöhiften und gehote mit Leursischlöhiften und gebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter E 838 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Verkäuferin durchaus ehrlich u. gewissenhaft, für eine Konditorei mögl. branchetund.

gejucht. Angeb. unt. E 852 an die Geschäfts-stelle dies. Zeitung.

für 18jähr. Tochter ab 1.August gesucht. Ausführl. Offerten mit Gehaltsanspr. erbeten an Dekańska

Grodziec bei Bendgin.

Gebildete, junge

Dame als

Gesellschafterin

haben in der "Kattowiger Zeitung" den besten Erfolg!!

Thr Bortell besteht in einer Inser-tion in der Ratiowiger Zeitung", die eine weitausge behnte Berbreitung hat. — Anzeigen jeder Art
haben daher den
besten und gewinschen Ersolg!

Stellengesuche

Langjähriger Kriminal= Beamter

ber poln., beutichen ver polit., delisigen und franz. Sprache mächt., Oberschles, such t per sofort ähnliche Stellung. Ungeb. unt. E 819 an die Geschäfts-itelle dies. Zeitung.

mit Rochtenutniffen

wünscht ab 1. ober 15. Aug. Stellung. Pfarret bevorzugt. Gefl. Angeb. unt. H 775 an die Ge-ichäftsstelle d. Ig. Dienstmäden,

Köchinnen, Wirtimafteriunen. Stubenmädden. Zeugnissen hat zu Frau Smolka

Stellenvermittlung Katowice, ul. Wojewódzka 9 (Holteistraße).

Of Chiffre-Unzeigen! Wir madjen unjere Lejer darauf ausmert-sam, daß bei den Chisfre-Anzeigen der Auftrag - Geber nicht genannt werden darf.

Angebote sind daher nur **30** ichriftlich unter der im Injerat enthaltenen Nummer an die Geschäftsstelle der Kattowiger Zeitung einzu-reichen. — Auch ersuchen wir, teine Originalzeugnisse, son-bern nur Abschrift, beizuleg.

Verlag der Hattowiger Zeitung.



Spiel und Sport



Die Leichtathletit beherrscht das Jeld.

Baraton kneift!

Gelegentlich einer zweitägigen Leichtathletisveranftaltung in Stodholm follten bie beiben nenen Beltreforbleute Baraton-Frankreich und Dr. Belger-Stettin jum erften Male gufammentreffen, eine Begegnung, ber man alleits mit Spannung entgegen-fah und die mahricheinlich einen neuen Beltreford gebracht hatte. Belger lief in Stockholm im Training, spielend ohne fich auszugeben 800 m in 1.55 und mare mit den besten Aussichten ins Ren-nen gegangen, wenn sich die Beranstalter nicht in letzter Stunde bazu entschlossen hätten, die ganze Beraustaltung fallen zu lassen. Den Grund zu bieser Maßnahme bilden zahlreiche Absagen, u. a. auch bon Baraton.

Internationale Athletik.

Ein Bubapester Meeting brachte: 2000 Meter: Eroß (M. T. K.) 5:40,8, ungarischer Reford; Staffel 4 mal 200 Meter: K. O. E. 1:31, ungarischer Reford. Distus: Rockenbauer (Debre-czin) 41,95 Meter. 200 Meter: Rozsahegh 0:22. Der beutsche Geher Schwab aus Reutölln siegte in Rotter-bam über 1400 Meter auf der Bahn in 6:19,8.

Scholz schlägt Huffey.

Das Internationale Leichtathletiksest in Cast-Drange (USA.) gab dem olympischen 200-Meter-Sieger Fackson Scholz Gelegenheit zu einem Doppelerfolge. Er gewann nicht nur das 220-Yards-Laufen, sondern es gelang ihm auch, die 100-Yards-Strecke an sich zu bringen. Sein gefährlichster Kivale war der Bostoner Student Frank Hussey, bekannt durch seine Ersolge über Houben, den Scholz in einem mörderischen Finish in zehn Sekunden knapp nieberrang.

Weltreforde.

In Wiborg nahmen am Sonnabend die Leichtathletikmeister-schaften von Finnland im Zehnkampf im Staffellaufen ihren An-fang. Aurmis Berein, Turun Urheilulitto-Abo ver-besserte mit der Mannschaft Kurmi, Liewendahl, Kah, Kviwunalho

den Weltrekord im 4×1500 - Meter - Staffellaufen auf 16:11,3, nachdem diese Mannichaft erst am verganzenen Montag

in Stockholm mit 16:26,2 eine neuc Bestzeit geschaffen hatte.
Der junge Wehrkämpfer Kaavo Nrjölä hat im Zehn-kampf den Weltreford des Amerikaners Dsborne von 7710,775 Kunkte auf 7831,03 Punkte verbessert. Sein Bruder Jivari belegte den Aveiten Klad. Zum Vergleiche führen wir die Leistungen von Paavo Driölä mit denen Osbornes an, die dieser bet der Bariser Olympiade erreichte: 100 Meter Vrjölä 11.8 (Osborne 11,2); Weitsprung 6,54 Meter (6,92 Meter); Rugelstoßen 13 Meter (11,435 Meter), Hochsprung 1,85 Meter (1,97 Meter), 400-Meter-Laufen 52.4 Sef. (53,2); 110-Meter-Hürben 16,9 (16), Dissusberfen 37,31 Meter (34,61 Meter), Stobhochprung 3,30 Meter (3.50 Meter), Speerwerfen 56,70 Meter (46,69 Meter), I500 Meter 4:41,1 (4:50). — Bei den amerikanischen Meisterschaften für Frauen, die in Sandy Hill-Park (New Jersey) stattsanden, stellte eine erft 17-jährige Amerikanerin Bankine Hascup einen neuen Weltrekord im Speerwerfen (800 Gr.) mit 33,07 Weter auf. Den deutschen Speerwurfrekord hält Frl. Schumann-Ossen mit 37,66

Rurmis britter Sieg über Wibe.

In der finnischen Stadt Albo sand ein neuer Kampf zwischen Rurmi und Wide über 1500 Meter statt. Rurmi passierte in der glänzenden Zeit von 3:54,9, die nur um 2,3 Sek. schlechter als sein Weltrekord ist, als Sieger das Ziel. Trop seines sabelhaften Endspurtes mußte sich Wibe um sieben Zehntel Sef. geschlagen geben.

Rurmi fommt wieber nach Berlin.

Ein grandiöser Bier-Meisterkamps wird am 29. August in Berlin zum Austrag kommen. Den Bemühungen des früheren Langstreckenläusers Ingenieurs Arubst-Berlin ist es gelungen, Rurmi für diesen Tag nach Berlin zu verpflichten. Er wird bort mit seinem schärsten Gegner, dem Schweden Bibe, dem Weltrefordläuser über 1000 Meter Baraton - Frankreich und dem beutschen und englischen Meister Dr. Belber - Stettin zusammentreffen.

Das groke internationale Treifen auf dem 1. 3. C.-Blak.

Wir bringen nochmals in Erinnerung, bag bas Spiel bes 1. F. C. Rattowip gegen Safoah Wien um 6,15 Uhr beginnt. Es werden wenige Leute fein, die fich diefe Sugballbelikateffe entgehen laffen werben. Die Borguge und bie großen Erfolge ber Wiener Satoah haben wir in unserer gestrigen Rummer genugend gewurdigt. Wir machen barauf aufmerkfam, bag in bem Schaufenfter bes Sportgeichäftes Friemel fich einige höchstintereffante Aufnahmen bon Phafen aus ben amerikanischen Rämpfen ber Hakvah befinden. Wer in bem heutigen Treffen fiegen wird, ift bollfommen unbeft im mt. Rachdem felbft eine Sparta Brag gegen eine oberichlefifde Mannichaft nicht gewinnen tonnte. Auf alle Falle wird ber 1. F. C. heute einen großen Rampf, vielleicht bas Spiel feines Lebens

Darum, ihr Jugballer, auf nach bem F. C .-Blas!

Sport am Sountag.

Das bedeutenbfte Berbandsfpiel am morgigen Countag fteigt in König 3 hützte auf dem Slonskplatz um 5 Uhr: Slonsk Schwientochlowiz und Sportfreunde König 3 hütze treffen aufeinander. Gewinnt Slonsk, bleidt es weiter in Jührung punktgleich mit Kolejowh. Gewinnen die Sportfreunde, so schließen sie zur Spihengruppe der Anwärter auf die A-Klasse auf.

Der R. S. Drzek Josefsborf hat sich den oderschle-sischen Altmeister Amatorsti-Rönigshütte zu einem Fremdschaftsspiel eingeladen. Orzel ist gegenwärtig in einer her-borragenden Form und ist auf seinem Plate kaum zu schlagen. Amatorski wird schwer zu tun haben, wenn es seinen letten Sieg

Einen nicht minder harten Kampf wird es in Myslowits auf dem 06-Plat geben, wo der Blatinhaber gegen den in letzter Zeit sehr nach vorn gekommenen K. S. 07 Laurahütte in die Schranken treten wird. Die Myslowitzer, die gegenwärtig einen außerordentlichen schlechten Sturm besihen, haben kaum bie Chance eines Sieges, wenn nicht ihre herborragende Hintermannichaft den außervorbentlich durchschlagsfräftigen Sturm der Ober im Schach zu halten imstande ist. Eine kombinierte Mannschaft der Ober fährt nach Szakowa, um gegen die dortige 1. Mann-schaft des K. S. Szakowianka anzutreten.

R. S. 22. Eichenau empfängt auf seinem Plate ben R. S. Koseinszfo Schoppinis. Es ist ein Entscheibungsspiel um den Aufstieg in die Klasse B.

Ebenfalls auf eigenem Klate empfängt der K. S. 06 Jalenze Krein Königshütte. Krein scheint in letzter Zeit in guter Form zu sein und wird Zalenze erheblichen Widerstand leisten.

Auf dem Sportplatz des A. S. Raprzod Ruda hält Sofol Ruda seine diesjährigen leichtathletischen Kämpfe ab.

Auf dem Amatorsti-Klat in Königshütte steigen ebenjalls große Leichtathletische Kampse. Die gesaute oberschlesische Klasse wird anwesend sein und hart um den Sieg ringen.

Auf den Pläten des R. A. T. auf der Bankstraße, wird am Sonntag ein lebhaftes Treiben herrschen. A. A. T. (Kattowizer Tennisvereinigung) spielt seinen fälligen Bokalmannschaftskampf gegen Jutrzenka Krakau. Wir rechnen mit einem be-stimmten Siege der Einheimischen.

Die Mannschaft der Jutrzenka setzt sich zusammen aus den Herren Liebling, einem sehr ta len tierten Spieser, Wehrmut, Kidelbrunn, dem polnischen Stimeister, den Damen Fr. Bachner, Fr. Liebling u. a. Do bei Kattowitz einige hervorragende Damen sellen, sind die Siegesaussichten sehr ausgeglichen. Der Kamps wird sehr hart sein.

Am kommenden Sonntag tritt die junge Tennisabteilung bes 1. F. C. zum erstenmal an die Deffentlichkeit. Der Flak wird durch eine Reihe von internen Kämpfen officiell eingeweiht werden. Es sollen keine Kämpfe von besonderer Bedeutung sein, was in Anbefracht des jungen Spielermaterials auch nicht in Frage kommt. Fedoch wird die Abkeilung zeigen, daß es ihr mit dem schönen, weiken Sport Ernst ist und sie im cs ihr mit dem schönen, weißen Sport Ernst ist und sie im sportlichen Streben ihrer großen Schwester, der bestbekannten Huß-ballabteilung, gleichkommt. Tagsüber wird reges Leben auf den schoolschoo

Pläten herrschen, dem duzuschauen jedem Freude machen wird, der die Zukunft des Tennissports nicht nur in Sensationskämpsen sieht. Der Abend wird dann dum erstenmal die Mitglieder dum geselligen Beisammensein bereinen. Wir wünschen der Abteilung auf dem Wege, den sie Sonntag einschlägt, alles Gute!

Thorner Sportkind (I. A. S.) — Polizeisportnerein Ratiowik 2:2 (0:1).

Edenverhältnis 3:2.

Der Kattowiher Polizeisportverein hat den Weister von Po-merellen zu einem Freundschaftstreffen eingelaben, das am Don-nerstag nachmittag stattsand. Die Gäste konnten den guten Rus, der ihnen vorausging, nicht ganz rechtsertigen. Ihre Mannichaft spielt einen technisch guten Furball, leider aber ist das Spiel der T. K. Ser weniger auf Tvrerfolg, sondern mehr für das Auge der Zuschauer eingestellt. Die Haupschützen der Unangschaft sind ber Zuschauer eingestellt. Die Hauptschie en ber Utamischaft sind der linke Verteidiger, ein Mann bester Alasse, der linke und -Wittelläuser, sowie der linke Sturmflügel einschließlich des Mittelstürmers. Die Polizeimannschaft war ihrem großen Gegner durchaus ebenbürtig. Sie spielte sehr aufopsernd und berschafte den sicheren Sieg nur durch das lasche Spiel ihres Sturmes, der in den sesten 20 Minnsen einige totsichere Torchancen verschoß. Vorzüglich bei der Polizeimannschaft war die gesamte Hintermannschaft. Lisielinski war an beiden Toren schuldses. Der Seld in der Läuserreihe war der alte, underwüsstliche Richter. Im Sturm sonnte der Mittelstürmer und der linke Flügel gefallen. Als Schiedsrichter sungierten Richt on (Laurahötte). Besonders unangenehm sielen seine späten Entscheidungen bei Regelverstößen auf.

Der Spielbeginn nützt der Polizeimittelstürmer einen Fehler der gegnerischen Verteidigung geschieft aus und sendet zum 1. Tore

gegnerischen Verteidigung geschickt aus und sendet zum 1. Tore für die Polizei ein. 1:0 sür Polizei. In der 10. und 15. Minute erzielt die Polizei 2 Geen, die sedoch vergeben werden. In der 23. Minute entsteht eine gesährliche Sache vor dem Polizeitore. 23. der Göste will den Vall über Aissielst ziehen, doch R. A. der Gäste will den Ball über Kisielinski ziehen, doch K. rettet geistesgegenwärtig. In der 24. Minute erzielt T. K. S. die 1. Ede, die derschoffen wird. In der 43. Minute versehlt der Bolizeiwächter den Ball, der rechte Berteidiger rettet durch Kopfstoß. Haber 1. A. der Polizei durch, seine Flanke schießt der h. 1. zum 2. Tore sür Polizei ein. Alles staunt. 2:0 sür Volizei! Jeht bestinkt der Bolizei ein. Alles staunt. 2:0 sür Volizei! Jeht bestinkt der Bolizei ein. Alles staunt die Gewalt aufs nächter Zeit sein Training aufnehmen. Tempo. In der 58. Minute macht Richter Hand. Den Strafftoß wehrt Kisselinski großartig ab, kann jedoch den Rach-schuß des kleinen Thorner L. A. nicht halten. So steht das Spiel 2:1 für Bolizei. Durch diesen Ersolg aufgerüttelt, jest sich T. A. S. jest für einige Zeit in ber gegnerischen Salfte feft, tann aber burch leberkombination feines Sturmes nicht zu Torerfolgen kommen. Erst 10 Minuten vor Schluß gelingt den Gäften der langverdiente Ausgleich. Einen äußerft plazierten Schuß des h. l. kann der Polizeitorwächter nicht halten. Das Spiel steht 2:2. Beinahe wäre es der Polizeimannschaft geglückt, den Sieg zu erringen. I Minuten vor Schluß begeht der linke Verteidiger ein Foul an dem Polizeihalbrechten; das der Schiedsrichter mit einem Elsmeter bestraft. Kicht er schießt mit aller Gewalt den Strafftog an die Latte. So endet das Spiel wohl zur Jufriedenheit halder Gewalt mentschieden. beiber Gegner unentschieben.

Jugball-Repräsentativfämpfe.

Jür den am 1. August in Nattowit auf dem Kolejowyplate stattsindenden Ingball-Repräsentativspiel Loda — Dber-schlessien hat der Verbandskapitan folgende Svieler ausgegeben: Kistelinski (Polizei), Pohl, Heidenreich, Wylezol, Görlig,

©%3@%3@%3@%3@%3@%3@%3@%3@%3@%3@%3 Heute am Sonnabend, den 24. Juli gibt die artistische Theatertruppe "Reduta"

unter Leitung des bekannten Schauspielers J. Osterwa ein Gastspiel im hiesigen Stadttheater. Es wird T. Rittners

"Im kleinen Häuschen"

Rossot II, Szvalet (1. H. C.), Pazuret, Koniezun, Ledwon (R. S. Bogon), Lubina (Diana), Nafinsa (Naprzod Lipiny), Duba (UKS), Kuchta (Drzel), Fizet (Sportfr. Königshütte).
Hür bas Städtespiel Kattowiy — Bielit, am 1. August in Bielit, werden folgende Spieler berücksichtigt: Mazur, Kaboth, Weinert (Diana), Großmann (06 Zasenze), Wolf, Konieczny, Rzhchon, Geisler (Arlejowy), Foschte, Kowol, Saft (1. F. C.), Wilczynski, Grzebelus (Domb).

Internationaler Fußball.

Auf bem Simmerringplate in Wien fchlug Rieberöfter-

reich Wien 3:2 (0:1).

Die Prager Sparta wurde in Kremsier vom Sportklub Hanka
Slavia 2:1 (1:1) geschlagen. — Eine zweite kombinierte Spartamannschaft siegte in Prosnitz gegen Prostee 6:3 (4:1).
In Jugoslawien spielten in der Landesmeisterschaft: Grabjandki in Agram gegen Slavie Dsiek 7:0 (1:0), und in Belgrad
Jugoslavia gegen Pastuk Spalato 5:1 (3:1). Gradjandki und Ingoslavia kommen daher in die Entscheidung.
In einem Machtragsspiel schlug Brsvice überraschend die
Slavia 2:1 (1:0). Das Spiel war seinerzeit in der 54. Minute
beim Stande von 1:0 für Brsvice abgebrochen worden. Insose
ber Riederlage der Slavia ist Sparta Weister.
Um 25. Juli wird zum erstenmal ein Auswahlteam R u ßLands nach Wiene kommen und hier gegen eine Fußballmann-

Am 25. Int vier dum erfennal ein Auswahleam Kit g. lands nach Wien kommen und hier gegen eine Jußballmannschaft antreten. Das Spiel ist nach Mitteilungen des Desterreichschen Fußballbundes bereits gesichert und wird stattsinden, trozdem der Bund durch die Fisa suspendiert wurde.

Die Simmeringer aus Wien konnten auch ihr zweites Spiel in Schweden gewinnen. Sie siegten über Malmö 8:4 (4:0).

Die ungarischen Fußball-Länderkämpfe.

Der Ungarische Fußballbund hat bereits die Termine seiner nächsten Länderwettkämpse verlautbart. Diese sind: 12. August: nachten Länderwettkämpfe verlantbart. Diese sind: 12. August: Bolen — Ungarn in Budapest; am 15. August in Berlin gegen Berlin; am 17. August in Leipzig gegen Leipzig; am 29. August ober 5. September in Ugram gegen Agram; am 9. September: Desterreich — Ungarn in Wien; am 19. Oktober: Schweden gegen Ungarn in Budapest; am 15. Januar 1927: Spanien gegen Ungarn in Bilbao, und am 22. Januar: Ungarn — Italien in

Die offizielle Boglifte ber Welt- und Europameister.

Die Internationale Box-Union sehte in ihrer jährlichen Sihung, die in Paris abgehalten wurde, solgende offizielle Biste der Boxwelt- und Europameister sest. Welt me ist er: Schweregewicht: Jack Dennpsen, Halbschwergewicht: Fack Delanen; Weltergewicht: Pete Laho; Leichtgewicht: Sammy Mandel: Kederaewicht: Kid Kaplan; Bantamgewicht: Khil Kosenberg; Fliegengewicht: Tidel La Barba. Europameisterschwergewicht: Devos: Weltergewicht: Lan Hartschwergewicht: Devos: Weltergewicht: Bossisio; Leichtgewicht: Luien Linez: Federaewicht: Ruid: Bantamgewicht: Sciellie; Fliegengewicht: Elsy Clark.

Radrunbfahrt burch Frankreich.

Die Radfahrt "Duer burch Frankreich" wurde mit-ber letzten Etappe Dijon-Paris beendet. Hier blieb Dosche in 14:56.05 Sieger. In der Gesamtwirkung erscheint der Belgier Lucionne Buhsse mit 224:58:28 siegreich, 2. Frank (Luzemburg) 226:20:53, 3. Uhmo (Italien) 226:21:19.

grand grandlicher bei grechtung.

Anejebeck, Wie wird Jugball gespielt? 42 neue Lehrbilder für Alle zur Cinführung in die Technif des Außballsber für Alle zur Cinführung in die Technif des Außballsber an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen (Dieck & Co., Verlag der Stuttgarter Sportbücher, Stuttgart). Mit 42 Aunstedruckter und 2 Bogen Teyt. In zweisarbigem Künftlerzurikker Und Educkter Kranken 1900 umschlag. Preis Im. 1,50 (Schweizer Franken 1,90).

Es macht sich bei der großen Ansbreitung des Kußballspiels bei uns in Oberschlesien ein großer Mangel an geeigneten Fußeballspielsen ein großer Mangel an geeigneten Fußeballspielsen dall-Lehrebung des vorliegende kleine Werk in Taschenspromat das einsachte und dwedmäßigste Mittel aur Erbernung und Vervollsommung des Jußballspieles ist. Wir sehen in ihm Momentauf nahmen, die alle Bhasen der Kußdalltechnik in wunderdaren sehrreichen Bildern zeigen. Dieses Buch dürfte in seiner Fuße ub abteilung unserer Außballvereine sehlen. Aber anch unsere erwachsenen Spieler können aus ihm allerhand Küßliches sernen. Ja, sogar jeder Zusch aner wird gern zu diesem neuen Hisswittel greisen, um einen tieseren Ginblick und ein größeres Verständnis für das von ihm Somntag für Souniag der ohne Spiel zu erhalten. Die Kilder diese Ahrbuckes wiesen den aften deutschen internationalen W. Knesee des im Sinn von einer hervorragenden Klarheit. Es macht fich bei ber großen Ansbreitung bes Tugballipiels

Auf Ansuchen des Internationalen Komitees hat sieh der Schweizerische Bundesrat bereit erklärt, das Patronat über die dritte Winter-Olympiade, die 1928 in St. Morih stattfinden soll, zu übernehmen.

Bei dem aus Anlaß des Besuches von Lauffer und Webb von Poseidon-Dresden durchgeführten Wettschwimmen stellte die deutsche Meisterin Frl. Lotte Lehmann mit 3:03,7 einen deuts schen Reford im Freistil über 200 Meter auf. an sich zu bringen.

Der öfterreichische Reford im 200-Meter-Rücken-schwimmen wurde von Schäfer (W. A. S.) auf 2:57,2 verbessert.

schwimmen wurde von Schäfer (28. A. S.) auf 2:57,2 verbestert.

Der er ste Ber such in dieser Saison, den Kanal zu dur cheschwischen ist min en, ist misgelickt. Peris (Virmingham) mußte nach neum Stunden wegen starken Rebels aufgeben.

Dizmella, der deutsche Amateur-Radmeister, hat die Absicht, nach den Weltmeisterschaften zu den Berufssahrern überzutreten. Damit würde der deutsche Berufssliegersport endlich wieder über einen Mann versügen, der mit Auslicht auf Erfolg gegen die besten Ausländer gestellt werden könnte. Indistrinten Sämtliche Barschaften und erklubs habet inder Tage ihne Bonte zu einem genden Verkande vereinigkabet licht in

Tage ihre Boote zu einem großen Verbande vereinigt, der sicht in Gesellschaft einiger Eegelsachten auf die Reise nach Danzig begeben wird. An dieser Bootsberbandssahrt nehmen 130 Verfonen teil, unter denen sich die herborragendsten polnischen Sportsseute besinden. Die Boote werden am Sonnabend in Danzig

Der Berband beutscher Radrennbahnen hat jest seine Ver-Der Berband beutscher Kadrennbanken hat jest jeine Verstreter nominiert, die an der Welt me i sterzich aft in Ftalien teilnehmen sollen. In der Flieger-Weltmeisterschaft der Berufstahrer wird Deutschland unvertreten bleiben, dagegen wird sür die 100-Kilometer-Meisterschaft hinter Motorführung der beutsche Weister Saldow, sowie Walter Sawall genannt werden. Die beiden gleichen Jahrer vertraten die deutschen Interessen, jedoch wit negativen Eripheigen Weltmeisterschaft in Amsterdam, jedoch wit negativen Eripheigen Weltmeisterschaft in Amsterdam, jedoch

mit negativem Erfolge.

Aus dem Ahhniker Handelsregister. In bissigen Handelstegister wurde am 6. Juli d. Js. unter B 38 bei der Firma Jander. Das Konsulardepartement des Außenministeriums teilt mit, daß die polnischen Konsularämter Auftrag erhielten, den Bedas Vorstandsmitglied Ludwig Piechaczek am 1. Februar d. Js. suchern der Wesser Wesse auf Erund einer Dauereintritisausgetreten ift.

Im Handelsregister B bes Kreisgerichts in Tornowis

wurde folgendes eingetragen: Gornoslaska Bhiwornia Wagonow i Maszhn Sv. Akc. Tarnowig. Durch Beschluß der Generalbersammlung vom 13. 4 1926 wurde der Sitz der Gesellschaft von Tarnowitz nach Kattowitz 22. 6. 1926

Hirjehmann & Bauer Spolka metaln i kruszen z. v. v. in Tarnowig. Der Gesellschaftskontrast wurde am 5. März 1926 aufgestellt und am 6. März 1926 bervollständigt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Metallen und Erzen. Das Anlagekapital beträgt 20 000 Bloty. Leiter der Gesellschaft sind a) Kaufmann Jakob Hirschmann aus Tarnowitz, b) Kaufmann Samuel Bauer aus Balbron (Gljak). Das Rocht der Vertretung der Firma hat jeder Direktor für sich, gleichzeitig ist jeder don ihnen zur alleinigen Unterzeichnung der Gesellschaft berechtigt. Frit Hirschmann, Kaufmann in Tarnowitz wurde Profura ver-22. 6. 1926.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Beträchtliche Berftarfung des Goldbeftandes der Defterreichischen Nationalbank. Die Desterreichische Nationalbank hat, wie uns gedrahtet wird, in den letzten Monaten große Goldankäufe getätigt. In England wurde Gold in Barren bis 2.80. im Werte von 500 000 Pfund Sterling angekauft, was den bisherigen Goldbesitz von rund 19 Mill. Schilling nahezu winisters verdoppelt hat. Ein Teil dieses Goldes soll in München preise steinstellen. ausgeprägt werden.

Generalbersammlung ber Górnoślaska Centrala ziemnia-czana Sp. z ogr. por. Am 16. Juli d. Js. fand in den Räumen des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Bereins 3. 3. in Katowice, Plac Wolnosci, die diesjährige Generalversammlung ber Gesellschafter ber Gornoslaska Centrala diemniacdana Sp. d. ogr. por. statt. Der von der Geschäftsführung vorgelegte Revisionsbericht über das abgelausene Geschäftssahr sowie die dazu-gehörige Bilanz wurde einstimmig genehmigt und sowohl dem Auf-sichtsrat als auch der Geschäftssührung die Entlastung ausge-iprochen. Aus dem Bericht der Geschäftssührung über das Be-

richtsjahr entnehmen wir Nachstehembes: Die Gornoslaska Centrala ziemniaczana Sp. z vgr. por. hat im Berichtsjahr ca. 680 000 Zentner Winterspeisekartoffeln in 2258 Waggons an 18 Hamptverwaltungen mit 80 Anlagen und 119 Empfangsstellen geliefert. Die Anlieferung erfolgte zu ¾ aus Bosen und 1/3 aus Alein- und Kongreßpolen. Bon diesen Lieferungen mußten in diesem Jahre nur 352 Waggons, weil für den menschlichen Genuß undrauchbar, der industriellen Verwertung zugeführt werden. Bon diesen fanden 17 Waggons als Brennereinnd Futterfartoffeln Uhsat. Der Kest wurde in eine Kartoffelschenfabrik abdisponiert. Die Qualität der diesjährigen Kartoffeln war dank der guten Ernte eine weitaus bessere, als wie im Borjahre. Die Transporte dauerten im allgemeinen 4 Wochen und gingen dank dem Entgegenkommen der Eisenbahn-direktionen Kosen und Katowice ohne sede Reibung vor sich. Die Finanzierung der Kartoffeleinkäufe erfolgte wie in den Bor-johren durch turzfristige Staatstredite, denen in erster Linie die Arbeiter Polnisch-Oberschlessen, denten in einer Sinte die Arbeiter Polnisch-Oberschlessen, das ernbanken haben, daß sie mit dem so wichtigen Hauptnahrungsmittel rechtzeitig versorat werden konnten. Der durchschnittliche Gestehungspreis war durch rigorose Sparmaßnahmen der Geschäftssührung wieder derart unter dem vrtsüblichen Marktpreise, daß den Belegschaften durch diesen Zen-trasen Sinkauf desdeutende Geldmittel erspart werden konnten. Es tonnte beim Schluß des abgelaufenen Wirtschaftsjahres abermals mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Arbeiter Polnisch-Oberschlesiens mit Winterspeisekartosseln durch die Görnoslaska Centrala ziemniaczana im vollen Umfange zeitgerecht und ohne Schwierigkeiten versorgt worden find.

Die Arbeiter ber Textilinduftrie in Bielig und Czenstochau, sowie auch die der anderen Industriezweige dieser Städte fordern ab 1. August eine 15-prozentige Lohn-

Starte Betriebseinschränkungen ber Alpinen Montangesellschaft. Wie von der Hüttenverwaltung in Donawitz mitgeteilt wird, ist die Oesterreichische Alpine Montangesell schaft genötigt, ihr Stahl- und Walzwerf zu Donawitz und voraussichtlich auch die Betriebe in Gisenerz, sowie im Koh-Ienbergbau wesentlich einzuschränken. Die Alpine wird nur einen Sochofen in Bertrieb halten können. Wegen der großen Erzvorräte wird es nötig sein, auch den Erzbergbaubetrieb auf einige Wochen stillzulegen.

Stahltruft und Otto Bolff-Konzern. Zwischen den Bereinigten Stahlwerken und der Firma Otto Wolff, Köln, ist bezüglich der strittigen Handelsfragen vollständige Einigung erzielt worden. Die Firma Otto Wolff tritt ihr unter der lichen Anleihen war die 5-prozentige Konversionsanleihe Firma Eisenaussuhr Otto Wolff u. Co. betriebenes Export- etwas fester. Pfandbriefe, Obligationen der Stadt Warschau geschäft zum größten Teil an die Bereinigten Stahlwerke und Aktien wiesen eine ausgesprochen feste Tendenz auf. Das ab und behält nur die Bearbeitung von Rußland und einigen

anderen öftlichen Ländern.

Ruglands Ginfuhr im erften Salbjahr 1925/26. Rach foeben veröffentlichten amtlichen Angaben bezifferte fich Ruglands Ginfuhr über die europäische Grenze im ersten Halbjahr 1925/26, d. h. do m 1. Oftober 1925 bis zu m 31. März 1926, auf insgesamt 366 Mil. Abl., zu den heutigen Breisen, gegen 233 Mil. Abl. im ersten Halbjahr 1924/25. Auf die einzelnen wichtigken Varenkategorien verteilt sich hierbenden Verhen in 1000 Aglen Warentalegorien verteilt sich hierbei die Einführ in 1000 Rbl. wie folgt (in Alammern die entsprechenden Zahlen für das erste Halbigahr 1924/25): Industrielle Ausrüftungen 25 196 (20 870); Röhstosse 117 036 (77 750): darunter Baumwolle 42 309 (83 965), Wolle 21 810 (21 893), Aautschuf 11 004 (2512), Aohhhaive 12 166 (4959), Metalle unbeard. 70 619 (41 777): Harbabrisate 70 616 (41 777): darunter Häute gegerbt 13 727 (5400), Papier 15 363 (8876), Farben 7952 (8384), Gerbstosse 7539 (3811): Transportbedaxs 5632 (14 658); Landwirtschaft 27 682 (13 834): darunter landwirtschaftliche Maschinen und Trastoren 24 146 (9420): Lee Jandwirtschaftliche Maschinen und Traktoren 24 146 (9420); Lebensmittel 24 230 (48 488): barunter Tee 10 666 (4303), Reis 1068 (690): Bedarfsartikel 47 373 (11 105); sonstiges 45 282 (4652).
Einfuhrfreiheit nach Palästina. Hir Firmen, die nach Lalästina exportieren wollen, ist es von Wichtigkeit, daß nach einer

bem Leipziger Megamt zugegangenen Mitteilung eine Reihe von Einfuhrartifeln von nun an zollfrei nach Baläftina eingeführt werben fann, und zwar handelt es sich um Baumwollaarne jebweder Art, jahnärztliche, chirurgische Instrumente und Apparate, Desinfektionsmittel aller Urt, Drogenartikel aller Art roh und verarbeitet, Flaschen, Flaschenhülfen, Korke, Korbflaschen und Eisentrommeln, Nettungsringe, Verlmutterschasen, Druck- und Buchbindereimaschinen, Druckthpen, Seiden- und Kunstseiden-Buchbindereimaichinen, Drucktypen, Seiden- und Kunftseiden-garne, Schwefel. Wertzeuge und Handwerksgeräte, Woll- und Bammgarne aller Art, optische Gegenstände mit Ausnahme von Binocularen und Teleskopen, Heuerlöschapparate aller Art.

tarte die Visumgebühren um 75 Prozent der Rormalgebühr zu

Warenmärtte

Warschaner Getreibebörse vom 23. Juli 1926. Vosener Roggen 118 f. 24,00, Posener Weizen 128 f. 38.00, Roggen kongrespoln. neuer 118 f. 24.00, Tendenz fest.

Rojener Getreibe-Börje vom 23. Juli 1926. Alter Roggen 24.50—25.50, Weizen 40.00, Wintergerste 23.00—24.00, Alter Gerste 25.50—27.50, Hoggenmehl 65-proz. 40.25, Roggenmehl 70-proz. 39.00, Weizenmehl 65-proz. 59.00—62.00 Roggensteie 18.75—19.75. Stimmung uneinheitlich.

Rolonialwaren. — Warjchan, 22. Juli. Notierungen für

Kaffee und Tee fr. Wagg. Station Warschau für Großabnehmer in Dollar, zahlbar in Bloth zum Tageskurs: Tee Panhong Soudong 1.05, Java 1.55, Orange Peccoe Sumatra 1.65: Rohkaffe, in Klammern gebrannter: Guatemala 0,92 (1,15). Maragoappe 1. Satt. 1,22, (1,52), 2. Gatt. 0.95 (1,18), Santos Superior 0,71 (0.91), Sup. Santos extra-prima 0.75 (0.94), Santos Verl 0,75

(0,92), Rio Nr. 5 — 0,65, (Santos 0.79), Rio Nr. 6 — 0,63. **Früchte.** — **Krafau**, 22. Juli. Preise für 1 Kilogramm: Aepfel 0,80—1,00, Birnen 0,80—1,00, Stachelbeeren 1,60—2,00, Johannisbeeren 1,40—1,50, Movellen 4,00—4,40, Himbeeren 0,80 bis 1.00, saure Kirschen 2.40—2,80 Kirschen im Kleinhandel 2.40

Neusestjenung ber Salspreise. Durch Berordnung bes Finang-ministers in Deiennik Ustam R. B. Nr. 64 wurden folgende Salspreise für Eroßabnehmer sestgesett: Siebesatz und gemahlenes Steinsatz aus dem Bergwerk in Wahno (Proving Vosen) 23 Al., gemahlenes Steinsatz aus anderen Gruben, sogen. graues 15,70 Floth, "Omoki" 16,50 Floth, diese Preise versteben sich für 100 Kilogramm Salz ohne Verpadung fr. Waggon Empfangsstation einer normalspurigen Gisenbahn auf bem gangen Staatsgebiet.

einer normalspurigen Cisenbahn auf dem ganzen Staatsgebiet. Die Preise gelien ab 16. Juli.
Leber. — Bromberg, 21. Juli. Großhandelspreise sür Leder Lico Lager Bromberg. Chrom-Boycals—Oberleber I. Gatt. 2,30, II. Gatt. 2,00 für einen Duadratsuß, Sohlenleber I. Gatt. 9,50, II. Gatt. 9,00—8,40 Zloty für 1 Kilogramm. Ladleber "Freudenberg" 60 ct3 für 1 Duadratsuß, Ladleber "Sterling" 65 ct3, in-laudisches Ladleber 60—55 ct3 für 1 Duadratsuß, Fahlleber inländ. 11 Zloty für 1 Kilogramm, Möbelkalbsleber 2,50 Zloty für 1 Duadratsuß, Chebreaux I. Gatt. 45 ct3, II. Gatt. 35 ct3 für 1 Duadratsuß. Tendenz: schwach.
Metalle und Metallerzenanisc. — Warickau. 22 Juli. Kreise

Netalle und Metallerzeugnisse. — Warschau, 22. Juli. Preise für Abgüsse aus Halberzeugnisse. — Warschau, 22. Juli. Preise für Abgüsse aus Halberzeugnisse. — Wessingarmaturen 4,08 Bl., Bronzearmaturen 5,04 Bl. Phosphorbronzearmaturen 5,58 Bloth, Wessinggusgalanteriewaren 6,00 Bloth.

Barschau, 22. Juli. Is nach Fasson wurde für 1 Kilogramm Cuproheisen 0,60 —0,68 Bloth loco Fabrik notiert.

Barschau, 22. Juli. Motierungen der gegenwärtigen Orientserungspreise für Metallbalberzeugnisse auf dem Warschauer

tierungspreise für Metallhalberzeugnisse auf bem Warschauer Mark für 1 Kilogramm in Zloty: Aluminiumbleche 8,60, Zinfbleche (Grundpreis) 2,00, Zinsbraht 5,00, Aluminiumbraht 12,00.

Metalle.— Berlin, 23. Zuli. Notierung der Vereinigung sir die beutsche Elektrolytkupfernotiz. Elektrolytkupfer (wiredares) prompt, cif Hamburg, Vremen oder Rotterdam (Kreis in Marksür 1 Kilogramm) 134,25. Notierung der Kommission des Berliner Metallbörsendorstandes. Die Kreise verstehen sich für 1 Kilogramm ab Lager in Deutschland. Originalhüttenrohzink (Kreis im freien Berkehr) 0,68½—0,69½. Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenbeit 0,60—0,61. Originalhüttenaluminium 98—99 Krozent in Blöden, Walz- oder Orahtbarren 2,30—2,35, dasselbe in Walz- oder Orahtbarren 99 Krozent 2,40 bis 2,50. Keinnickel 98—99 Krozent 3,40—3,50. Antimon-Regulus 1,10—1,15, Feinsilber 88¼—59%.

Börsenberichte.

Polnische Börfe.

d Barichau, 23. Juli. (Eig. Drahtber.) Der Dollarkurs wurde auf der offiziellen Börse abermals heruntergesetzt und zwar auf 9.04 im Verkauf und 9.00 im Ankauf. Infolgedessen waren die Kurse aller übrigen Devisen auch niedriger. Der gesamte Devisenumsatz stellte sich auf 80 000 Dollar. 50 000 Dollar deckte die Bank Polski, den Rest deckten Privatbanken. Seit einigen Tagen kauft die Bank Polski durchschnittlich 1 Million Dollar täglich an. Im privaten Geldverkehr wurden gestern abend für den Dollar 8.98 bis 8.97 gefordert. Heute stieg der Dollar im privaten Berkehr auf 9.05, sank aber etwas später auf 9.03. Das Interesse sür Gold war sehr gering. Auf der offiziellen Börse wurde nur eine einzige Partie Goldrubel zu 4.66 verkauft. Im außerbörslichen Berkehr forderte man für den Goldenbel 4.67, es kam jedoch zu keinen Geschäftsabschlüffen. Für 100 Goldrubel zahlte man 51.90 Dollar. Im außerbörslichen Verkehr zahlte man für den Silberrubel 0.34½ Dollar. Von staatmeiste Interesse bestand für Aftien der Bank Volski und für Starachowice. Auch Zyrardow wurden lebhaft gesucht. Bank Polsti erreichten einen Aurs von 81, Starachowice von 1.71, Aprardow von 10.25. An der Börse wurden heute 2776 Aftien Bormann und Schwede zum Kurfe von 40.70 zwangsweise verkauft. Der Berkauf erfolgte durch eine formale Lizitation. Die Aftien waren verpfändet und zur festgesetten Zeit nicht eingelöst worden.

Auslandsbörfen.

K. Berlin, 24. Juli. (Eig. Drahtber.) Das Geschäft an der gestrigen Börse war noch fester als am Vortage. Von Eisenbahnaktien gewannen elektrische Hochbahn 1,5, Kanada gaben um 2 Prozent nach. Bahnaktien anfänglich nicht ganz einheitlich. Erst gegen Börsenschluß setzte hierin eine Aufwärtsbewegung ein. Schiffahrtswerte notierten bis 2 Prozent niedriger. Montanaktien waren überwiegend schwächer. Nur Bochumer, Kattowiker, Möckner und Phoenix waren bis 1,25 und oberichlesijche Kokswerte bis 4 Prozent gebessert. Die sonstigen Papiere büßten bis 3 Prozent (Schlesische Bink) ein. Von Kaliwerten waren Westegeln bis 21/2 Prozent gedrückt. Bon chemischen Werten gingen Farbenindustrieaktien um 3.75 Prozent zurück, chemische Senden um 2½ Prozent, die übrigen Werte um 1 Prozent. Auch Esektro-aktien waren bis 2½ Prozent schwächer. Die Aktien der Waggonfabriken neigten zumeist nach unten. Deutsche Erdöl verloren 3 Prozent. Zum Schluß befostigte fich die Tendenz Ohles etwas. Tägliches Geld 4 bis 5.5, Monatsgeld 5 bis 6, Pri-vatdisfont 4,50, London/Paris 209 bis 210, Warichan/Berlin I. D. Riedel 46.08 bis 46.32, Kattowik 45.98 bis 46.22. Noten 46.26 bis Ritgerswerke 46.74.

Bien, 24. Juli. (Drahtnachricht). Gestrige Abendbö**re**s. Berlin 168.18, Warschau 78.55, Krag 20.93½, Budapest 98.86, Zürich 136.72, Newhorf 706.70, London 34.36¼, Paris 16.34, Mailand 22.00.

Prag, 24. Juli. Geftrige Abendbörfe. (Drahtnachricht). Berlin 8.061/2-71/2, London 164%, Relugorf 33.87—89. Briffel 110.75, London 2121/4, Newhork 42.87, Berlin 10.10.

London, 24. Juli. (Drahtnachricht). Gestrige Abendbörse. Newhort 4863/16, Paris 208, Berlin 20.43, Prag 164.12, Zürich 25.12¾, Mailand 149¼, Wien 34.40, Budapeft 27.85, Kopenhagen 18.35, Warschau 45½.

18.35, Warschau 45½.
3ürich, 24. Juli. (Drahtnachricht). Gestrige Abendbörsc.
Paris 11.55—60, Berlin 122.96—98, London 25.12½—¾, Mailand
16.75—80, Brüssel 12.00—05, Amfterdam 207.70—80, Newhort
516.60—70, Madrid 81.10—20, Oslo 113.20—30, Ropenhagen
136.90—37, Stockholm 138.25—30, Belgrad 9.12—13, Bufarest
2.30—35, Budapest 0.0072.20—25, Wien 0.0073—05, Varschau S
bis 56, Brag 15.30—32, Sosia 3.72—74.
Amsterdam, 24. Juli. (Drahtnachricht). Gestrige Abendbörse.
Berlin 0.5924, Newhorf 248¾, London 1210 Paris 580, Mailand

Berlin 0.5924, Newhorf 248¾, London 1210 Paris 580, Mailand 810, Zürich 48.16½, Warschau 0.25.

Newhorf, 4. Juli. (Funifueldung). Gestrige Abendbörse. (In Mammern die Kurse vom Bortag). London 486³/16 (486⁵/16), Varis 234—234½ (225½—223¾), Berlin 0.2981 (0.2981), Mailand 326½—326¼ (325), Zürich 1935—1935½ (1935¾), Kopenbagen 2651—2651½ (2650), Stockholm 2678 (2677¾), Oslo 2195 (2197½), Amsterdam 4020½—4020½ (4020), Brag 296¾ (296¾), Wien 0.14⅓ (0.14⅓), Budapest 0.14 (0.14), Bufarest 46 (46),, Warschau 10.99 (10.98), Belgrad 176¼ (176¼), Madrid 1551¾ (1574), Selsingsors 252 (252), Brüssel 236—236½ (230½—229½), Canada 100³/32 (100¾), Brassilien 1530 (1550), Argentinien 1449 (1467), Athen 116 (116). Athen 116 (116).

Börsen-Berichte vom 23. 7. 1926

Von den polnischen Börsen sind nur die Papiere aufgeführt, die eine Notierung erhalten haben.

Warschauer Börse

(Kurs in Zlotyprozenten) Bankaktien Nobel Sila i Swiatlo Warschauer Dyskontowy 2.25 65 50—67.50 B. Dysko Zachodni Warsz, T. K. Wegl. Posener Zw. Sp. Zarobk. 5,25 Warschauer Devisenmarkt. Handelsges. Borkowski Geschäftsabschlüsse Devisen Industrieaktien a) Chemische Belgien Holland 2.00 44.35—44.30 9.05—9.10 b) Zucker Newyork Chodorów" Czersk" Prag Schweiz Stockholm Italien ...Cestocice" ...Michałów" Warsz. Cukrowe c) Zement Prozentpapiere 0.11—0.14—0.15 2.35 % Zi. Bony seria II A % Pan. Poz. Zi .Łazy''
.Wysoka' d) Metall Krakauer Börse. 0,84—0,90 3,15—3,40 1,08 6,15—6,30 0,20—0,26—0,30 "I ilpop" Modrzejów Norblin Ostrowieckie Bankaktlen Pol. Bank Przem. I-0.16-0.17 Bank Hypoteczny I-VIII B. Zw. Sp. Zar. I-XI 1,15—1,17—1,20 1,72—1,83—1,78 11,50 Industrieaktien Parowozy I—V
Górka I—III
Sjersza I—V
Tepege I—VI
Polska Nafta I—IV
Choderów
Elektr. Siersza I—IV
Chybie I 0.20 13.50 2.70—2.85 e) Wolle "Zawiercie" Zyrardów 0.14 0.20 91.00—93.00 0.24 6.25—6.40 Verschiedene Elektryczność Haberbusch 7,75-8.00

Berliner Borse				
(In Reichsmarkprozenten. Der Buchstabe P. bluter dem Namen der Aktie bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten.)				
Bankaktien		Sachsenwerk	Part Part	80.2
rmst. u. Nationalbank utsche Bank sconto-Gesellschaft esdner Bank ederlausitzer Bank tteldeutsche Boden P. sterr. Credit-Anstalt	178	C 11 P		158,5
utsche Bank	162.50	Schles. Berg- u. Hütt.		105
sconto-Gesellschaft	148,75	do. Bergo. u. Zinka.		100.5
esdner Bank	132,75	do Tertilwerke		41 2
ederlausitzer Bank	81	Seck Mühlenbach		0.3
tteldeutsche Boden P.	120,50	Schles, Berge u, Tutt. do. Bergb, u, Zinkh. do. † einen Kramsta do. Textflwerke Seck Mühlenbach Siegen Sölinger Guß Vereinigte Glanzstoff P. Ver. Portl. Zem. Schim. Wilbelmshütte Eule		38.5
esterr. Credit-Anstalt	7.30	Vereinigte Glanzstoff P.	ALL STATE	262
Industrieaktien	NOT THE REAL PROPERTY.	Ver. Portl. Zem. Schim.		167
industrieaktien		Wilhelmshütte Eule Zellstoff Waldhoff P.		56
E. G.	135,625	Zellstoff Waldhoff P.		152,5
do. VorzAktien in D.	75.75	Zellstoffverein		69,5
Berger Tiethau	163 50	Nichtoffizielle		
rzelius Metall	44	Diamand		
ngwerke	64,50	Kanko		27.1
aunkohle und Briketts	128,125	Manoli		60
em. Fabrik Milch	72	Diamond Kaoko Manoli Winkelhausen		43
imler Motore	84.50	Direct Ambella Di	39 M	Mark S.
essauer das	126,25	Dtsch. Anleih, u. P		
do Interniment	100	3½% Preuß. Konsols 3½% Reichsanleihe 5% Reichsanleihe		0.46
do. Erdől	139.875	3½ % Reichsanleihe		0.45
do. Kabelwerke	80.50	5 % Reichsanleihe		0.50
do. Tel. u. Kabel	85	Pl 12 19		
do. Wolle	44	Berliner Devise	anmar	Ki.
do. VorzAktien lit B. lerwerke P. Chem. Berger Tiefbau rzelius Metall ngwerke aunkohle und Briketts tem. Fabrik Milch imler Motore ssauer Gas utsche Asphaltwerke do. Jutespinner do. Erdöl do. Kabelwerke do. Tel. u. Kabel do. Wolle sisseld. Maschinenbau ektr. Liefer-Gesellsch. lo. Werk Schlesien do. Licht und Kraft itewerke Idmühle Papier öther Maschinen ankonia rrmania Portl. Cem. irlitzer Waggon thaer Waggon uschwitzer Textil	34.25	Pile destates A		
ektr. Liefer-Gesellsch.	128	Für drahtlose Aus		
do Light und Kraft	120	SELECTION SELECTION SERVICES	Geld	Bri
itewerke	31 875	England 1 Pfd. St.	20,399	20.4
Idmülile Papier	115	Japan 1 Yen	1.975	1.9
öther Maschinen	64,25	Buenos-Aires 1 Pes.	1,968	1.7
ankonia	20,50	Amerika I Doll.	4.195	4.2
rmania Porti. Cem.	125	Relaien 100 Fro	0.045	0.0
orlitzer Waggon	34	Norwegen 100 Kr	02.03	02.2
uschwitzer Textil	16 75	Holland 100 Gulden	168.64	169.0
thermann & Guckes	60,75	Finnland 100 finn, M.	10.55	10.5
ckethal Draht	70.125	jugoslawien 100 Din.*)	7,412	7.4
do. Licht und Kraft itewerke Idmülle Papier öther Maschinen ankonia rrmania Portl. Cem. irlitzer Waggon uschwitzer Textil übermann & Guckes tekethal Draht igeda imb. Elektr. Werk do. Hammerson P. inningsdorf Stahl P. ohenlohewerke P. g Bergbau	88	Dänemark 100 Kr.	111.20	111.4
mb. Elektr. Werk	138.50	Schweden 100 Kr.	112,26	112.5
do. Hammerson P.	90	Schweig 100 Frc.	9,69	9.7
enningsdorf Stant P.	23	Sofia 100 Frc.	304	81,0
a Barghau	15.60	Spanion 100 December	65.02	65 1
Lustriahou	131.75	Liscobon 100 Psoudo	21 425	21 4

40,25 13,125 77 117,50 48,125 43

105,25 31 93 130 63,12,72,75 91,25

Zucker

Laurahütte
Lingelsch.
Linke-Hofmann-Lauchin.
Maschinen u. Kranbau
Mansfelder Bergbau
Nordd. Waggonfabrik
Preußengrube
Oppelner Portl. Zement
O.-S. Eisenbahubedari

Pöge Elektrizität J. D. Riedel Reichelt Metalle

Offdevisen.

• 100 Dinar == 400 Kronen.

Budapest 100 000 Kr.
Italien 100 Lire
Wien 1 000 000 Kr.
Danzig 100 Gulden

80,25

105 100.50

Brief

Freiverkehr. In Reichsmark für je 100 Einheiten der fremden Währung. Geld

Auszahlung Warschar Bukarest 46,08 1.915 41.145 45.98 45.98 Cattowitz Noten Polnische, große Polnische, kleine

Erich Pollok Marta Pollok

geb. Barsch Vermählte.

Katowice, im Juli 1926. THE REPORT OF TH

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Am Freitag, den 23. Juli d. J., früh 8 Uhr, starb nach langer und schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, melne innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Kusine, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante, Frau

HeleneBudniok

geb. Kurpiers im Alter von 43 Jahren, Katowice, den 23. Juli 1926.

> In unsagbarem Schmerz: Johann Budniok als Gatte nebst Kindern und Verwandten.

Beerdigung: Montag, den 26. Juli, vormittags 8 Uhr, vom Trauerhause Katowice, ul. Sobieskiego 26.

Vekanntmachung.

Rohproduttenholg. Katowice II ul. Krakowska 3. Die Wojewodschaft Ost-Oberschlefiens hat ab 1. 7. 1926 eine neue

Hebammen - Gebührenordnung

herausgegeben, die nur für Bezirkshebammen, denen ein bestimmtes Einkommen garantiert wird, gültig ist. Alle Hebammen der Wojewodschaft Ost-Oberichlesiens sind freipraktizierend, sie haben die neue Laze abgelehnt und arbeiten nur gegen Privatbezahlung.

Ratowice, ben 24. Juli 1926.

Zurückgekehrt!

Dr. Eckstein

Hals-, Nasen- und Ohrenarzt

Beuthen OS.

Kaiser Franz Josef-Platz 9.

Ehe-Vermittlung

diskret, Damen, Herren jed. Altersu. Vermögen,

zw. Heirat angemeldet.

machungen in Bädern.

Frau Klopocka, Kalowice, Marjacka 20

Arrangiere

Beuthen Babohofstr. 8.

(15-jährige Praxis).

Bekannt-

Der Oft-Oberickl. Hebammen-Berband.

in Przemysl. Licytacja!

August evil. Sep-

tember wird von vermög., besserm Rausmann, 26 J. alt, für eine liei-nere Gebirgstour

mit dem Auto ein

jüngeres, gebild Fräulein

als Parinerin ges. (mögl. Mitglied d. Latravereins). Zu-

driften nur mit Bild, welch. unter

Chrensage zurüdzesandt wird, unt. H 772 an die Geschäftsst. d. 31g.

Leih=

Geschirt

zu Hochzeiten und Festlichkeiten empfiehlt

Ernst Beck

ulica Młyńska 12 (Mühlstraße) Telefon Nr. 2252.

Suche fürgereinigte Wein-, Litor- und Lognat-Flaschen

ständigen

40 nehmer

L. Biela

Grüne, frische

wenigstens ein

Waggon wöchentl.
abzugeben.

Powiatowy Zwiazek

Spóldzielczy

Montag, den 26. Juli 1926
von 10 Uhr ab, versteigere ich in
Katowice, ulica Jagielloska 3 im
Hof, im freiwilligen Auftrage meistbietend:

Matume nebit Büros u.
Berntatt, evenst. auch
311 Vermie
Gefl. Angebote erheten

1 eichenes Schlafzimmer mit Spiegelschrank, 1 dunkl. Speise-zimmer, 1 Klubmöbel - Garnitur, Sofa, Schränke, Vertiko, Beitstellen mit Patent- und Auflegematratzen, Ausziehtische, Stühle, I Gartengarnitur, Aktenschränke, 1 Schreib-maschine (Mercedes), 1Geldschrank, 1 Hausmangel, 1 Motor- u. Fahr-räder, 1 Sandschneider, Bilder, Kinderwagen, Oberhemden, weiche und harte Kragen, Gürtel u. and.

in Bädern.

Vice, Marjacka 20

Bydgoszcz (Posen)
Gdzńska 41.

Franz Mrozek,

Auktionator und Taxator. Büro und
Lager in Katowice, ul. Jagiellońska 3.
Tel. 741, Tägl. von 9—7 Uhr geöffnet.
Abschätzungen und Versteigerungen führe ich auch auswärts jederzeit aus.



Die berühmtesten Weltautoritäten unter den Aerzten haben festgestellt, daß 75% aller Krankheiten infolge von Magenverhärtungen entstehen. Ein kranker Magen ist die Hauptursache der Entstehung von den verschiedensten Krankheiten, verunreinigt das Blut und schafft einen schlechten Stoffwechsel. Die
seit 45 Jahren in der ganzen Welt berühmten

Dr. Lauers Marzkräuter
sied nach Festerellungen des Berlingt Universitätensofsessen

sind nach Feststellungen des Berliner Universitätsprofessors Dr. v. Leyden, Dr. Martin, Dr. Hochfleeter u. vieler anderer nervorragender Aerzte ein ideales Magenheilmittel, beseitigen Verhärtungen, sind ein unersetzliches Reinigungsmittel, erleichtern die Funktionen der Ernährungsorgane, stärken den Organismus und erregen den Appetit.

Dr. Lauers Harzkräuter beseitigen Leber-, Nieren-, Gallensteinund Hämorrhoidalleiden, Rheumatismus, Gicht, Kopfschmerzen, Aussschlag und Flechten.

Dr. Lauers Harzkräuter wurden anf den medizinischen Ausstellungen in Baden, Berlin, Wien, Paris, London und in zahlreichen anderen Städten mit den höchsten Auszeichnungen und goldenen Medaillen prämiiert. Von den geheilten Personen hat Dr. Lauer tausende von Dankschreiben erhalten.

Preis 1/2 Schachtel 24 1,50, Doppelschachtel 2½ 2,50.

Verkauf in allen Apotheken und Drogenhandlungen.

Verkauf in allen Apotheken und Drogenhandlungen. Anmerkung: Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen.

Vertreter für Polen: Józef Grossmann, Warszawa, ul. Chmielna 49.



D. Czwiklitzer, Dampfseifenfabrik Katowice, ul. 3. Maja 18

im Zenirum ber Stadt mit Teleson ab 1. August zu **mieten gesucht.** Angedote unter **H 780** an die Ge-schäftsstelle bieser Zeitung.

Mehrere hervorragende

auch als Lagerräume ob. Fabrifations-Räume nebit Büros u. eingerichteter

zu vermieten.

Gefl. Angebote erbeten unter E 833 an die Geschäftsftelle bieser Zeitung.

Zement-Rohre

in allen Größen Dachsteine, Biberschwänze, Falze

Zemenidachiteine. Dachichindeln liefert sofort jedes Duantum ab Lager Tarn. Gory, Teleton 1152 und Lubliniec, Teleton 120.

ger zu verkaufan.

P. Kulzera. iarn. Goru

mitten im Hochwald gelegen

Außerordentliche Heilerfolge

bei Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Nervenleiden Unfallsfolgen, Herz- und Gefäßkrankheiten u. a. m.

Auskunft und Prospekte durch die Städtische Badeverwaltung — Fernsprecher 26 u. 82 und Auskunftsbüro J. Danneberg, Berlin W. 8, U. d. Linden 5, (Hotel Bristol)

Soeben erichienen:

in großer Auswahl

Chenfalls find zwei Zementrohrtifte Rattowiger Buchdruckereiu. Berlags-Spotka Akchina

Ubt. Buchhandel.

in Pflege ob. Pen-fion. Gute Behand

die die Ge schäftsweit mit ihren Anzeigen in der

Rattowiger Be i i un g" er-zielt, beweisen die unübertroffene

Werbefraft bieler Zeitung. Sandeln Sie auch banach!

Katarrhe-Afthma Nieren-Gicht-Zucker

Größter Golfplatz Deutschlands

Bad Salzbrunn

Schnell= Lastwagen

1¹/₂ bis 2 Ton. gebraucht aber gut erhalten zu **taufen gesucht**, Angeb. unter **H 778** an die Geschäftsstelle bieser Zeitung.

Gebrauchtes gut erhaltenes

Herodi

Moderne in Sachsen gelegene

mit freier Billa erbhaiber gu

Starkradioaktive

Schwefelauellen

Bader.

Sommer u. Winter

sedfinet

laufen. Evenil. werden Grundfilde oder andere gute Objette in Boin. OS. in Zahlung genommen. Erstif. Objett für Optanten pp. Gest. Angebote erb. unt. E 818 an die Geschäftsst. d. Ig.

Günstiger Geschäfts - Verkauf

Bentrum pon Ratowice (Schnelläufer)

311 faufen gefucht.

322 faufen gefucht.

333 faufen gefucht.

343 faufen gefucht.

354 faufen gefucht.

355 faufen gefogenes alteingeführtes Kolonialwaren. Gefoßif mit Konzession für Litör. u. Weinverlauf it samt Warenlager an kapitalskräftig.

355 Käufer sofort abzugeben. Anfrag. an Fa. Herjos, ul. Mickiewicza 14, I.

ber größte Leichtsinn

ist, während des Sommerurlaubs zu verreisen ohne sein Hab und Gut gegen Einbruchdiebstahl zu versichern.

Die kleine Ausgabe, nur ein Złoty für Tausend Złoty versichertes Gut, kann gegen Verlust, manchmal dem Ruin gleichkommend, schützen. Die Gefahr ist groß.

Hunderte, Tausende von Meldungen über verübte Diebstähle füllen täglich die Spalten der Zeitungen. Gegen Einbruchdiebstahl versichert: Vesta Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia in Poznań, św. Marcin Nr. 61.

Zweigstellen im Posenschen und Pommerellen: Bydgoszcz, Dworcowa 30, Grudziądz, Plac 23. stycznia 10, Katowice, 3. Maja 36. Poznań, Gwarna 19 sowie Abteilungen, Vertretungen und Agenturen in allen größeren Städten der Republik Polen.

Der Konzern der Versicherungsgeschaft.

Der Konzern der Versicherungsanstalten "Vesta" in Poznań ist der angesehendste in Polen. Im Jahre 1925 betrugen die Beiträge über 9600 000 Zt, ausgezahlte Entschädigungen über 4700000 Zt.

Nur Originalbeiträge kompetenter Mitarbeiter über

Rechts-, Steuer-, Zoll-, Verkehrs- und Wirtschaftsfragen

Einzige Wirlschaftszeitung Polens in deutscher Sprache

Erscheint zweimal wöchentlich

Verlag u. Redaktion: Katowice, ul. Warszawska 27

Telefon 168 und 1998

Alt eingesessene Eisen-und Eisenwarenhandlung in Deutsch. D. S. im Stodizentrum gelegen, im eig. Kausgrundstüd, mit Lagerplak, an Selbstressenten zu verkaufen. Ungebote erbeten und verkaufen. Selbstressestanten zu verkaufen. Angebote erbeten unter H 779 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Rurhaus Bad Altheide

Erstklassige Verpflegun Sprudel- u Moorbäder im Hause Gutgelegene Zimmer einschlichlich voller Verpflegung von 8.50 Mark täglich an

Zimmerbestellungen erbeten on: Harhaus Bad Altheide

VALIMINALIA entlaufen!

Gegen Belohnung abzugeben ul. Szopena 16, parterre linis. Bor Anlauf wird gewarnt!

Erregungszustände

Schwindelanfälle Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hauskur Dr. Gebhard & Co., Danzig, Abteilung 108 a.

Schlesisches

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M. Angezeigt bei Frauenieiden,

Gicht, Athritis Rheumatismus, deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarnut u. a. Badearzt Dr. F. Sniegon. Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Herrl. gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bls Ende September. In der Vor- und Nachsaison Preisnachlaß. Auskünfte erteilt kostenlos die

Inferieren Sie in der "Rattow. Zeitung

Badeverwaltung.



orali eria

Das beste Putzmittel für sämtliche Metalle, Glasscheiben, Spiegel, Gläser und Marmor.

odix66

Auserwählte Wachsterpentin-Schuhpaste.

"Sigella Beste Wachsbohnermasse

Sirax" Scheuerpulver

Generalvertretung für Oberschlesien

Katowice, ul. 3-go Maja 23.

sam, daß sämtliche Unternehmungen und Betriebe jede freiwerbende Arbeitöstelle binnen 24 Stunden anzuzeigen haben und daß es ihnen bei empfindlicher Bestrasung untersagt üst, auch nur einen einzigen Arbeitöslosen ohne Wissen der Behörden einzustellen. Dies liegt auch im eigenen Interesse der Arbeitgeber, weil wieder- Dies liegt auch im eigenen Interesse der Arbeitgeber, weil wieder- Dorfigwerf 2 Winuten später, also Peisstretscham ab 4.11 Uhr vorm. Sorsigwerf ab 4.50 Uhr handlung fommen 10 Mietsftreitfälle.

Tarnowis. Ein Tennistournier veranstaltet Anfang August ber hiefige 1. Klub Slonski (früher B. f. R.) auf ben Spielplägen bes biefigen Stabtparks. — Der hiefige Sandwerkerdere in veranstaltet am Sonntag, den 25. d. Mts., im Schießhausgarten ein Sommersest — 9 3 wan as ber steiger warttplate statt. Es ist die Höchstahl, die in biefem Sahre erreicht murbe.

Teschener Schlessen

Trefümliche Einbringung von Gesuchen an das Korps-Kommando Nr. 5. Das Korpstommando Nr. 5 in Krafau hat Kommando Nr. 5. Das Korpstommando Nr. 5 in Krafau hat die Wahrnehmung gemacht, daß in letzter Zeit in vielen Fällen Zivilpersonen Gesuche um Ausschlab des Militärdienstes, Befreiung vom Militärdienst, Bewilligung zur Aussandsreise, Entlassung aus dem Staatsverband und um Bewilligung zur Cheschließung unmittelbar an das genannte Korps-Kommando richten. Da jedoch im Sinne der Durchsührungsverordnung zum allgemeinen Wehrgesetz solche Gesuche an die administrativen Behörden 1. Instanz zu richten sind, werden dieselben, insosern sie direkt an das Korps-Kommando gerichtet sein sollten, unerledigt dem Aften zugelegt, ohne daß hiervon die betressenden Vittseller verständigt werden. Dies wird zufolge Erlasses der Schlessischen Wosewohlchaft vom 9. Juli d. Is. J. L. Wydz. Ab.: 32/27 zur össenwohlchaft vom 9. Juli d. Is. J. L. Wydz. Ab.: 32/27 zur össenwohlchaft vom gebracht.

Tenerwehrkapelle. Die Fenerwehrkapelle wird am Sonntag, den 25. d. Atts., vormittags 10½ Uhr, bei einem Frühfchoppen unserer Fenerwehr im Schießhauspark könzertieren. w.

O Leichtsinnige Geschäftsleute. Das Teschner Kreisgericht bat das erstrichterliche Urteil gegen die Brüber Alexander und Saul Rappaport aus Bielitz wegen leichtsuniger Krida bestätigt. Beide wurden zu je einem Monat Gefängnis verurteilt.

Selbstmorb. Auf der Magora fanden Kinder beim Heidelberfammeln in der Nähe der Klementinenhütte die Leiche der Marianne Zytnia aus Lemberg, die ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht hatte. In einem an den Wirt der Klementinenhütte gerichteten Brief gibt sie als Ursache der unseligen Tat die Blibschlagkatastrophe von voriger Woche an, durch die ihre Nerven vollständig zerrüttet wurden.

O Ungludsfälle. In Bucgfomice, Begirt Biala, brannte Muglücksfälle. In Buczkowice, Bezirk Biala, brannte das Anwesen des Josef Ceder vollständig nieder. — In dem Dorfe Ezczyrk tötete eine schen gewordene Kuh durch einen Stoß ein Weih, namens Anna Lasiok, das im Walde Laub sammelte. — In Czanican der Sola ertrant die 74 Jahre alte Anna Chmura in diesem Flusse, als sie die Kühe zur Tränke sühren wollte. — In Zywiec wurden während des Badens in der Sola vier Personen von Mücken oder Fliegen gestochen. Die durch die Stiche eingetretene Blutzersehung ging so rasch dor sich, daß jede ärztliche Hilfe vergeblich war und bei allen vier Personen der Tod eintrat. — Bei Kenty ertrank in der Sola während des Badens der 14 Jahre alte Knade Zawila.

Aus dem librigen Polen.

— Unnatürliche Mutter. In der Nähe von Sosnowice ist aus der schwarzen Brzemsa eine Kindesleiche herausgesischt wor-den. Allem Anschein nach liegt Kindesmord vor. Vach der unnatürlichen Mutter wird gefahndet.

— 6 Millionen Dollar für das Dombrowaer Revier. Die Verhandlungen der Städte des Dombrowaer Reviers mit dem Konsortium bes amerikanischen Bankunternehmens "Ullen and Co." betreffend Gewährung einer Anleihe für das Dombrowaer Bevier sind zu Ende geführt. Beschlossen wurde, die Anleihe aus 6 Millionen Dollar zu bemessen. Hierbon sollen 3 Millionen an die in Frage kommenden Städte verteilt, der Kest für andere öffentliche Institute verwendes werden. Die technische Leitung der zur Aussührung ansiehenden Projekte liegt in den Handen amerifanischer Ingenieure.

"Fronie bes Lebens." Borgestern siel der bekannte polnische Geograph und Afrikasoricher Bros. Dr. Offendowist einem Unglück zum Opfer, das bald sein Leben gekostet hätte. Auf dem Hofe des Haufes Widorstraße 1 in Warschau siel dem Gelehrten ein Brett auf den Kopf. Der herbeigerusene Arzt stellte einen inneren Bluterguß im Kopse und eine Duetschwunde an der Schulter fest. Es besteht die Besürchtung, daß noch eine Gehirnerschütterung vorliegen kann. "Die Fronie des Lebens ist tatsächlich sonderbar", iprach Brof. Ossendowssei, "ich durchstreiste ganz Afrika und Asien inmitten unzähliger Gesahren und kan ohne Schwanfungen davon, und hier hätte ich den Tod sinden können."

- Ein Banditenscherz. Der gemeingesährliche polnische Bandit Bistor Zielinsti, der seit etwa 2 Monaten das Gespenst Berichaus und seiner Umgebung ist und trop aller Anstrengun der Warschauer Polizei nicht ergrissen werden sonnte, leistete sich vorgestern einen Spaß, der die Unbeholsendeit der Warschauer Polizei einen Spaß, der die Unbeholsendeit der Warschauer Polizei prössenten und einigen Redaktionen, das viele Morde und Kaube, die ihm zugeschoben werden, nicht von ihm derübt wären, er die ihm zugeschoben werden, nicht von ihm derübt wären, er der kabe aber trokden und eine ange auf seinen Gewissen. habe aber tropdem noch eine ganze Menge auf seinem Gewissen, so baß er alle Ursache habe, sich vor der Polizei zu drücken. Im übrigen sei die Polizei sowiese undeholsen, da sie ihm doch noch nicht festgenommen habe und es auch in der Zukunft nicht könne. Bur Besiätigung seines Gutachtens über die Unfähigkeit der Polizei setze er eine Belohnung von 500 Bloth für benjenigen aus, der ihn im Laufe dieser Woche ermitteln werde.

Drohenber Ainostreif in gang Bolen. Wie aus Warschau berichtet wird, beabsichtigt ver bortige Berband ber Kinobesiber eine Berjammlung zur Bejambiassung über einen allgemeinen Streif ber Kinos zweds Berbesserung bes jetigen Zustandes ein-

auberufen gree - Einem Beamten bie Sand abgehacht. In ber Gemeinbe —Einem Beamten die Jand abgehackt. In der Gemeinde Warki soliten die Arbeitslosen Unterstüßung erhalten. Man wollte ihnen aber 15 Groschen für den Arbeitslosenverband und 15 Groschen sür die Berbandsbelegierten abziehen. Die Arbeitslosen protestierten dagegen und verließen das Bureau, ohne das Geld zu nehmen. Nachher hielten sie eine Bersammlung ab, in der beschlossen wurde, die Unterstüßung ohne Abzug zu versangen. Mit Messern, Aezten und Anütteln bewassnet, begaben sich die Arbeitslosen nach dem Auszahlungsbureau. Als man ihre Forberung ablehnte, stürmten sie das Gebäude, demolierten die Einrichtung und verprügelten die Komiteemitglieder. Diese sehen sich zur Wehrt dache murde dem Beauten Stefan Saurmansti fich jur Wehr: babei wurde dem Beamten Stefan Szurmansti bon einem Arbeiter eine hand abgehadt. Dank ber sofortigen Antervention der Polizei konnte die Ruhe wiederhergestellt werden. Eine Anzahl Arbeitslofer wurden verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert.

und Peiskretscham ab 3.26 Uhr nachm., Oppeln an 4.51 Uhr nachm. Bom gleichen Tage ab verkehrt der Versonenzug 468 von Gleiwig bis Peiskretscham 2 Minuten früher, also Gleiwig ab 3.03 Uhr nachm., Laband an 3.10 Uhr nachm., Laband ab 3.12 Uhr nachm., Beiskretscham an 3.20 Uhr nachm., Ferner verkehrt Uhr nachm., Beiskretscham an 3.20 Uhr nachm. Ferner verkehrt Personenzug 598 von Beuthen dis Gleiwis durchweg 2 Minuten später, also Beuthen ab 7.15 Uhr vorm., Cleiwis an 7.47 Uhr vorm. Bersonenzug 570 durchweg 10 Minuten früher, also Beuthen ab 2.34 Uhr nachm., Cleiwis an 3.07 Uhr nachm. Bersonenzug 575 von Cleiwis dis Beuthen durchweg 4 Minuten später, also Cleiwis ab 3.29 Uhr nachm., Beuthen an 4.03 Uhr.

Das neue Heim sür polnische Deserteure. Um Freitag stand der Deserteur Fersch Wallowski aus Krakau vor dem Erweiterten Schössengericht in Hindenburg, um sich wegen undersuchem Grenzüberiritt zu verantworten. Der Ungeklagte hat am 8. Kuli d. V. d. die Pieten Unsweis die "arüne"

Agreim Grenzubertritt zu berantiobtien. Der Angerlagte hat din 8. Juli d. Js. bei Biskupit ohne jeden Ausweis die "grüne" Grenze überschritten und sich dann freiwillig der Polizei zur Verfügung gestellt. Der Angeklagte legte ein volles Gerständnis ab und erklärte, daß er nur 3 Tage den Waffenrock getragen und sich dann ein Jahr in Polnisch-Oberschlesien umhergetrieben habe. Unmöglich könne er polnischer Soldat sein. Sei er doch in der Familie deutsch erzogen worden und habe auch deutsche Schulen besucht. Der Staatsanwalt bemerkte, daß das deutschoberschle-sische Gebiet immer mehr von polnischen Deserteuren überschwemmt und als ihr neues Seim gewählt werbe. Gegen solche Methoden mußten Strafen verhängt werden, die geeignet sind, abschreckend Bu wirfen. Das Gericht verurteilte ben Angeflagten ju 1 Monat Gefängnis.

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 25. Juli 1926. Schlesische Funkftunbe.

Welle Gleiwig 251. Welle Breslau 418.

8—9 Uhr: Morgenfonzert S. Gefangsabteilung d. M. G. B., St. Carolus". 11 Uhr: Kath. Morgenfeier. Witw. Bürgerm. Dr. Herichel, Th. Martin. 12 Uhr: Leseftunde. 12.55 Uhr: Nauener Br. Herschel, Ih. Weartin. 12 Uhr: Lesettunde. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen, Zeitamsage, Wetterbericht. 2.30 Uhr: Kätselfunt. 3.45 Uhr: 10 Winuten für ben Kleingärtner. 4 Uhr: Märchennachmittag. 4.30—6 Uhr: Konzert der Funkfapelle. Witw. U. Augustin, am Seilersstigel Fr. Czerny. 6.45 Uhr: Wetterbericht und Katschläge fürz Haus. 7.30—8 Uhr: Abt. Landwirtschaft. 8.25 Uhr: Aus klassischen Operetten. Witw. E. v. Catopol, Hand Batteug, am Seilerslügel Dr. E. Nick. 10 Uhr: Wetterbericht Zeitansage Verssenachrichten, Sportsunddienst. 10.30—12 Uhr: Ueberträgung aus Berlin: Tanzwusse der Junkfanzkapelle.

Welle Berlin 504.

6.30—8 Uhr: Frühkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier. 11.30 bis 12.55 Uhr: Unterhaltungsmusif. 3 Uhr: Deutsche Binnenfischerei, Vortrag. 3,30 Uhr: Hunkheinzelmann. 5 Uhr: Arthur Silbergleit lieft eigene Dichtungen. 5,30-6,30 Uhr: Ein lustiger Nachnuttag. 7 Uhr: Die Totenbestattung der unkultivierten Bölfer, Vortrag, 7.25 Uhr: Sport und Leibesübungen im flaffischen Altertum, Vortrag. 7.55 Uhr: Frauenleben in Brafilien, Vortrag. 8.30 Uhr: Tänge.

Welle Wien 530. 11 Uhr: Orchesterkonzert. 4 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Trio-Abend. 7,30 Uhr: "Der fiedele Bauer", von L. Kall.

Rundfunkprogramm für Montag, den 26. Juli 1926.

Schlefische Funtstunde. Welle Gleiwig 251. Welle Breslau 418.

Welle Gleiwig 251.

11.15 Uhr: Wetterbericht. 11.30 Uhr: Schallvlattenübertragung. 12,55 Uhr: Namener Zeitzeichen. 1.30 Uhr: Wetterbericht, Wirtichaftsnachrichten, Zeitansage, 3.30 Uhr: Vandw. Preisbericht und Pressenachrichten. 3,50—4.20 Uhr: Schallvlattenübertragung. 4,30—6 Uhr: Spanischer Nachmittag d. Junfftapelle. 5 Uhr: Landw. Preisbericht. 6 Uhr: Winfe s. d. Hurftapelle. 5 Uhr: Betterbericht und Ratschläge fürs Hackmittag d. Hurt. Zum 70. Geburtstag v. G. B. Shaw. Mitw. Dr. Werner Wilch, Vistor Heinz Huchs. 8.25 Uhr: Wilhelm Busch-Abend Mitw. Dr. Fr. Castelle, Herm. Munst. 10 Uhr: Wetterbericht, Zeitansage, Pressenachrichten, Sportfunsbienst.

Welle Berlin 504.

6 Uhr: Ihmnastif durch Rundssunk. 4,10 Uhr: Jehn Minuten für die Frau. 5 Uhr: Novellen. 5,30—6,30 Uhr: Aus deutschen Opern. 7 Uhr: Technische Wochenplauderei. 7.25 Uhr: Eindrücke auf meiner Weltstudienreise, Vortrag. 7.55 Uhr: Das Schaffen des Künstlers, Vortrag. 8,30 Uhr: Bernard Shaw (zu seinem 70. Geburtstag). 9.30 Uhr: Sonate für Violine und Klavier.

Roch einmal ber "Lofator".

Dazu sendet uns der "Lokator" als Entgegnung folgendes Protokoll:

Brotofoll

über die am 20. Juli stattgefundene Aufsichtsrat- und Vorstand

signing der Baugenossenschaft "Zokator" in Kattowiß.
Obgleich die Bücher und die Kasse durch den vereideten Bischerredisor Herr Holinski geprüft und laut dem am 23. Juni 1926 ausgestellten Prüfungsergehnis jür richtig geführt und in Ordnung gesunden worden sind, obgleich weiter der Aufsichts-rat in seiner am 29. Juni stattgefundenen Sitzung sich von dem Prüfungsergebnis selbst überzeugt hat und obgleich die ordnungsmäßig einberufene Generalberjammlung bom 29. Juni die Bilanz mazig einverusete Generaldersamming vom 25. Junt die Stanz für 1924/25 genehmigt und dem Aufsichtsrat und Vorstand ein-stimmig Entlastung erteilt hat, sühlte sich der Aufsichtsrat auf Grund der in der "Kattowizer Zeitung" und der "Polonia,, er-schienen Artikel als berusen, zu diesen Stellung zu nehmen. Volltommen, zum Ueberfluß sind in der am 20. Juli statt-gefundenden Sitzung die Bücher und der Kassenbestand geprüst

Nach eingehender Brüfung ift folgendes festgestellt: 1. Die Geschäftsführung der Genossenschaft hat niemals der Firma Elisenwerk in Gleiwiß ein Darlehn gewährt.

2. Der Borsigende des Borstandes Herr Marcol hat bei ber Genoffenschaft keinerlei Schulden.
3. Die Bücher befinden sich in Ordnung, die Rasse weist keinen

Fehlbetrag auf

4. Die am 29. Juni stattgefundene Generalversammlung ist vorschriftsmäßig einberusen worden, alle gesaßten Beschlüsse erfolgten ordnungsgemäß.

Die Annahme der Bilans und die Erteilung der Entlaftung

für den Aufsichtsrat und den Borstand erfolgten einstimmig. 5. Der Aufsichtsrat wacht über die Geschäftsführung des Borstandes mit welcher er sich bisher vollkommen einverstanden

6. Die Genoffenschaft hat bisher bei der Unterbringung ihrer

Gelder keinerlei Verluste erlitten. Die eidesstattliche Versicherung des Herrn D., welcher die glaubwürdige Duelle des Haus- und Grundbesitzerbandes darstellt, wurde von Herrn M. vorgelgt, der Zusammendang ausgeflärt und die Angelegenheit als eine Privatsache des Herrn M. befunden.

ges.: Tegel, Gonia, Greinert, Mocko, Wieczorek, Chroboczek. Damit ift für uns biese Sache endgültig erledigt.

Die Preisfestjegungskommission treibt jelbst die Preise hoch!

Bie aus Ihrem w. Blatte hervorgeht, sind von oben be-nannter Kommission Söchstpreise sestgesett: Kartoffeln: auf 8 Groschen das Kjund, verkauft wurden sie schon vor 14 Tagen für 1 John 14 Kjund. Selbst Großkreuz verkaufte diese unter für 1 3loty 14 Pfund. Selbst Großtreuz verkauste diese unter Söchstreiß; jest nach reicklich 14 Tagen muß der Breis doch noch billiger sein, da die Kartosseln bedeutend gewachsen und quantitativ bedeutend zugenommen haben. Schmalz! Ja, der Zloty siel, die Preise stiegen, der Zloty steigt, aber die Preise auch, deim Dollar rechnerisch dasselbe Bild. Schmalz kostet bei manchen das Pfund 2,20, deim anderen 2,10, ich habe gestern auch schon für 1,90 Zloty gekaust. Dollar sällt. Neis kostet das Pfund 1,00 Zloty (ganzer Reis). Wenn nun amerikanischer Schmalz mit 1,90 Zloty (ganzer Reis). Wenn nun amerikanischer Schmalz mit 1,90 Zloty berkaust wird, — Warschauer Notiz: in Kisten zu 25 Kilogramm 0,45 pro Kilogramm fr. Lager — warum kostet Inlandsware Speck 1,80, ausgelassens Fett 2,20 Zloty das Pfund? So geht es mit allen Waren. Nachdem Varen schon lange Zeit billiger verkaust werden, seht die Vreissssstelnugskommission erhöhte Preise selt, ohne das sich manche Kausseuben. Sieht denn das die städtische Vollzein nicht, sie ist zu genügend an der Zahl und auch genügend auf der Straße.

auf der Straße.
Die Breißsetzlegungskommission gibt somit auch keinen An-lah, ihre Arbeit lobend anzuerkennen, im Gegenteil, sie ist nicht der sich blickend, sondern rückständig und das dürste nicht das Wedtw eines Kauf- oder Geschäftsmannes sein. In Kattowih ist bie Ware im nahen Laben weit billiger, als auf dem Markte, tropbem der Labeninhaber größere Unkosten hat. Butter ist Inlandsware. Wir bekamen sie vor kurzer Zeit mit 2,80 Bloth. Was ist der Anlah, daß sie jest 3,40 Zloth kostet? Dasselbe gilt von der Milch.

Mir ware es intereffant zu erfahren, aus was für Fachleuten fich diese Komnission susammenset und ist da niemand vom Magistrat, der auch etwas Geschäftsmann für die Allgemeinheit ist und "Contra" gibt?

Bücherschau.

Friedrich Kaminski, Des Bischofs Kapellmeister. Reuzeitbücher-verlag A. Blaszek in Freiwaldan (Altvatergebirge). Preis 2 Mark.

verlag A. Blaszef in Freiwaldan (Altvatergebirge). Breis 2 Mark.

Im Karl Maria von Weber-Gedächtnis-Jahr erschien soeben ein Noman, der den meisten Lesern wohl nur Roman ist, den Kennern der Musikgeschickte um Gluck herum aber vertieste Musikerbiographie. Ivischen Gluck und Karl Maria von Webersteht, beiden gleichzeitig wesensanverwandt, der Schöpfer der komischen deutschen Oper: Karl Ditters von Dittersdorf. Der Versassen den diesen Komponisten auch in seinen äußeren Schickalen zwischen das Ledensgeschick Glucks und K. M. d. Webers gestellt. Webers Vater, der später vagadundierend durch Deutschland streiste, begegnet im siedensährigen Kriege dem noch jugendlichen Komponisten. Die Begegnung ist aber nur flüchtig. Inn Bewußtsein kommt ihm die Verkettung mit dem Schicksal von Kumponisten. Die Begegnung ist aber nur flüchtig. Inn Bewußtsein kommt ihm die Verkettung mit dem Schicksal von Kumponisten. Die Begegnung ist aber nur flüchtig. Inn Bewußtsein kommt ihm die Verkettung mit dem Schicksal von Weltschie Warials den greisen Dittersdorf besucht und ihm sein stärftes Erlednis, eine Geisterbeschwörung im Hause der Karl Maria Donat, berichtet. Bei dieser war Maria, die gemeinsame Freundin der beiden Komponisten, dem Ausstmord durch zwei Glasmachergesellen zum Opfer gefallen. Diese Handlung ist verschlungen in das musikalische Virken und den rätselhaften Ausschreichen Freichten Zum fürstbischen Komponisten, dem Kusstweiser Gedieges. Der tragsiche Kamps zwischen zwei überstolzen und cholerischen Fürstennaturen: Friedrich des Ardsen und dolerischen Fürstennaturen: Friedrich des Ardsen und bem Fürstbische Kedischen Fürstennaturen: Friedrich des Großen und dem Fürstbische Kahassen und cholerischen Schassenschlichen Epos, dessen liebenswürdige Spracke den Humor eines gewanden Erzählers immer wieder durchstlingen läßt. Es ist eine kurios und glorreich zweich, wie ihr großer Spötter, der "Alte Friß". auftut, furios und glorreich zugleich, wie ihr großer Spötter, ber "Alte Frit

F. A. Günther, Aleine Raffenkunde Europas. 214 S. Mit dahl-reichen Karten und Abbilbungen. München, J. F. Lehmanns Berlag.

Das Buch, das in furzer Zeit 6 Auflagen erlebte, liegt bier Welle Wien 530.

11 Uhr: Bormittagsmusser. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. und in seinem Anschaftungspreise bedeutend erschwinglicher geworsten und in seinem Anschaftungspreise bedeutend erschwinglicher geworsten und ben ist. Der historische Teil ist sortgefallen und die rassenbiologische

Die hiesigen Industriellen, sowie Kausseute haben das Fehlen einer richtigen Janbelsaustunstei, an die sie früher gewöhnt waren, empfunden. Wie wir hören, ist in Kattowis eine Filiase der Handelsaustunstei "Omnium", ähnlich der Schimmelpsennig'schen Organiastion, gegründet worden. Es besteht daher die Hospisung, daß diese die hiesigen entsprechenden Kreise befriedigen

Rirdlide Nadricken.

Chriftliche Gemeinschaft Katowice (innerhalb ber Landesfirche) ul. Stawowa 16a I (Teichstraße).

Sonntag, 25. Juli, ½8 Uhr abends: Evangelisations-vortrag: "Eine göttliche Botschaft": Prediger Leszzhästi. — Montag, 26. Juli, ½8 Uhr abends: Jungmännerstunde. — Mittwoch, 28. Juli, ½8 Uhr abends: Jungfrauenstunde. — Donnerstag, 29. Juli, ½8 Uhr abends: Bibelstunde. Fortsehung: Kömer 5. Prediger Leszchhästi.

Chriftliche Gemeinschaft Myslowice; Evangelisches Gemeinbehaus am Bahnhof.

Sonntag, 25. Juli, 4 Uhr nachm.: Ebangelisationsbortrag "Eine biblische Belehrung": Prediger Leszspäski. — Dien & tag, 27. Juli, 1/8 Uhr abends: Bibelstunde: Prediger Leszspäski. Jedermann ift herzlichst eingeladen!

Berantworflich für den gesamten Text Dr. Martin Weiper, Kandowis, für Anzeigen E. Sowoldnich in Kattowis. (Zuschriften sind as personliche Abressen, sondern an die Schriftseitung bezw. Geschäftsstelle zu richten. Für unverlangte Manustripte wird seine Gewähr übernommen. Druck und Berkaar-Sockha-Alog



SCHAMUND BUILDIN ebalo:74abile

wendisch sukc. SP. AKC. W TORUNIU

Kaffee - Restaurant und Konzert - Garten

bei sämtlichen der schlechten Witterung halber ausfallenden Konzerten und Festlichkeiten halte ich mich dem w. Publikum bestens empfohlen da gedeckte Räume genügend vorhanden

Heute Hausball

In den Weinstuben kein Weinzwang :: Gute billige Küche :: Frischer Anstich von Tichauer Porter und Pilsner Urquell Anfang 5 Uhr Künstler-Konzert Ende 1 Uhr

sflugsort Bugi

hinter den Kasernen

Heute, Sonnabend, 24. Juli, abends 7 Uhr, Italienische Nacht

Musikk. der Cleophasgrube, Kapellm. Wychary
Prachtfeuerwerk!

Morgen, Sonntag, 25. Juli, nachm. 31/2 Uhr Grobes Gartenkonzeri

ausgeführt von der Berg- und Hüttenkapelle Kapellmeister Benk.

Condelsport. Bei schlechtem Wetter finden die Konzerte in Kessel's Weinstuben statt. Genügend gedeckte Räume vorhanden.



You Ins Fireman bis in's Ollhans Girll in Omnice Gold- Fillfallow

Vorrätig in der

Kattowitzer Buchdruckereiu. Verlags-Spółka Akcyina

Filale Katowice.

Kochanowskiegostr. 4. Telefon 15 - 99

Warszawa

Berlin Wien

erteilt zuverlässige u. schnelle Auskünfte über

in ganz Polen u. im Auslande

und übernimmt das Eintreiben schwer einbringbarer Forderungen in ganz Polen ohne Kostenvorschuss.

GesundeZähne

Köstliches Aroma bei Benutzung von

Kaliklora Zahnpasta zu er-halten in allen einschlägigen Geschäften.

jeder Art haben in der "Kaltowiger Zeitung" stets den besien Erfolg

Zwei gut erhaltene

Urbeitswagen

(60 bezw. 70 3tr. Tragfähigfeit, sowie Dogquart

lien | Inferieren Sie stehen billig zum Berkauf in der "Katt. 3tg" ang. unt. E 814 a. d. Geschst. d. 3.



Erfrischt und heilt die Füße beseitigt Schmerzen u. Hühneraugen sofort!

Im Auslande allgemein verbreitetes, einzigartiges, ideales kosmetisches Mittel, beseitigt radikal die ältesten Hühneraugen jeder Art, Hautverhärtungen und Geschwülste. Ein einziges Bad mit "SANITAS" genügt und Geschwulst und Hühneraugen verschwinden schmerzlos und das Brennen der Fiffe sowie die chronischen und quälenden Schmerzen hören auf. Das amerikanische kosmetische Fußsalz "SANITAS" verhindert das Wunddrücken, Wundreiben und Schwitzen der Füße und beseitigt den üblen Schweißgeruch. Das amerikanische kosmetische Fußsalz "SANITAS" ist ein nach den neuesten Forderungen der Hygiene zusammengestelltes Präparat, das keine schädlichen Substanzen enthält. Fußbäder mit dem amerikanischen Salz "SANITAS" stärken die Muskeln und Sehnen der Füße und machen sie widerstandsfähig und geeignet zu den längsten Märschen ohne Rücksicht auf anliegendes und enges Schuhwerk. Ein Päckchen Fußsalz "SANITAS" kostet Zł. 2.--. In allen Apotheken und Drogenhandlungen erhältlich!

Anmerkung: Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. Jedes Päckchen Fußsalz "SANITAS" ist mit der Fabrikmarke "Löwe" versehen.

Vertreter für Polen:

Reißbretter, Dreiede, Lineale, Reiß-schienen, Löscher, Tintenfaguntersäge erzeugt

M. Grünberg, Krakiw, Tatarska 3 Telefon 1515.



H. Koetz Nast. Tow. Akc.

Den besten Drehofen

Marke "Grodziec" Wiek, "Wysoka"

liefert zu günstigsten Bedingungen und gewährt auf Fabrikspreise die höchsten Rabatte die bekannte Firma

Zerykier, Zawiercie

Telefon 19. Skrzynka poczt. 66.

= Prompte Lieferung.

Soeben eingetroffen: -Frischer Transport von Schutzmitteln der bekannten Marke

Duiza

Zu haben bei:

Stephan Borys | Krygier & Przybyla Katowice, ul. Andrzeja 4 | Katowice, ul. 3-go Maja 19

Coleine Anzeigen

Schleifen von Automobilzylindorn auf Präcisionsmaschinen. Anfertigung von Kolben, Kolbenbolzen, Pleuelstangen, Ventilen und Zahnrädern. Schleifen von Kurbelweilen.
Präcisionslagerung von Auto-Motoren sämtlicher
Systeme, übernimmt bei schnellster Anfertigung

Katowicka Wytwórnia precyzyjnych narzędzi i maszyn werdreiteten "Aate it when Helse Erfolg.

Liebenen und perdreiteten "Aate it when Helse Erfolg.

Liebenen und perdreiteten "Aate it when Helse Erfolg.

Liebenen it when Helse Erfolg.

Liebenen it when Helse Erfolg.

Liebenen it was a state with the state with t P. Cichoń, Katowice

in in a mini

TATSSCHOKOLADEN

Wir empfehlen

Aleine politische Nachrichten.

d Aenberung des Ausländergesetes. Wie verlautet, sollen die Angelegenheiten der Ausländer in Bolen durch eine Verfügung der Regierung behandelt werden, und zwar soll schon im nächsten Monat eine entsprechende Verordnung erscheinen.

3 Die nationale Arbeiterpartei hat sich tatsächlich palten. Die Führung der Opposition haben die Abgeordneten Cziszat und Wasztiewicz, ferner Dr. Stark, Adamek, Dr. Kichna übernommen. Die Opposition umfaßt die ganze Wojewodschaft Lodz, 80 Prozent von Posen und 50 Prozent von Sole-sen. Die entscheidende Abrechnung zwischen der Nationalen Arbeiterpartei und der Opposition findet in Bosen am 15. August und in Lodz Ansang September statt. Die Abgeordneten Cziszat und Wasztiewicz sollen in den Arbeitsklub eintreten, den man auf den Neuwahlen des Seim als große Regierungspartei auf-

der eine Reise nach Moskau unternimmt und dabei über Warschau sährt, wird sich einige Tage dort aufhalten. Andere Versionen besagen, daß sein eigentliches Reiseziel nicht Moskau,

Versionen besagen, daß sein eigentliches Reiseziel nicht Moskau, sondern Warschau ist.

Zämtliche Monopoldirektoren sollen, nach einem in Warschau umlausenden Gerücht, Kücktrittserklärungen in Warschau umlausenden Gerücht, Kücktrittserklärungen in eingereicht haben. Eine Vestätigung war nicht zu erholten.

Z num Vorsikenden des Militärgerichtes, daß sich mit der Anklage gegen den früheren Kriegsminister Malczewski des sich mit der Anklage gegen den früheren Kriegsminister Walczewski des sich deschäftigt, Purde General Gruber ernannt.

Die Kriegsindustrie. Sonnabend sindet im Schloß in Warschausen Arbeit sein kanzeitigen wird. An der Stände der polnischen Kriegsindustrie beschäftigen wird. Un der Sigung nehmen Kriegsminister Visundski, Ministerpräsibent Vartel, Handelsminister Kwiatkowski, Weneral Konarzewski, der Chef der Militärabteilung und sein Stellbertreter, General Gorecki und General Litwinovicz und andere teil. Der Staatspräsident, der bekanntlich Chemiker von Beruf ist, soll der Keorganisation der polnischen Kriegsindustrie seine größte Ausmerksamkeit widmen. Vor allem sollen die den Gastrieg betreffenden Küstungen vervollkommnet werden. Gastrieg betreffenden Riiftungen vervolltommnet werben.

Aus aller Welt.

10 Versonen bei einem Autounfall getötet.

In einem Vororte von Newyort ist ein Autoomnibus mit Ausslüglern beim Nehmen einer scharsen Kurve umgestürzt. Zehn Bersonen wurden getötet, 32 Versonen wurden mit teilweise schweren Verlegungen in die Hospitäler Newyorks gebracht. Die Opser der Katastrophe sind jämtlich Frauen, die mit ihren Kindern einen Ausslug an den Hubson unternehmen wollten.

100 Perjonen ums Leben gefommen.

Die Gegend von Epef wurde, wie eine Melbung aus Bel grad besagt, neuerdings von einer surchtbaren Unwetterkatastrophe insolge eines Wolfenbruches heimgesucht, der die altserbische Stadt Rugowo bei Leef innerhalb weniger Minuten
vollkommen unter Wasser sehte. Zahlreiche Bewohner wurden
von den Wassermissen in ihren Häusern überrascht, konnten sich nicht mehr retten und wurden unter ben einfturgenden Saufern begraben. Nach privaten Meldungen der Belgrader Blätter follen mehrals 100 Personen ums Leben gefommen sein. Bisher wurden 40 Leichen geborgen.

Folgen ber frangösischen Inflation.

In einem Barifer Vorort erschoß ein 80 jähriger Rentner seine 82 jährige Chefrau und tötete darauf sich selbst. Aus den hinterlassenen Bapieren geht hervor, daß er seine Ersbarnisse in Staatspapieren angelegt hatte und insolge des Frankensturzes befürchtete in Not zu geraten.

Gin nenes Rotorichiff.

Nach einer Nachricht aus Helg vland begannen die Erprobungsfahrten des Motorrotorschiffes "Barbara". Die Tragfähigfeit der "Barbara" beträgt 2800 Tonnen. Das Schiff besitt außer einer Schraube und Viertaktmotoren drei Flettner-Rotoren bon 17 Meter Hotoren dom 18 Meter Durchmesser als Bufahantrieb. Aufbauend auf ben Erfahrungen mit ber "Bu-



Wer aut Reisen oder während des Sommeraufenthalis ohne Unterbrechung die "Kattowitzer Zeitung" lesen und nicht entbehren will, dem empfehlen wir ein

Reise-Abouncment

Die Versendung erfolgt täglich unter Kreuzband. Jede Aenderung des Bestimmungsortes wird sofort berücksichtigt. Der Abonnementspreis, einschließlich Porto, beträgt für Polen 7,50 Ztoty, für Deutschland 6 .- RM. monatlich. Bestellungen bitten wir an die Geschäftsstelle der "Kattowitzer Zeitung", Katowice, ulica 3-go Maja 12, zu richten.

kau" hat man bei ber Rotorkonstruktion wesentliche Fortschritte erzielt, die in einer Berminderung des Rotorgewichtes und einem fast geräuschlosen Gang zu Tage treten. Das erste Erscheinen des Schiffes auf der Weser erweckte lebhaftes Interesse auf See

Ein langes Sündenregister.

In der Seimsitzung vom 21. Juli hielt Abg. Eronig vom bijche handelte. Deutschen Rlub eine Rede zu den Gesethentwürfen gur Verfaffungsänderung. Darin wurden noch einmal alle Buniche und Beschwerben ber Deutschen zusammengefaßt. Der Redner fagte u. a.:

Unser Klub widersette sich allen Verfassungsänderungen, die gegen den Parlamentarism us und die Dem ofratie gerichtet sind. Wir find aber der Ansicht, daß gegenwärtig die Lage des Landes in jeder Hinscht, insbesondere auf wirtsichaftlichem Gebiet, so schwer ist, daß wir grundsählich die Erteilung von Vollmachten für die Regierung Bartel sür möglich erachten; aber wir müssen deriene Keihe schwerwiegender Vorbehalte zum Ausdruck bringen.

Ich din der Meinung, daß die disher erzielten Resultate der Regierungsarbeit seine Begrindung für die Vollmachten bilden können; auch werden uns diese Ersolge vom Premier viel zu optimistisch geschildert. Nicht das, was disher erreicht wurde, sondern das, was noch zu leisten ist, die Mängel in unserem staatlichen Leben, die schwierige Lage des Landes, kann in unseren Augen die Notwendigkeit gewisser Vollmachten begründen.

Wenn die Regierung die These von der Notwendigkeit und der Beständigkeit des Budgetzleichgewichts aufgestellt hat, so muß ich hier wiederholen, was wir von dieser Tribüne aus schon mehrsach hervorgehoben haben, daß das Gleichgewicht des Budgets nur durch ganz bedeutende gegen den Barlamentarismus und die Demofratie

Streichungen ber unproduftiben Ausgaben

erreicht werden kann. Die Kraft des Staates liegt nicht im Herr und nicht in der Polizeimacht, sondern in einer gesunden Wirtschaft, daher betrachten wir eine ausgiebige Verminderung dieser unproduktiven Ausgaden als eine unerlägliche Borbedingung für die Erreichung des Budgetgleichgewichts.

Ein äußerst wichtiges Problem, daß der Ministerpräsident in seinem Exposee berührt hat, ist die Angelegenheit der

Reform bes Verwaltungsapparates.

Auf biesem Gebiet fteht bie Regierung bor großen Aufgaben Auf diesem Gediet sieht die Regierung dor großen Aufgaden. Unser Verwaltungsapparat weist große Mängel auf. Die Beamtenschaft bildet sich ein, daß die Bebölkerung sür sie da ist, nicht die Bamten sür die Bevölkerung. Es hat sich eine Kaste der Staatsbeamten herausgebildet, die da glauben, daß sie die Herren sind. Dieses Verhältnis der Staatsbeamten zu der Be-völkerung muß in erster Linie einer Nevision unterzogen werden.

Den von der Regierung angefündigten

Rampf gegen bie Rorruption tonnen wir nur begrüßen. Die Aufgabe, die die Regierung hiermit übernommen hat, ist äußerst wichtig, im hindlick auf die sich immer mehr bei uns breitmachende Korruption innerhalb der Beamtenschaft. Ferner verspricht die Kegierung eine gleichmäßige Behandlung aller Staatsbürger, sowohl der arbeitenden Bevöskerung wie auch der reichen Leute. Eine Resorm in dieser hinsicht ist dringend notwendig, denn bisher ist es bei uns so, daß derjenige, der eine volle Tasche hat oder eine entsprechend hohe Stellung in der gesellschaftlichen Sierarchie einnimmt, bei den Behörden alles erreichen kann, während der Arme eine ganz andere Behandlung erfährt. Viel wichtiger aber ist eine andere Angelegenheit. Seit Bestehen der Republik ist es bei uns so, daß neben der Zentralregierung eine ganze Reihe anderer Regierungen eine ganze Reihe anderer Regierungen eine Kopelegen davon, daß jeder Wojewobe, jeder Starost, jeder Provinzialbeamte tut, was ihm gefällt, existieren noch

Neben-Regierungen,

wie der Westmarken verein, der Verein ehemaliger Ausstätändischer, die Gesellschaft "Rozwoj" usw., deren Sinsslus oft bebeutend größer ist als der der Zentralregierung. Es geht so weit, daß die Anordnungen der Zentralregierung von den aussührenden Organen oft garnicht beachtet werden.

Bekannt ist die Lage der deutschen Bevölkerung in Oberschlessen. Dort kommt die Machtlosigkeit unserer Zentralregierung und die Allmacht der Rebenzegierungen ganz kraßzum Ausdruck. Bekannt ist die Tatsache, daß die

Ueberfalle auf die beutiche Bevolkerung in Oberichlesien in letter Zeit immer zahlreicher wurden. Sogar die Abhaltung

bische handelte. Ist das ein Rechtszustand, wenn die Schuldigen anstatt Strase bei den Behörden Schutz sinden? Wie die Zeitungen mitteilen, soll vorgestern nacht ein Bombenattentat auf die Redaktion der "Polonia", des Blattes Korfantys versucht worden sein. Ich weiß nicht, ob dies wahr ist oder ob dies nur eine Reklame sür Herrn Korfanty sein soll, jedensalls wurden aber dabei drei Ausstelland sie Ureber verhaftet. Bei den vielen Bombenattentaten aber, die gegen Deutsche berüht murben, ift

noch niemand verhaftet

und noch niem and bestraft worden. Noch eine andere sehr charakteristische Angelegenheit. Die "Sposta Bracka" in Tarnowskie Gorp beschäftigte 90 Aerzte, darunter eine ganze Anzahl Aerzte deutscher Aationalität, die in dieser Institution bereits 15 bis 30 Jahre tätig waren. Als aber zum Regierungsvertreter im Borftande ein Vertrauensmann des Weftmarkenvereins ernant wurde, wurden 25 deutsche Aerzte ent-lassen. Der Antrag auf Entlassung erhielt in der ersten Bor-standssibung keine Mehrheit, weil die Arbeitervertreter dagegen standssitzung keine Mehrheit, weil die Arbeitervertreter dagegen stimmten. Um zum Ziele zu gelangen, hat man einen dieser Arbeitervertreter, einen Polen, am Situngstage einfach verhafter, um ihm die Teilnahme an der Situng unmöglich zu machen. It es nicht ein un erhörter Efandal, einen Bürger zu verhaften, um ihm die Ausübung seiner Pflichten seiner Ueberzeugung gemäß zu unterdinden? Meine Herren, mit diesen Nebenregierungen des Westmarkenvereins, des Ausstährlichenwerdandes und dern Polen als Rechtsstaat gelten will.

Der Ministerpräsident hat aussührlich von der Arbeits-losigkeit gesprochen. Die Verringerung der Zahl der Arbeits-losen auf die sich herr Bartel berief, hat keine so große Bedeu-tung. Die Not der Arbeitslosen, dieser Anglücklichsten von alen, ist noch ungeheuer groß. Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit muß in der Weise geführt werden, daß vor allen Dingen die Arbeitsstätten wieder in Gang gehracht werden. Es ist das bedeutend wertvoller, als die Auszahlung von Unterstüßumgen.

Bir begrüßen die Erklärung ber Regierung, baß fie an einer

entichiedenen

Friedenspolitit

festhalten will. Wenn dies ernst gemeint ist, so darf man aber nicht zulassen, das manche Presserigae eine friegsbeserische Politik verfolgen. So hat z. B. die "Polska Zbrojna", ein Organ, das den Regierungskreisen, insbesondere dem Kriegsmin ister nahe steht, geradezu wahn sinnige Eroberungspläne entwickelt. Dies dient nicht der Friedenspolitik und darf nicht geduldet werden.

Wir haben immer den Standpunkt vertreten, daß insbesondere unseren Kach ar staat en gegenüber eine Politik der Freundschaft geführt werden mißte. Wit Besriedigung nehmen wir daher davon Kenntnis, daß der Ubschluß des

Sanbelsbertrages mit Deutschland

balb erfolgen soll. Ich möchte jedoch in der Reihe berjenigen Staaten, mit denen wir in freundschaftlichen Berkehr treten sollen, auch Rußland jeben, und zwar schon mit Rückicht auf unser wirtschaftliches Interesse, denn Rußland ist der Abnehmer sür unsere Industrieerzeugnisse. Troz der großen Schwierigkeiten, die sich einer solchen Bolitik entgegenstellen, ist es dringend erforderlich, diese Amie einzuschlagen.

Der Ministerpräsident hat sein

Berhältnis zu ben nationalen Minberheiten

n entschiedenen Worten bargelegt. Bir haben jedoch folche Worte in eutschiedenen Worten dargelegt. Wir haben jedoch jolche Worte schou öfter von dieser Tribüne vernommen, sie können daher bei und keine Begeisterung erwecken, wenn ihnen keine Taten folgen werden. Wir würden es lieber gesehen haben, wenn der Ministerpräsident den bisherigen Kurs gegenüber den Minderheiten ganz entschieden verurteilt hätte. Der Seim ist über die Fragen unserer wichtigsten nationalen Interessen, unseres Schulwesens immer zur Tagesordnung übergegangen. Wir verlangen daher von der Regierung, die mit Vollmachten ausgestattet sein wird, daß sie unsere Schulwesens ihr es schulwesens nim mit. Für und ist es klar, daß unsere kulturellen Interessen nur dann voll gesichert sein werden, wenn und die

fulturelle Autonomie gewährt wird. Kur dann, wenn wir sämtliche Angelegenheiten unseres nationalen Lebens in eigener Verwaltung haben werben, wenn der Einfluß der uns feindlich gesimten Schulinspektoren und Kuratoren ausgeschaltet sein wird, erst dann werden wir die Möglichkeit haben, unsere nationale Kultur so zu psegen, wie dies die Konstution uns verspricht. (Großer Lärm auf der Rechten.) Es scheint mir, daß Sie dieses Problem gar nicht verstehen. Wir verlangen schon jeht die Beseitigung all der Hindernisse, die uns in den Weg gelegt werden. Auf dem Gebiete des Schul-wesen muß ein Ende gemacht werden mit den berücksichtigten Wethoden der al'Imählich en Polonisierung.

einen Herdschuß erhielt und ihm seither die Augel im Serzen site, röntgensierte ihn der Arzt. Der Arzt wollte seinen Augen nicht trauen: er sah tatsächlich in der rechten Ferzkammer den Augelschatten. Um dies auch anderen Aerzten zeigen zu können, ersuchte er den Privatbeamten mit ihm zu dem bekannten Steinamangerer Köntgenarzt Dr. Desiderius Mosonhi zu kommen, wohin er auch einige andere Aerzte beries. Es konnte sestgeskellt werden, das die Revolverkugel die Herztätigkeit keineswegs bedindere und eine operative Entsernung derselben den sicheren Tod des Privatbeamten herbeisihren würde. Der Fall des Brivatbeamten, der sich seither bereits wohler sühlt, verursacht in Aerztekreisen großes Ausschaftung eines Sungenkünklars

rechnete bie Sohe der Summe, die bei bem Betruge hereingekommen fei, auf 10 000 Reichsmart und beantragte gegen den Manager men sei, auf 10 000 Reichsmarf und beantragte gegen den Wanager acht Wonate Gesängnis, gegen den Sungersünstler vier Wonate Gesängnis und gegen den Wächter, dei dem er im übrigen auf Bewährungsfrist plädierte, eine Woche Gesängnis. Das Urteil sautete dei Schübendübel wegen gemeinschaftlich verübten Betruges auf vier Monate Gesängnis und 400 Mark Geldstrase, dei Imer wegen des gleichen Delitts auf zwei Monate Gesängnis und dei Müller wegen Beihise auf eine Woche Gesängnis. Bei Schübendübel wird eine Woche, dei Imer ein Monate des Wochen der Erlittenen Untersuchungshaft auf die Strase ausgerechnet. angerechnet.

Tragisches Enbe eines Marinefliegers.

Tragiches Ende eines Marinessieger Franco auf salt allen Etappen seines Fluges nach Buenos-Nires begleitet hatte, starb an den Folgen eines Jusammensteres begleitet hatte, starb an den Folgen eines Jusammenstere Manöper abgehalten, an denen 20 Wasserslugzenge und ein Lenkbalton teilenahmen und die den Lustidasen von Varcelona gegen einen Todpedvangriff du verteidigen hatten. Nach Beendigung der Manöver sührte Duran akrobat ische Flüge aus, wobei er mit einem anderen Apparat zusammenstietz und 100 Weter vom Lande ins Meer stürzte. Aus den Trümmern seines Apparates wurde erschwer verletzt geborgen und starb auf Deck des Zerstörers "Aleiado", der Begleitschiff auf dem Südamerikaslug gewesen ist.

Rampfflieger Bufthof tötlich verungludt,

Der aus bem Weltfriege befannte Kampfflieger Wift boff, Ritter des Ordens Pour le mérite, der dor einigen Tagen bei Runstflügen auf dem Dresdner Flugplat abstürzte, ist am Frei-tag, früh um 7 Uhr, im Krankenhause seinen schweren Versehungen

Ab 1. September erfeile ich guten, Lesang-Unterrich Tonjak- und Stimmbildung die für langes Jung- und Gesunder-halten der Stimmen bürgen. Ausgeb, am Konserv. zu Dresden im Haupt-fach durch Frl. von Kotzebue in alital. Melhode.

Frau Maschineninspektor H. Kralz Laurahütte, Hüttenstraße 29, an d. Bergverwaltung.

Handarbeitsturfe pon Fran Mroestowsta-Biradoff für das Schuliahr 1926/27 beginnt am 3. August 1926.

Den Teilnehmern werden Zeugnisse ausgesolgt.

Anmeldungen, sowie nähere Austunft Gglich 1—3 Uhr in der Kan is i ei plac Miarki, (Blicherplay) 2, 2. Eig.

Hemmulatoren Tündkerzen Aändapparate Diekarer Straffe-45

Apparate und Zubehörteile kaufen Sie am besten und billigsten bei der

größten Spezialfirma

Beuthen O.-S., Bahnhofstraße Nr. 41. Hunderte von Referenzen über ausgeführte Anlagen. Lieferung inkl. Verzollung franko Haus. Aufstellung nur durch Spezial-Ingenieure. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

"Radio"Element-Werke

Król. Huta ul. Mieleckiego 27 fabrizieren unter Garantie die besten Anoden-Batterien, Elemente Jeglicher Art, sowie Taschen-lampen-Batterien in ganz Polen

> Interieren Sie in ber "Ratt. 3tg"

beste Marken

Stuckgips Rohrgewebe Rabitzgewebe

Teerprodukte liefert preiswert

Julius Dollmann

> Dadipappeniabrik Telefon Nr. 160

Kompagnon

mit einer Einlage von \$ 500 für eine erstlassige Auslandsvertretung gesucht. Restetant muß die polnische Sprache beherrichen und sich für die Reise eignen. Juschriften unter H 773 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

ein gewinnbringendes Spezial unternehmen gesucht. Angebote u. E 846 a. d. Geschäftsst. b. 3tg

Gewinndringendes Fabritunternehmen fucht gur Ablöfung der erften Stelle 40000-50000 R. - Mik.

bezw. Gegenwert. Geldgeber fann tätig oder still sich an dem Unter-nehmen beteiligen. Garantiert wird hoher Gewinn. Angebote erbeten unter E 845 an die Geldätisstelle dieser Zeitung.

In- und Auslandsware Kaffeeservice Kinderservice Mokkaservice in neuen bunten Farben Mokka-Tassen in zierlichster Ausführung

Küchen-Garnituren

Teller, Tassen Becher, Platten Terrinen usw.

Glas und Steingut

in reichster Auswahl finden Sie bei

BECK ul. Młyńska 12 (Mühistr.)

Rechts- u. Uebersetzungsbüro Młyńska Nr. 12 - Telefon 1475

Uebernimmt sämtliche

Steuer-, Gerichts-, Wohnungsund Zollangelegenheiten.

Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden etc.



Trauringe vorzügliche Ausführung

Beste Präzisionsuhren

in Gold und Silber Maus- und Salonuhren

Hochaparte Neuheiten in Ohrgehängen, Hand-taschen, Zigaretten - Etuis, Kolliers, Bowlen, Tafel-aufsätze, Kreuze, Leuchter usw.

Ermäßigte Preise!

Emil Stiller, Katowice ul. 3-go Maja 36.

Bin unter ber Telefon-Rummer

angeschlossen. Richard Dürig

Wertstatt für moderne Polster- u. Desorationslunst Katowice, ul. Andrzeja 6 (Andreasfiraße)

Bielsko, 1el. 2023 offerieren prima

Leinöl, Leinölfirnis Zinkweißfirnis Lithographenfirnis Standöl, sowie Leinfutterschrot en gros

Daselbst werden fortlaufend

Verehrte Hausfrau!

Bitte probieren Sie mein neues Erzeugnis

m

mit 30% Fettgehalt, d. h. 50% Schlägel- u. Eisen-Seife enthaltend.

Ein Versuch überzeugt!

J. Lukaschik. Tarn. Gó

Oelfässer gekauft.

einzige Wagen für polnische Strafen dauerhaft, ökonomisch, ideal, gesedert, elegant, billig 12 monatlicher Kredit!

General-Repräsentanz für Polen: Telefon 522 KRAKÓW, Wrzesińska 2.

werden schuell und sauber in jeder gewünschten Austührung angefertigt in der Kattowitzer Buchdruckerei- u. Verlags-Spółka-Akcyjna, Katowice.

Meu!

aller Art, ohne besondere Vorbereitung des Stoffes oder nach-

trägliche Behandlung der Malerei Die Farben sind reib- u. Waschecht

Katlowitzer Buchdruckerel- U. Verlags-Sp. Akc. ul. 3-go Maja 12.

Romplette Schlaf- und Speisezimmer auch Einzelmöbel: Schränke, Betten, Tifche empfiehlt ab Lager

Alois Dembinski, Katowice

Modells und Möbelfabrit ulica św. Jacka Nr. 4



>> Für

aller Urt empfehlen wir unfer großes Lager in:

Tischtuchtrepp **Tanzkontroller** Pappteller **Vapierlaternen** Faceln Girlanden Schienicheiben Festabzeichen Reigenstäbe Deforationsartifel

Rattowiger Buchdruckereiund Verlags-Spoka Akc. *********

